

# Blasmusik

3/2013  
26. Jahrgang

## IN TIROL

MITTEILUNGSBLATT DES BLASMUSIKVERBANDES



Verlagspostamt 6050 Hall - P.b.h.  
Postanlassungsnummer: 02 7 030211 M

**Kultur**  
tirol

Zum  
Herausnehmen:  
Rund um das  
HORN

Funktionäre im Brennpunkt: Der Jugendreferent

Seiten 4-7

Bläserwoche 2013

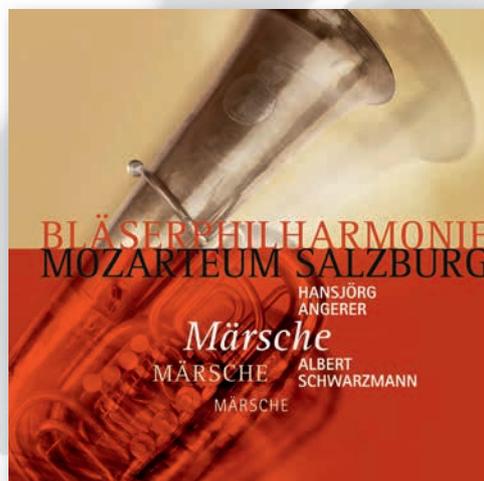
Seiten 8-9

Musikanten helfen Musikanten

Seite 10

# SENSATIONELLE CD-EINSPIELUNGEN

## Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg



### Märsche, Märsche, Märsche

## „HERZENSSACHE“

Begeisternde Marschmusik, meisterlich interpretiert.  
Vergleichen Sie – wenn Sie etwas Vergleichbares finden!

Jaroslav Labsky: Olympiade Marsch  
Julius Fucik: Einzug der Gladiatoren  
Rudolf Achleitner: Seyffertitz-Marsch  
C. Michael Ziehrer: Schönfeld Marsch  
Sepp Tanzer: Olympioniken  
Julius Fucik: Florentiner Marsch  
Hans Schmid: Rainer-Marsch  
Václav Vackar: Probuzeni (Weckruf) Marsch  
Johann Strauss II: Fürst Bariatinsky-Marsch  
Johann Strauss II: Russischer Marsch

Karl Komzák: Barataria Marsch  
Johann Strauss II: Rettungs-Jubel-Marsch  
Johann Strauss II: Reitermarsch  
Johann Strauss II: Festmarsch  
Johann Strauss II: Russische Marsch-Fantasie  
Dmitri Schostakowitsch: Marsch aus der Jazz-Suite  
John Williams: Raiders March  
Nino Rota: 8 ½ La passerella di addio  
Eric Coates: The Dam Busters  
Johann Strauss I: Radetzky-Marsch

### LA CHASSE – DIE JAGD, Paris – Wien

Live-Mitschnitt des Neujahrskonzertes 2013  
aus dem Großen Festspielhaus Salzburg  
Dirigent: Hansjörg Angerer

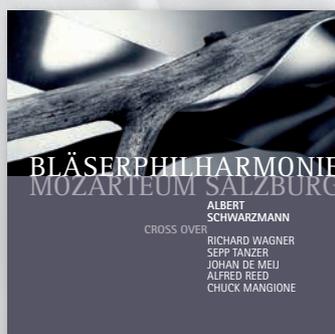
J. Strauss II: Auf der Jagd, Die Pariserin, Perpetuum mobile, Stadt und Land, Champagne-Polka, Stürmisch in Lieb und Tanz, Unter Donner und Blitz  
L. Kozeluch: Fanfares de la chasse Parforce  
Anonymus: Großes Halali  
J. Lanner: Jägers Lust  
J. Offenbach: Ouvertüre zu „La Belle Hélène“, Cancan aus „Orpheus in der Unterwelt“  
Josef Strauss: Brennende Liebe  
J. Strauss I: Seufzer-Galopp, Radetzky Marsch  
M. A. de Dampierre: La Grande Chasse  
A. Adam: La Chasse aus dem Ballett „Giselle“  
É. Waldteufel: Les Patineurs  
F. von Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“  
E. Strauss: Carmen-Quadrille  
J. Hellmesberger jr.: Danse diabolique  
F. Lehár: Gold und Silber



### GALACTIC BRASS

Dirigent: Dany Bonvin

G. Gabrieli: Cancone e Sonate  
E. L. Leitner: „Via Crucis“ für Orgel u. Blechbläser (UA)  
J. S. Bach: Passacaglia für 8 Posaunen  
R. Strauss: Feierlicher Einzug der Ritter des Johanniter-Ordens  
A. Uhl: Festfanfare  
A. Bruckner: 150. Psalm  
H. Tomasi: Fanfares Liturgiques – Karfreitags-Prozession  
W. Pichner: Firewater-Music  
R. Premru: Blues March



### CROSS OVER

Dirigent: Albert Schwarzmann  
Solist: Hans Gansch, Flügelhorn

R. Wagner: Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“  
S. Tanzer: „Klingendes Land“  
F. Manas: Zwei böhmische Tänze  
K. Hulak: Brin Polka  
J. d. Meij: Gandalf und Hobbits aus der Symphony Nr. 1  
A. Reed: Armenian Dances, Part I  
C. Mangione: Children of Sanchez

CD-Einzelpreis: Euro 15,- plus Versandkosten  
Bestellungen im Onlineshop unter:  
[www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at](http://www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at)  
Kontakt per E-Mail unter:  
[shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at](mailto:shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at)



## Thema

Der Jugendreferent..... 4-7

## Aktuelles

Bläserwoche 2013..... 8-9  
Musikanten helfen Musikanten ..... 10  
Kapellmeister- u. Jugendreferententag '13 ..... 10  
MK Dreizehnlinden..... 11  
Bundesbewerb Musik in Bewegung..... 12-13

## Mitteilungen

LV-Obmann ..... 14-15  
Landeskapellmeister ..... 16-17  
Geschäftsführer..... 18-19  
Landesjugendreferent ..... 20-23  
Landesstabführer ..... 24

**Das Horn** ..... 25-32

## Gratulation

Geburtstagsgratulation Siegfried Knapp..... 33

## Panorama

Blasmusik in der NS-Zeit ..... 34-35  
Baumann Instrumentenbauer ..... 36-37  
Pädagogik in der Blasmusik ..... 38-39  
Besetzung früher und heute..... 40  
110 Jahre Unterinntaler Musikbund..... 41-42

**Bezirksmeldungen**..... 43-50

## Service

Kapellmeister/in gesucht ..... 50-51  
Hinweis: ÖBZ-Beiträge ..... 51  
Ausschreibung: Musik in kl. Gruppen ..... 52  
LV-Terminübersicht, Veranstaltungen..... 53

**In memoriam** ..... 53

**Titelbild:** Christina Holzmann

## Geschätzte Leserinnen und Leser der BiT!



**Q**uo vadis – unde venis?“ („Wohin gehst du? – Woher kommst du?“) Diese zwei Fragen stellen sich mir für unsere Blasmusik gerade in einer Zeit, in der die Vergangenheit uns eingeholt hat, wir veranlasst sind, unsere Geschichte in manchen Kapiteln neu zu fassen, und zugleich sich unglaublich viel erneuert und ständig wandelt.

Gruppen zu einer großen Organisation zu formieren, heißt auch ein Instrument zu schaffen, auf dem Menschen spielen und darin ihre Visionen und Interessen verwirklichen. Blasmusikkapellen

gibt es in Tirol seit mehr als 200 Jahren, aber erst im 20. Jahrhundert entstanden „Bünde“ oder „Verbände“ auf Bezirksebene. 1925 gründeten ambitionierte Funktionäre den „Verband Tiroler Musikkapellen“, einen landesweiten Zusammenschluss von Bezirksorganisationen und einzelnen Kapellen, mit dem Ziel, die Leistungen zu steigern, die Kapellen besser auszurüsten, Musikanten und Kapellmeister zu bilden.

Diese Bestrebungen haben im März 1938 kein Ende gefunden, wie früher vermittelt wurde, vielmehr waren die Erwartungen an das NS-Regime hoch, nachzulesen im Protokoll einer Verbandssitzung. Dass der NS-Staat dieses Instrument gerne ergriff, wird niemand verwundern. Dass der 1947 neu gegründete Blasmusikverband Tirol nicht unbedeutend in der unmittelbaren Zeit vorher wurzelte, wird uns wohl erst jetzt bewusst.

Herrn Dr. Franz Gratl, dem Kustos der Musiksammlung der Tiroler Landesmuseen, möchte ich ganz herzlich für seinen Beitrag und für Informationen danken, aufgrund derer wir den historischen Abriss (Homepage) über unseren Blasmusikverband ergänzen werden.

Die Sensibilisierung im Umgang mit tradiertem Gut muss uns Auftrag sein, bei gleichzeitiger Reflexion des Neuen. Heute stehen wir vor einer Unzahl von Möglichkeiten, Einflüsse verschiedenster Art dringen auf uns ein und erfordern Stellungnahmen und Qualitätsbewusstsein auf immer neue Weise.

Vorliegende Ausgabe der BLASMUSIK in TIROL zeigt eine bunte Palette der vielfältigen Aktivitäten unseres Verbandes und unserer Musikkapellen.

Viel Freude damit wünscht  
Euer Josef Wetzinger

**Die nächste BiT erscheint im Dezember 2013**

**Redaktionsschluss: 31. Oktober 2013**

### IMPRESSUM:

**Medieninhaber und Herausgeber:** Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen | **Redaktion:** Josef Wetzinger | **Redaktionsteam:** Siegfried Knapp, Hermann Pallhuber, Roland Mair, Wolfram Rosenberger, Christian Zoller, Michaela Mair, Ursula Strohal | **Produktion:** Ablinger.Garber, Medienturm, 6060 Hall i. T., www.ablinger-garber.at | **Für den Versand verantwortlich:** Roland Mair | **Verband:** Klostersgasse 1, A-6020 Innsbruck, Tel.: 0512/572333, Fax: 0512/572333-60, E-Mail: redaktionBiT@blasmusikverband-tirol.at oder presse@blasmusikverband-tirol.at, www.blasmusikverband-tirol.at | LV-Büro: office@blasmusikverband-tirol.at | Jahresabogebühr € 15,- (ins Ausland plus Porto) | Die Redaktion behält sich Kürzungen und das Redigieren der zugesandten Beiträge vor.



Funktionäre im Brennpunkt (3): Jugendreferent

# Das bunte Reich der Jugend

Foto: BVT/Mair

**M**it dem Einsatz von Jugendreferenten nicht nur auf Landes- und Bezirksbasis, sondern in jeder Blasmusikkapelle ist der Blasmusikszene in wenigen Jahrzehnten eine ungemein aktive, leistungsbereite, fröhliche Jugendbewegung zugewachsen. Während andere Vereine über Nachwuchsprobleme klagen, macht in der Tiroler Blasmusik die Jugend unter 30 Jahren rund die Hälfte aller Mitglieder aus, und 5849 junge Menschen stehen gegenwärtig in Ausbildung. Die Jugendbetreuung in den Kapellen ist intensiv und geht weit übers Musizieren hinaus in gesellschaftlich relevante Bereiche. Wer bei der Musik ist, die künstlerischen und sozialen Prägungen des Musizierens und die Geborgenheit in einer funktionierenden Gruppe erfährt, ist „aufgehoben“. Das gilt für jedes Alter, hat aber für die Jugend besondere Relevanz. Und weil es nun sogar eine (als berufsbegleitende Fortbildung anerkannte) Ausbildung zum diplomierten Jugendreferenten – und auch zum diplomierten Jugendorchesterleiter – gibt, erhält diese von Idealismus und Ideen getragene Tätigkeit sogar professionelles Gewicht. ■

Ursula Strohal

## Die österreichische Blasmusikjugend

**D**ie Österreichische Blasmusikjugend ist mit mehr als 84.600 Mitgliedern ein wichtiger Teil des Österreichischen Blasmusikverbandes und eine der größten Jugendorganisationen Österreichs, der alle unter 30-jährigen in Ausbildung stehenden und aktiven Musiker und Musikerinnen der 2169 österreichischen Musikkapellen angehören. Dazu kommen noch etwa 6.000 Jugendliche, die in den mit Partnerschaftsvertrag angeschlossenen Verbänden in Liechtenstein und Südtirol organisiert und in die Österreichische Blasmusikjugend integriert sind. Neben der fachlichen Förderung auf musikalisch künstlerischem, pädagogischem und orga-

nisatorischem Gebiet vertritt die Österreichische Blasmusikjugend als vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend anerkannte und geförderte Jugendorganisation die Interessen unserer Mitglieder auch in der Bundesjugendvertretung, welche als gesetzliche Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen Österreichs fungiert.

Die Kernkompetenz der Österreichischen Blasmusikjugend ist in erster Linie die Förderung der Entwicklung der fachlichen-musikalischen Fähigkeiten ihrer Mitglieder unter Berücksichtigung der Entwicklung von geistigen, sozialen und ethischen Kompetenzen. ■

### Auszug aus dem Angebot bzw. Schwerpunkte der österreichischen Blasmusikjugend:

- Jungmusiker-Leistungsabzeichen (Festlegung der Inhalte)
- Musik in kleinen Gruppen – Ensemblewettbewerb
- Jugendblasorchester – Wettbewerb
- Österreichisches Jugendblasorchester
- Jugendreferenten Seminar
- Jugendorchesterleiter Seminar
- Musikvermittlung – Projekte
- Klassenmusizieren – Orchesterschule
- Förderung österreichischer Komponisten für Jugendblasorchester
- Konferenz der Bezirksjugendreferenten
- Pädagogischer Würdigungspreis für besondere Leistungen der MusikpädagogInnen Österreichs



Helmut Schmid, seit dem Frühjahr 2013 Österreichischer Bundesjugendreferent.

Foto: privat



## Die Aufgaben der Jugendreferent/inn/en

In den letzten Jahrzehnten hat die Arbeit des Jugendreferenten in einem Musikverein immer mehr an Bedeutung gewonnen und ist zu einer eigenständigen Funktion geworden.

Früher leisteten die anfallenden Aufgaben der Kapellmeister oder der Obmann. Mit den Jahren erkannte man die Wichtigkeit der Nachwuchsförderung – ein sehr umfangreiches Gebiet – für die Zukunft, und dass dafür ein eigenes Referat zuständig sein sollte. So entstand in vielen Vereinen die Funktion des Jugendreferenten, die den Aufgabenkomplex wesentlich erweiterte.

### Kompetenzfelder des Jugendreferenten:

- Organisatorische Kompetenz (Management)
- Soziale Kompetenz (Vernetzung – Teamwork)
- Pädagogische Kompetenz (Vermittlung von musikalische und anderen Inhalten)
- Musikalische Kompetenz

### Hauptaufgaben:

Ziele der Jugendarbeit definieren; genaue Festlegung des Arbeitsfeldes eines Jugendreferenten in seiner Kapelle; Planung und Durchführung der Jugendarbeit; Bindeglied zwischen Schülern, Eltern, Lehrer (Musikschule) und Musikkapelle.

### Ziele der Jugendarbeit:

**Allgemein:** Jugendarbeit im Verein genau positionieren (Leitbild, Ziele, Motto, langfristige Planung, Grob- und Feinplanung, Checkliste, Jahresplanung); auf aktuelle Trends reagieren; Kunst und Kultur vermitteln; Schnuppertag, Tag der offenen Tür; lebenslanges Musizieren; personelle Ressourcen sicherstellen; Ausbildung

von Jungmusikern – „Kinder weg von der Straße“, Jungmusiker auf ihrem Ausbildungsweg begleiten; Finanzmittel sicherstellen; Öffentlichkeitsarbeit; Vorstellen der Instrumente in den Volksschulen; Bläserklasse – Mitorganisation und Betreuung; Homepage: Bereich für die Jugend einplanen.

**Vereinspezifisch:** Eingliedern der Jungmusiker in den Verein; Mitwirkung bei der Erhaltung des Mitgliederstandes; ausgeglichene Besetzung; Kameradschaft durch Einbindung aller Altersschichten verbessern; Verbesserung des musikalischen Niveaus; eigenes Jugendblasorchester; besonderes Profil; Ensemblearbeit; Organisation von musikalischen Jugendaktivitäten; Organisation von außermusikalischen Aktivitäten; Vermittlung zwischen den Generationen. ■



### Aktuelle Entwicklungen:

#### Trends

- Vereine werden älter, Durchschnittsalter sinkt
- Immer früheres Lernalter
- Massenweise Freizeitgestaltung
- Inflation der Musik
- Ansprüche an Jugendarbeit steigen
- Überlastung der Vereinsfunktionäre
- Steigendes Ausbildungsniveau

#### bedeutet...

- Eintrittsalter
- Vorstufenorchester
- Kinderinstrumente – Neue pädagogische Konzepte
- Konkurrenz – Eigene Qualität muss steigen
- Wir werden mit professionellen Einrichtungen verglichen
- Jugendarbeit speziell definieren
- genaue Literatúrauswahl, Nischen suchen
- Toleranz gegenüber anderen Interessen

**Stefan Gritscher** ist seit fast 20 Jahren Jugendreferent der Stadtmusikkapelle Innsbruck Mariahilf/St.Nikolaus: Einer, der mit Herz, Hirn und viel Leidenschaft seine Funktion erfüllt. Seit 1995 betreut er das Dauerprojekt „Jugendorchester“ in wechselnder



Stefan Gritscher, Jugendreferent der Stadtmusikkapelle Innsbruck Mariahilf/St.Nikolaus.

Foto: privat

Form und Größe, seit 2005 das beispielhafte Dauerprojekt „Interner Ensemblewettbewerb“. Im Folgenden gibt er einen kurzen Einblick über seine Motivation, seine Einblicke, Erfahrungen und Überlegungen.

**Motivation:** In erster Linie das gemeinsame Musizieren. Dann Spaß an der Arbeit mit Jugendlichen: Es ist immer wieder faszinierend, mit welchem Pioniergeist sie in eine für sie unbekannte Welt aufbrechen. Die Entwicklungsschritte zu beobachten, die sie dabei durchlaufen, ist auch nach so vielen Jahren noch immer aufregend geblieben.

Die Ausbildung bei der Musikkapelle setzt in den entscheidenden Jahren der Persönlichkeitsbildung ein. Hier liegt eine große Möglichkeit, ein geschärftes Bewusstsein für das uns umgebende musikalische Umfeld zu schaffen, ob im Probelokal, Konzertsaal, Kino oder sonst

wo... Was gefällt mir, was nicht – und warum?

Nur weil etwas im letzten Jahrtausend komponiert wurde, muss es nicht museumsreif sein, im Gegenteil: Bei einer Filmmusik aus den 1970er Jahren von Jerry Goldsmith kann es ziemlich abgehen, eine Session mit dem gesamten „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner im Probelokal kann geradezu Kultcharakter bekommen.

Indem wir eine Fülle von sozialen wie kreativen Impulsen setzen, helfen wir den Jugendlichen, ihre persönlichen Fähigkeiten zu realisieren und auszubauen. Der Enthusiasmus, den sie dabei entwickeln, wirkt spürbar ansteckend. Das Erarbeiten von Musikstücken im Ensemble macht mir großen Spaß. Da ich selbst auch gerne arrangiere, bin ich immer auf der Suche nach neuem Material. Unbekannte Werke machen meine Arbeit spannender... ■



Das Trompetenregister des Jugendblasorchesters der Landesmusikschule Wipptal.

Foto: BVT/Mair



Oft beginnt das Mitwirken von jungen Menschen in der Musikkapelle als Tafelträger oder Blumenmädchen.

Foto: MB Telfs

# Die unglaubliche Leistungspalette der Blasmusikjugend



Die Landesjugendreferenten Martin Rabl (links) und Wolfram Rosenberger. Foto: BVT

Das Landesjugendreferat hält einen mit immer neuen Ideen bestückten Veranstaltungs- und Motivationskatalog bereit, der die Jugendlichen begeistert – sie danken es mit großartigen Leistungen. Das Landesjugendreferat besteht aus den beiden Landesjugendreferenten Martin Rabl und Wolfram Rosenberger, die die folgende Zusammenschau der Aufgaben und Tätigkeiten verfassten, sowie aus allen 19 Bezirksjugendreferenten (siehe Seite 21).

## Musik in kleinen Gruppen: Bezirks-, Landes- und Bundeswettbewerb

Im Zweijahresrhythmus wird der Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ durchge-

führt. Er hat sich als eine der wichtigsten Veranstaltungen im österreichischen Blasmusikwesen für die Aus- und Fortbildung der Musikant/innen etabliert.

In den Bezirkswettbewerben stellen sich erfreulicherweise vor allem zahlreiche musik-begeisterte Jugendliche dieser Herausforderung. Die besten Gruppen qualifizieren sich für die Landeswettbewerbe. Die Landesieger dürfen schließlich am Bundeswettbewerb teilnehmen. Das Musizieren in kleinen Gruppen erweist sich als sehr wertvoll für die musikalische und soziale Entwicklung, wodurch auch eine gute Basis für das Musizieren in unseren Musikkapellen gelegt wird. Der nächste Wettbewerb findet 2014 statt.

Der Gesamtsieg des Bundeswettbewerbs „Musik in kleinen Gruppen“ 2012 ging nach Tirol zu „The m&m drops“. Sie erreichten in der Stufe D Schlagwerk 98 von 100 möglichen Punkten! Das „MTC – Klarinetten trio“ holt den 3. Preis beim Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ und wiederholt damit seinen Erfolg von 2010.

## Jugendblasorchesterwettbewerb: Landes- und Bundeswettbewerb

Am 6. Landeswettbewerb für Jugendblasorchester, der in Kooperation zwischen dem Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen und dem Tiroler Musikschulwerk in Tarentz und in St. Johann in Tirol durchgeführt wurde, nahmen 21 Jugendblasorchester mit rund 900 Jungmusikant/innen teil.

In allen österreichischen Bundesländern und in Südtirol wurden Landeswettbewerbe als Qualifikation für den Bundeswettbewerb durchgeführt. Der Bundeswettbewerb findet immer in Linz im Brucknerhaus statt, zudem sich drei Orchester aus Tirol qualifiziert haben.

## Internationale Wettbewerbe und Informationsstelle:

Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, den jungen Musiker/innen Perspektiven und Möglichkeiten aufzuzeigen, wo sie ihr Können in und außerhalb Tirols präsentieren können. Neben Seminaren, Kursen und Wettbewerben stellt die internationale Teilnahme bei den oben genannten Veranstaltungen eine Standortbestimmung der musikalischen Ausbildung in Tirol dar. Zuletzt gelang dies dem Tiroler Klarinetten trio „MTC“ beim Europäischen Musikwettbewerb am 11. November 2012 in Luxemburg, das die Goldmedaille gewann.

## Das 1. Tiroler Jugendblasorchester Treffen 2012

Am 30. Juni trafen sich neun Jugendblasorchester aus Tirol in Innsbruck und luden zu einem musikalischen Nachmittag / Platzkonzert vor dem Goldenen Dachl ein. Auf einer Bühne vor der atemberaubenden Kulisse der Innsbrucker Altstadt gaben die Jugendblasorchester ein lebendiges Zeichen Ihres Könnens. Weitere Veranstaltungen dieser Art sind für die Zukunft geplant.



Symphonisches Jugendblasorchester Reutte/Außerfern. Foto: BVT/Mair Marschierschulung im MB Pustertal-Oberland. Foto: MB Pustertal-Oberland

**Bläserklassen in Tirol – Ein pädagogisches Konzept, das in Tirol angekommen ist.**

Nach den USA hat sich das Modell Bläserklasse nun auch in Europa durchgesetzt. Insgesamt gibt es in Österreich, der Schweiz und Deutschland ca. 2000 Bläserklassen in über 1000 Schulen. In Österreich sind es derzeit 215 Bläserklassen, und pro Jahr starten ca. 20 neue.

Anfang 2011 wurde das Konzept zum ersten Mal in Tirol vorgestellt. Mittlerweile existieren in Tirol drei Bläserklassen: in Bruckhäusl, St. Johann und Landeck. Im September 2012 startete die 4. Bläserklasse in der Musikschule der Stadt Innsbruck gemeinsam mit der STMK Innsbruck-Arztl in der VS Arztl. Weitere Bläserklassen in ganz Tirol sind geplant.

**Jungmusiker – und Musikerleistungsabzeichen**

Die Prüfung zum Juniorleistungsabzeichen ist freiwillig und für alle Mitglieder der ÖBJ möglich.

Leistungsabzeichen Junior, in Bronze und Silber: Prüfung an den Musikschulen laut Prüfungsordnung, bzw. Lehrplänen des Tiroler Musikschulwerkes, abgestimmt mit den Richtlinien des ÖBV (im Zuge einer Übertrittsprüfung).

Leistungsabzeichen in Gold: Prüfung durch den Landesverband der Tiroler Musikkapellen oder im Wege einer Abschlussprüfung an einer Tiroler Musikschule.

Aufnahmekriterium zur Aufnahme in die Musikkapelle bleibt das JMLA in Bronze.

**Landesjugendblasorchester Projekt**

In regelmäßigen Abständen wird das Landesjugendblasorchester aktiviert, um ein musikalisches Projekt zu gestalten. Seit 2003 finden Konzerte statt, zuletzt wurde 2012 das Projekt Film – Musik – Live - Landesjugendblasorchester in St. Johann, Serfaus und Kufstein unter der Leitung von Stefan Köhle, Thomas Pomberger und Wolfram Rosenberger durchgeführt. Überall haben Schüler aus Volks- und Hauptschulen Bilder zu den einzelnen Werken gestaltet.

**Lehrgang „Der diplomierte Vereinsjugendreferent“**

Eine der wichtigsten Tätigkeiten innerhalb eines Musikvereines ist die Jugendarbeit. Um die Musikkapellen bei dieser Aufgabe zu unterstützen, sieht die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) die Ausbildung von Vereinsjugendreferenten/innen als eine ihrer vordringlichsten Aufgaben an. Seit Herbst 2002 werden daher Seminare veranstaltet. Insgesamt wirken bereits ca. 540 Absolventen in ihren Vereinen! Das Seminar schließt mit dem aufZAQ Zertifikat ([www.aufzaq.at](http://www.aufzaq.at)) ab. Dabei handelt es sich um eine Qualitätsprüfung des Lehrgangs durch die neun Landesjugendreferate der jeweiligen Landesregierung.

**Seminar „Der diplomierte Jugendorchesterleiter“**

Um die Musikkapellen im Bereich Jugendblasorchester zu unterstützen, bildet die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) Jugendorchesterleiter/innen aus. Tirol ist Hauptort

für die Seminare WEST. Dieser Lehrgang bietet sich insbesondere auch für Musikpädagogen/innen als ergänzende (berufsbegleitende) Ausbildung an, da auch in den Musikschulen und allgemein bildenden Schulen die Arbeit mit dem Jugendblasorchester eine immer größere Rolle spielen wird. Das Seminar schließt mit dem aufZAQ Zertifikat ([www.aufzaq.at](http://www.aufzaq.at)) ab.

**Tiroler Jugendreferenten Tag 2013**

Seit rund vier Jahren findet ein Mal jährlich ein Informationstag des Jugendreferats statt. Hier werden speziell Themen behandelt, die den Jugendreferent/innen in Ihrer täglichen Arbeit behilflich sein sollen. Zuletzt war dies: Big Band Sound im Jugendblasorchester & Blasorchesterarrangement sowie Bodypercussion anhand von praktischen Beispielen.

**Veranstaltungen in den Bezirken**

Neben diesen landesweiten Initiativen und Veranstaltungen sind natürlich die zahlreichen und äußerst wertvollen Schwerpunkte der einzelnen Musikbezirke zu erwähnen. Diese Veranstaltungen bieten die Basis für eine umfassende und sinnvolle Jugendarbeit in allen Regionen Tirols!



Foto: BVT/Mair

	Junior	Bronze	Silber	Gold	JMLA	Musiker LA	Musiker LA	Musiker LA	Musiker LA
		JMLA	JMLA	JMLA	Summe	Bronze	Silber	Gold	Summe
Tirol 2012	190	837	314	100	1.441	39	18	11	68



Das Orchester der Bläserwoche 2013 „Symphonic Winds Tyrol“.

Fotos: BVT/Mair



Die Dirigenten Johnny Ekkelboom und Hermann Pallhuber.

# Tiroler Bläserwoche einmal anders

Nachdem im heurigen Jahr die langjährige Heimstätte, der Grillhof, aufgrund der Umbauarbeiten nicht zur Verfügung stand, suchten die Verantwortlichen nach einer guten Alternative. Und sie wurde auch gefunden:

**D**ie Tiroler Bläserwochenteilnehmer/innen begeben sich ins Studio und produzieren eine CD! Nur, wie soll das gehen?

Dazu braucht man einen – möglichst internationalen – Produzenten; ein Studio, gute Probemöglichkeiten, gute Stücke, einen guten Dirigenten, hervorragende Register-Coaches und nicht zuletzt hervorragende Musikerinnen und Musiker! Es sollte ja nicht irgendeine CD-Produktion entstehen; nein, höchster Maßstab war gefragt! In intensiver Vorbereitungsarbeit konnte schließlich alles Notwendige gefunden werden. Mit dem Ver-

lag De Haske, dem ORF Landesstudio Tirol, den Proberäumlichkeiten im Tiroler Landeskonservatorium, dem Dirigenten Johnny Ekkelboom und den bewährten Referentinnen und Referenten der Tiroler Bläserwoche war das Fundament gelegt. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es schon im Vorfeld spannend; sie wurden in einem eigenen Verfahren ausgewählt. Der Andrang in so manchem Register war sehr groß, deshalb konnten leider nicht alle teilnehmen. Das Orchester musste für die Aufnahme ja auch in den Registerstärken optimal besetzt werden.

So stand eine erwartungsvolle Schar junger

Leute am Montag, dem 8. Juli vor dem Tiroler Landeskonservatorium. Zur großen Freude der Organisatoren fehlte niemand. So konnte sofort mit den Registerproben begonnen werden. Alle Registercoaches spielten diesmal auch selbst im Orchester mit, was natürlich die Spannung noch weiter erhöhte und die Qualität des Orchesters weiter verbesserte.

Schon am Nachmittag des ersten Tages begann Johnny Ekkelboom mit den Gesamtproben. Für die CD wurden neue Stücke von prominenten internationalen Komponisten ausgewählt, die aber alle einen Bezug zu Tirol haben. Alles soll an dieser Stelle noch



Der Musical Advisor Ben Haemhouts, Chef von DeHaske, leitete die Aufnahmen.



Innerhalb von nur drei Tagen gelang es, alle Stücke aufzunehmen.

nicht verraten werden. Die CD wird ja erst in einem besonderen Rahmen präsentiert werden. Trotzdem eine kleine Vorschau: Aufgenommen wurden unter anderen Stücke von Thomas Doss und Otto M. Schwarz.

Am zweiten Tag übersiedelte das ganze Team in das ORF Landesstudio Tirol. Nach einer umfangreichen Einstellprobe begannen die Aufnahmen. Trotz des wunderbaren Wetters (sogar im Studio war es sehr heiß) herrschte höchste Konzentration – und auch gute Stimmung. Der Anspruch einer internationalen Produktion zeigte sich auch durch die Anreise des Musikchefs von De Haske, der, gemeinsam mit Landeskapellmeister Hermann Pallhuber, die Aufnahmeleitung übernahm.

Besonders erfreulich für den Tiroler Verband ist die Tatsache, dass sich sowohl der Dirigent Johnny Ekkelboom als auch der Verantwortliche von De Haske sehr erstaunt über das hohe Niveau der Musiker/innen und die professionelle Organisation der Woche zeigten.

So gelang es, innerhalb von drei Tagen bis zum Freitag Nachmittag alle Stücke aufzunehmen. Die endgültigen Arbeiten werden in den nächsten Wochen erfolgen.

Was bleibt von der Woche?

- Eine tolle Produktion mit internationalem

Anspruch in einem weltweit tätigen Verlag

- Tiefe Erfahrungen für die Teilnehmer/innen, wie professionell musiziert wird
- Viele schöne Momente
- Eine zusammengeschweißte Gruppe
- Und nicht zuletzt: Bleibende Freundschaften

An dieser Stelle ein großer Dank an

- ...alle Musikerinnen und Musiker
- ...an den Dirigenten Johnny Ekkelboom und Hermann Pallhuber
- ...an die Registercoaches (Günther Handl, Beatrix Köhle, Daniele Muleri, Max Bauer, Christoph Schwarzenberger, Peter Girstmair, Sylvia Klingler, Raimund Walder, Craig Hansford, Florian Trenkwalder, Christian Norz)
- ...an den Verlag De Haske mit Ben, der zeigte, was eine professionelle Aufnahmeleitung ist
- ...an den Techniker Jürgen Brunner
- ...an das Tiroler Landeskonservatorium
- ...an den ORF Landesstudio Tirol
- ...an die Verleiher des Schlagzeuginstrumentariums
- ...an Siegi Wopfner für den Schlagzeugtransport
- ...an die guten Geister, die für die Verpflegung sorgten



Das Studio 3 des ORF Tirol bot ideale Bedingungen.

...an Hermann und Rudi (die wieder Unmögliches möglich machten)

Was kommt 2014?

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr: Dann wird die Tiroler Bläserwoche – wie immer in der ersten Ferienwoche – im völlig neu gebauten Grillhof stattfinden. Die Planungen haben bereits begonnen!

Werner Mayr



**Eine Frage:**  
Was, wenn Ihre Kinder aus- und Ihre Eltern einziehen?

## Die richtigen Fragen machen den Unterschied.

Wir stellen sie – im Allianz Life Check. Damit Sie Ihr Leben mit Sicherheit planen können.

**Machen Sie den Check! Allianz Life Check. [allianzlifecheck.at](http://allianzlifecheck.at)**  
Erfahren Sie mehr in Ihrer

**Allianz Agentur Krafka GmbH**

6060 Hall/Tirol, Innsbrucker Straße 83

Tel.: 05223/559 99-14, Fax: 05223/559 99-5

Hoffentlich Allianz.





Fotos: Gemeinde Kössen



## Musikanten helfen Musikanten

**A**ufgrund des Spendenaufrufs „Musikanten helfen Musikanten“ am 11. Juni 2013 nach der großen Hochwasserkatastrophe in Kössen, die auch Musikanten/innen schwer getroffen hat, können der Blasmusikverband Tirol und der Musikbezirks St. Johann i.T. ein erfreuliches Zwischenergebnis bekannt geben.

Bis Ende Juli ist auf das Spendenkonto des BVT ein Betrag von € 24.654,44 eingelangt, wel-

cher inzwischen 1:1 an die Hochwassergeschädigten übergeben worden ist. Wir danken den Musikantinnen und Musikanten für die vielen persönlichen Spenden und den zahlreichen Musikkapellen für den gespendeten Reinerlös aus durchgeführten Benefizveranstaltungen. Wegen der Vielzahl können die Einzelspender nicht namentlich erwähnt werden.

Viele Musikkapellen und Bezirksverbände haben auf Eigeninitiative Spendenaktionen

durchgeführt und über € 25.000,- direkt an die Gemeinde Kössen übergeben. Daraus ergibt sich ein vorläufiger Spendenstand von insgesamt knapp € 50.000,-. Die genaue Endsumme wird in der nächsten BiT bekannt gegeben.

Durch diese Spendenaktion hat sich einmal mehr gezeigt, wie stark der Zusammenhalt in der großen Blasmusikfamilie Tirols ist. Vergeltsgott!

Die Aktion läuft noch bis 30. September 2013 und wir bitten weiterhin um Spenden auf das Konto bei der Raiffeisen Landesbank, Kontonummer 575.936, Bankleitzahl 36000, Kennwort „Musikanten helfen Musikanten“!

Blasmusikverband Tirol



## Kapellmeistertag und Jugendreferententag

Samstag, 9. November 2013, im Veranstaltungszentrum Blaike Völs

### Tiroler Kapellmeistertag 2013 9.00 – 12.30 Uhr

- 9.00 Uhr „Talk im Foyer“ Einladung zu Kaffee und Kuchen
- 9.20 Uhr **Retrospektive:** CD-Produktion „Homeland“: Tiroler Bläserwoche 2013 Spezial - Impressionen in Bild und Ton
- 9.40 Uhr **Perspektive:** 2014/15 Wertungsspiele und Landeswertungsspiel, Ausschreibungen und Modi
- 10.00 Uhr **Jetzt sitzt's:** Sitzordnungen im Blasorchester, Kriterien und Ansichten (Mag. Thomas Ludescher)
- 11.15 Uhr **Special Guest:** Christian Obermaier, Musiker und Mentaltrainer (München/Tulln, [www.puremind.de](http://www.puremind.de))  
Impulsreferat mit Diskussion: „Lampenfieber! Keine Angst vor der Angst“
- 12.30 Uhr **Mittagspause**

### Tiroler Jugendreferententag 2013 14.00 – 17.15 Uhr

- 14.00 Uhr **Begrüßung** durch die Landesjugendreferenten
- 14.10 Uhr **Die rechtliche Stellung des Jugendreferenten im Musikverein:** Vortrag mit Diskussion von DDr. Manfred König
- 15.30 Uhr **Musik in kleinen Gruppen 2014:** Ausschreibung, Fragestellungen, Änderungen,... Vortrag von Helmut Schmid, Bundesjugendreferent
- 16.10 Uhr **Gemeinsam statt Einsam! Faszination Blech:** Gemeinsames Musizieren verschiedenster Altersgruppen und Niveaus als kleine Erfolgsgeschichte, Vortrag von Andreas Lackner
- 16.40 Uhr **Abschlusskonzert mit der CBBB-Brass Band** (Mitglieder sind Schüler der MS Innsbruck, des Tiroler Musikschulwerks, Studierende des Tiroler Landeskonservatoriums, Leitung: Andreas Lackner)

Ende – ca. 17.15 Uhr



Die Musikkapelle Dreizehnlinden/Brasilien beim Festumzug durch Matrei am Brenner.

Foto: Werner Hammerle

# Z'rug zu die Wurz'ln

Unter diesem Motto war die Musikkapelle aus Dreizehnlinden in Brasilien zu Besuch in der Heimat Tirol.



Frederico Gwiggner, Raimundo Moser und Conrado Moser, drei Söhne von Tiroler Auswanderern, wurden vom Blasmusikverband Tirol für 55-jährige Zugehörigkeit zur Musikkapelle Dreizehnlinden geehrt. Im Bild mit LV-Obm. Siegfried Knapp, LV-GF Roland Mair, Adi Rinner und LV-Obm.-Stv. Richard Wasle.

Foto: BVT/Mair

Sie stammt aus dem Tiroler Auswandererdorf Dreizehnlinden mitten im brasilianischen Binnenland und halten dort seit 80 Jahren die Tiroler Tradition, sei es die Blasmusik, das Schuhplattln, der Baustil oder der Tiroler Dialekt, hoch. Zum 80-Jahr-Jubiläum der Ankunft der Tiroler Auswanderer in Brasilien besuchte die Musikkapelle Dreizehnlinden zum ersten Mal die Heimat und absol-

vierte in zwei Wochen einen Tirol-Marathon. Zahlreiche Besichtigungen, konzertante Auftritte im ganzen Land und die Teilnahme an den Bezirksmusikfesten in Matrei am Brenner und Rattenberg standen auf dem Terminplan. Die Konzerte waren durchwegs sehr gut besucht und die Dreizehnlindner begeisterten mit traditioneller Tiroler Blasmusik genauso wie mit exotischen Sambarhythmen.

Im Jahre 2008 wurde die Musikkapelle Dreizehnlinden symbolisch als Partnerkapelle in den Blasmusikverband Tirol aufgenommen und so war es dem Landesverband ein Anliegen, die Verbundenheit zu den Tiroler Musikanter/innen in Brasilien zu erneuern und zu betonen. Im Rahmen eines feierlichen Ehrungsabends wurden verdiente Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Dreizehnlinden mit BVT-Medaillen ausgezeichnet und geehrt. Die höchste Auszeichnung, die der Blasmusikverband Tirol vergibt, das goldene Verdienstzeichen, wurde Bernardo Moser für seine mehr als 30-jährige Kapellmeistertätigkeit verliehen.

Im Vorfeld der Reise rief der Blasmusikverband Tirol zu Instrumenten-Spenden auf und so konnten insgesamt 20 Instrumente, von der Flöte bis zur Tuba, an die Tiroler Musikkapelle aus Brasilien übergeben werden. Im Namen der Musikkapelle Dreizeh-



„In jedem Dreizehnlindner schlagen zwei Herzen – eines für Tirol und eines für Brasilien“, so Kapellmeister Bernardo Moser.

Foto: Werner Hammerle

linden bedankt sich der Blasmusikverband Tirol aufrichtig für die großzügigen Spenden bei Werner Santeler, August Rappold, Franz Widmoser, Erich Rinner, bei der MK Aschau, der MK Tristach, der BümK Seefeld, der STMK Rattenberg-Radfeld, bei der Firma Miraphone und beim Tölzer Musikhaus und Instrumentenbauer Hans Krinner.

Der Eindruck, den die teils jungen Musikantinnen und Musikanten von der vielgepriesenen Heimat Tirol gewonnen haben, und die Freude und Begeisterung war für viele überwältigend. ■

Michaela Mair



Festumzug im malerischen Arhntal, im Hintergrund die Burg Taufers.

Foto: Foto Klick, Robert Gasteiger

# Die Championsleague des Marschierens zu Gast in Südtirol

4. Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“  
des Österreichischen Blasmusikverbandes in Sand in Taufers



Die MMK Nußdorf-Debant vertrat unter der Stabführung von Kpm. Roman Possenig das Bundesland Tirol.

Foto: BVT/Mair

Zwei Tage lang stand Sand in Taufers ganz im Zeichen der Blasmusik. In perfekter Art und Weise boten die Organisatoren rund um den Südtiroler Verbandsobmann Pepi Fauster ideale Bedingungen für die Austragung dieses Marschmusik-Spektakels. Insgesamt zehn Musikkapellen, acht aus den österreichischen Bundesländern, eine aus Südtirol sowie die Titelverteidiger-Kapelle aus dem Jahr 2011, trafen sich am ersten Wettbewerbstag im Ortszentrum von Sand in Taufers, um sich mit dem Pflichtprogramm der Schwierigkeitsstufe D eine gute Ausgangsposition für den tags darauf folgenden Showbewerb zu sichern. Das Bundesland Tirol war durch die Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant unter der Stabführung von Roman Possenig vertreten. Aus dem ersten Teil des musikalischen Wett-

bewerbs ging der Lokalmatador Musikkapelle Villnöss als Sieger hervor. Dies allerdings denkbar knapp, lagen die zehn Kapellen doch nur 1,09 Punkt von einander getrennt, und so war für den nächsten Tag alles offen und Spannung vorprogrammiert.

Mit einem Festeinzug in die Sportarena wurde das große Finale bei Kaiserwetter eröffnet. Die zehn Musikkapellen traten in gestürzter Reihenfolge des Vortagsergebnisses an und präsentierten jeweils rund zehn Minuten „Musik in Bewegung“ der Extra-Klasse. Jede Kapelle versuchte auf ihre Weise mit einem innovativen und bis ins Detail choreographierten Showprogramm das Publikum zu begeistern und die Jury von sich zu überzeugen. Es wurde getanzt, gesteppt, gerockt, geswingt, es erklangen Tango, Polka,

Cha-Cha-Cha, Schlager, Opernklänge und Filmmusik, es gab Akrobatik, schauspielerische Einlagen und vor allem viel Marschmusik in Bewegung! Für die Jury war es keine leichte Aufgabe, die allesamt hervorragenden Beiträge abzuwägen und den Sieger festzustellen, doch schließlich stand das Endergebnis fest und es wurde vom Präsident des Österreichischen Blasmusikverbandes, RegR Siegfried Knapp, verkündet. Bundessieger 2013 wurde die Bürgerkorpskapelle der Stadt Hallein mit 92,62 Gesamtpunkten, knapp gefolgt vom Titelverteidiger Trachtenmusikkapelle Ottendorf an der Rittschein mit 92,41 Punkten. Der Wanderpokal „Bundessieger Musik in Bewegung“ geht damit von der Steiermark nach Salzburg. Über den dritten Platz jubelten die Südtiroler mit der Musikkapelle Villnöss. Sie erreichten mit Landesstabführer Toni Profanter 91,90 Punkte.

Die Tirol-Vertreter MMK Nußdorf-Debant zeigten eine begeisternde Show und kamen auf 88,17 Punkte. Der Blasmusikverband Tirol gratuliert den Musikantinnen und Musikanten der MMK Nußdorf-Debant mit ihrem Stabführer Roman Possenig zur großartigen Leistung und dankt für die würdige Vertretung Tirols!

■  
Michaela Mair



Aufwendigste Figuren wurden im Showteil gezeigt. Im Bild stellt die MK Villnöss zu den Klängen von „Piraten der Karibik“ einen Seestern dar.

Fotos: Foto Klick, Robert Gasteiger



Die Sportarena in Sand in Taufers glich beim großen Finale einem Hexenkessel.



VSM-Obmann Pepi Fauster mit Bundesstabführer Gerhard Imre, dem Bürgermeister von Sand in Taufers Helmuth Innerbichler und dem Präsidenten des Österreichischen Blasmusikverbandes Siegfried Knapp.

Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser



Siegfried Knapp

# Liebe Musikantinnen und Musikanten!

## Großer Erfolg der STMK Landeck in Kerkrade

Die Stadtmusikkapelle Landeck hat zum dritten Mal beim World Music Contest in Kerkrade, einem internationalen Wettbewerb für Blasorchester, Tirol und das Blasmusikland Österreich hervorragend vertreten und wiederum eine Goldmedaille erspielt. Zu diesem großen Erfolg den Musikantinnen und Musikanten sowie dem Dirigenten Helmut Schmid herzliche Glückwünsche des Blasmusikverbandes Tirol!

## Bundesmusikfest in Wien

Tirol war beim 34. Österreichischen Blasmusikfest am 31. Mai und 1. Juni in Wien unter der Leitung von Siegfried Stigger durch die Musikkapellen Roppen und Wenns vertreten. Der Block mit den zwei Kapellen beeindruckte durch sein exaktes Auftreten beim Festzug über die Ringstraße zum Rathaus sowie das gekonnte Spiel beim Galakonzert auf dem Rathausplatz. Herzliche Gratulation und besonderer Dank an die zwei Tiroler Kapellen sowie an Siegfried Stigger für die würdige Vertretung unseres Blasmusikverbandes.

## Bundeswettbewerb Musik in Bewegung in Sand in Taufers/Südtirol

Anfang Juli fand der 4. Österreichische Bundeswettbewerb für Musik in Bewegung statt, diesmal in Sand in Taufers/Südtirol statt. Das Bundesland Tirol war durch die MMK Nußdorf-Debant unter der Stabführung von Kpm. Roman Possenig vertreten. Die Nußdorf-Debanter zeigten eine tolle Show und er-



Foto: Foto Klick, Robert Gasteiger



Die 16 durchgeführten Bezirksmusikfeste fanden heuer meist bei strahlendem Wetter statt.

Foto: Werner Hammerle

zielten mit 88,17 Punkten einen großen Erfolg. Herzliche Gratulation und einen Dank für die würdige Vertretung Tirols!

## Bezirksmusikfeste und Jubiläen

In den Musikbezirken sind mittlerweile die Musikfeste gefeiert worden. Ich bedanke mich bei allen Bezirksfunktionären und besonders bei den veranstaltenden Musikkapellen für die hervorragende Ausrichtung der Feste. Ein Bezirksmusikfest stellt für alle Musikantinnen und Musikanten im Jahreslauf der Veranstaltungen einen Höhepunkt und Festtag dar.

Allen Musikkapellen, die in diesem Jahr ein rundes Bestandsjubiläum feiern, noch einmal von Seiten des Blasmusikverbandes herzliche Glückwünsche und für die Zukunft viel musikalischen Erfolg und Kameradschaft.

Ich bedanke mich bei dieser Gelegenheit auch wieder bei den Vertretern des Blasmusikverbandes, die durch ihre Anwesenheit bei den Musikfesten ihre Verbundenheit des BVT mit den Kapellen in unserem Land zum Ausdruck bringen.

## Wertungsspiele

Erfreulicherweise wurden bzw. werden in neun Bezirken Bewertungen durchgeführt (drei Konzertwertungen, sechs Marsch-

musikwertungen). Ein Dank gebührt den Veranstaltern, den Organisatoren und den Bewertungsteams mit ihren Vorsitzenden, besonders aber den teilnehmenden Kapellen.

## Glückwünsche und Dank

Bei allen Musikanten und Musikantinnen, die für ihr langjähriges Wirken in ihrer Musikkapelle mit einer Verdienstmedaille des Blasmusikverbandes Tirol ausgezeichnet worden sind, bedanke ich mich herzlich für ihren Einsatz im Dienste der Blasmusik. Ich wünsche Euch auch für die Zukunft viel Freude in Eurer Musikkapelle.

Allen Funktionärinnen und Funktionären in den Musikkapellen sowie in den Musikbezirken danke ich für ihr Wirken und gratuliere herzlich zur Verleihung des Verdienstzeichens in Bronze, Silber oder Gold.

Herzlichen Glückwunsch vor allem jenen Musikanten, die für ihre Tätigkeit im Blasmusikwesen die Verdienstmedaille des Landes Tirol erhalten haben.

## Ratgeber für Obleute

Als kleine Hilfestellung für den Organisationsbereich in einer Musikkapelle wird die Serie in dieser Ausgabe mit den Themen Begrüßung und Ansprachen fortgesetzt.

# RATGEBER FÜR OBLEUTE

## Teil 2

### EHRENGÄSTE (FORTSETZUNG)

Bei Bezirksmusikfesten, Generalversammlungen usw. – also bei hochrangigen Veranstaltungen im Blasmusikbereich – kann (soll) die Begrüßung hoher Vertreter der Blasmusikverbände (Pkt. 16, Pkt. 17 der Gästeliste) gleich nach den Vertretern der Politik erfolgen. In Tirol wird die Begrüßung der hohen Geistlichkeit (Bischof, Abt) häufig an erster Stelle vorgenommen.

Die folgende Gästeliste kann auch für eine Begrüßungsreihenfolge herangezogen werden.

1. Landeshauptmann
2. Geistlichkeit
3. Landtagspräsident
4. Regierungsmitglieder (Minister, Staatssekretäre)
5. Landesräte
6. Landtagsvizepräsidenten
7. Nationalräte
8. Bundesräte
9. Landtagsabgeordnete
10. Landesamtsdirektor
11. Militärkommandant
12. Landespolizeidirektor
13. Bezirkshauptmann
14. Bürgermeister
15. Gemeinde- bzw. Stadträte
16. Vertreter von Landesverbänden (Blasmusikverband, Rotes Kreuz, Feuerwehr, ...)
17. Vertreter von Bezirksverbänden
18. Vertreter der Wirtschaft
19. Vertreter der örtlichen Institutionen und Vereine
20. Presse und Medien

Wenn ein wichtiger Ehrengast vergessen worden ist, soll die Begrüßung im Laufe des Programms nachgeholt werden. Es kann auch hilfreich sein, wenn einige Vereinsmitglieder damit beauftragt werden, schon vor der Begrüßungsrede herauszufinden, wer von den Ehrengästen anwesend ist (Notizzettel).

### ANSPRACHEN (GRUSSWORTE)

Für die Reihenfolge der Redner gilt die oben angeführte Faustregel in umgekehrter Folge, also „rangniedrigere“ Personen vor „ranghöheren“ Personen. Man könnte somit die Begrüßungsliste von unten nach oben (Pkt. 19 bis Pkt. 1) als **Rednerliste** verwenden.

In der Ausgabe 4/2013 wird der Ablauf eines LANDES-ÜBLICHEN EMPFANGS behandelt. ■

Euer LV-Obmann Siegfried Knapp  
siegfried.knapp@blasmusikverband-tirol.at



KONZEPT • AUFNAHME • GRAFIK • MARKETING • VERTRIEB • VERLAG • NOTEN

- ★ Traditionelles Familienunternehmen seit über 45 Jahren
- ★ Großraumstudios in Zirl/Tirol und Eschen/Liechtenstein (durch die Größe geeignet auch für Blasmusikaufnahmen)
- ★ Mobiles Studio für Aussen-Aufnahmen
- ★ Vertretung im gesamten deutschsprachigen Raum
- ★ Partnerstudios in Deutschland, Österreich, Schweiz, Südtirol
- ★ Jahrelange Erfahrung mit Volksmusik, Blasmusik, Chormusik

*IHRE MUSIK wird zum PROFESSIONELLEN TONTRÄGER  
im KOSTENGÜNSTIGEN GESAMTPAKET!*

**AB SOFORT MIT EIGENEM NOTENVERTRIEB  
und ab Oktober mit Noten-Schauraum in Zirl**



- ★ Mit 01.07.13. wurde der TSS Musikverlag (Herbert Eberl) von TYROLIS übernommen und ab sofort wird das gesamte Notensortiment von TYROLIS ausgeliefert
- ★ Über 2.500 Werke für großes Blasorchester
- ★ Große Auswahl an Noten für kleine Besetzungen
- ★ Über 1.000 Chornoten ★ Große Auswahl an Schulliteratur
- ★ Notenbestellung: [www.tssmusic.com](http://www.tssmusic.com) oder: [noten@tyrolis.com](mailto:noten@tyrolis.com)



- ★ Große Auswahl an Blasorchesterliteratur
- ★ Original Noten der „Innsbrucker Böhmisches“, „Franz Posch“, „Hippacher Musikanten“, „Ebbser Kaiserklang“, „Viera Blech“, ...
- ★ Große Auswahl an Noten für kleine Besetzungen
- ★ Notenbestellung: [www.tirolmusikverlag.at](http://www.tirolmusikverlag.at) oder: [noten@tyrolis.com](mailto:noten@tyrolis.com)

**Unser Großraum-Tonstudio in Zirl erstrahlt  
seit Juli 2013 in neuem Glanz (komplett  
renoviert und technisch auf aktuellstem Stand)**

Sie planen eine professionelle Aufnahme  
mit Ihrem Blasorchester?  
Besuchen Sie uns in unserem Großraumstudio.  
Bitte um vorherige Terminvereinbarung.



ÖSTERREICH: Fon: 05238 / 515-0 • Fax: 05238 / 515-51  
DEUTSCHLAND: Fon: 08823 / 926545 • Fax: 08823 / 926842  
SCHWEIZ: Fon: 00423 / 3775050 • Fax: 00423 / 3775051  
[www.tyrolis.com](http://www.tyrolis.com) • [info@tyrolis.com](mailto:info@tyrolis.com)

TYROLIS - Ihr Partner mit  
Qualität und Tradition



Landeskapellmeister  
Hermann Palhuber

# Liebe Musikantinnen und Musikanten!

Ein heißer und abwechslungsreicher Sommer mit vielen schönen und erfolgreichen Musikfesten liegt hinter uns und ich denke und hoffe, dass wir alle einen schönen, musikalischen „Herbst“ mit Farbenreichtum und Genuss erleben werden. Das Herbstangebot unseres Blasmusikverbandes verspricht jedenfalls Einiges an Abwechslung und Vielfalt!



Die ersten vier Absolventen der Kapellmeisterausbildung "Modell Tirol"

Foto: BVT/Mair

## Abschlussprüfungen meisterhaft bestanden! Kapellmeisterausbildung Blasorchesterleitung „Modell Tirol“

Im neuen Ausbildungsmodell Tirol (Kooperation des Blasmusikverbandes Tirol mit dem Tiroler Landeskonservatorium und dem Tiroler Musikschulwerk) haben die ersten vier Kandidaten nun ihren Abschluss am Tiroler Landeskonservatorium gemacht. Alle vier dirigierten im ORF-Tirol das Rundfunkblasorchester Leipzig (die Sächsische Bläserphilharmonie). In der letzten Ausgabe haben wir die vier jungen Dirigenten ausführlich vorgestellt.

**Lukas Hofmann** (Kpm. der MK Trens/Südt.): mit Auszeichnung bestanden

**Martin Scheiring** (Kpm. der MK Wennis): mit Auszeichnung bestanden

**Bernhard Schlögl** (Kpm. der MK Ellbögen): mit Auszeichnung bestanden

**Andreas Waldner** (Kpm. der Bundesmusikkapelle Aschau): mit Auszeichnung bestanden

Das Schöne ist, dass alle vier jungen Dirigenten trotz oder gerade wegen ihrer professionellen

musikalischen und pädagogischen Ausbildung in ihren heimischen Musikkapellen fest verankert sind und dort für die zeitgemäße und traditionelle Blasmusik in Tirol weiterhin gute Arbeit leisten

Wiederum haben fünf Kandidaten die Aufnahmeprüfung ins Konservatorium Tirol geschafft (1. Ausbildungsjahr am TLK) und werden mit Elan im Ausbildungsgang erwartet.

Elemente, die der Tiroler Blasmusikverband in die Ausbildung miteinbringt:

- Fortbildungsmodulare für Kapellmeister – Teilnahmezertifikat
- Schnuppermodule für Einsteiger – Teilnahmezertifikat
- Tiroler Bläserwoche / Tiroler Orchesterwoche - Teilnahmezertifikat
- Tiroler Kapellmeistertag – Teilnahmezertifikat
- Sonderveranstaltungen z.B. Mnozil Brass Workshop – Teilnahmezertifikat

## Kapellmeisterfortbildung und Kapellmeister-Schnupperkurs

Auch in diesem Herbst startet wieder die Reihe der beliebten Fortbildungsmodulare und Schnupperkurse des Blasmusikverbandes Tirol. Es ist deren vierte Auflage.

Bereits tätige Kapellmeister können sich dabei wieder im Fortgeschrittenen-Kurs neue Anregungen für ihre Arbeit holen - andererseits steht auch ein „Schnupperkurs“ für Kapellmeister-Aspiranten im Angebot, wo die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Welt des Kapellmeisters gewinnen können.

Die Fortbildungsmodulare finden an sechs Samstagen von 9 Uhr bis 16.30 Uhr in den Räumlichkeiten des Tiroler Landeskonservatoriums statt. Diese Reihe ist als Wahlpflichtfach im Kooperationsmodell am Tiroler Landeskonservatorium anrechenbar.

### Die Termine für die Fortbildungsmodulare und Schnupperkurse sind:

- 16. November 2013
- 30. November 2013
- 14. Dezember 2013
- 18. Januar 2014
- 25. Januar 2014 und
- 1. März 2014 (mit Zertifikatsüberreichung).

Neu im Team: Thomas Doss und Bernhard Sieberer.

Die Anmeldung zu dieser Reihe ist möglich über das Formular des BVT:

[www.blasmusikverband-tirol.at](http://www.blasmusikverband-tirol.at),  
[florian.scharmer@gmx.at](mailto:florian.scharmer@gmx.at)

**Es war eine wunderbar intensive Woche: Die CD „Homeland“ ist im Kasten! Tiroler Bläserwoche 2013 vom 8–12. Juli | Heuer war´s speziell!**

Es war eine musikalisch äußerst lohnende, arbeitsreiche, konzentrierte und tolle Woche im Tiroler Landes-konservatorium und im ORF-Tirol – Studio 3!

Das Orchester der Bläserwoche 2013 „Symphonic Winds Tyrol“ bot bei den Aufnahmen über vier Tage hinweg eine professionelle Leistung und wird ab Frühjahr 2014 daher weltweit mit dieser neuen CD „Homeland“ aus Tiroler Produktion die Blasmusikwelt bereichern – ein jetzt schon schöner Erfolg für alle teilnehmenden Musikerinnen und Musiker dieses neuen, jungen Tiroler Blasorchesters und auch für unseren Blasmusikverband Tirol als Organisator. Herzlichen Dank an alle! Musik von Thomas Doss, Otto.M.Schwarz u.v.a. ist eingespielt worden. Der Musical Advisor

Ben Haemhouts, Chef von DeHaske, war an allen Aufnahmetagen dabei und war vom Orchester und der Kooperation begeistert. Er muss es ja wissen, arbeitet er doch mit den weltbesten Blasorchestern zusammen.

Für die organisatorische Durchführung und die Betreuung während der Woche ist vor allem meinen beiden Mitstreitern und Stellvertretern Dr. Werner Mayr und Dr. Rudi Pascher zu danken. Sie haben vor Ort tolle Betreuungsarbeit geleistet – ein wesentlicher Punkt, der zum Erfolg dieser Spezial-Woche beigetragen hat. Danke!

Werner Mayr hat an anderer Stelle dieser Ausgabe einen zusammenfassenden Bericht – Impressionen einer großartigen Musikwoche – gesetzt. Vielen Dank!



CD-Aufnahme mit Johnny Ekkelboom.

Foto: BVT/Mair

**Tiroler Kapellmeistertag am Samstag, dem 9. November 2013, VZ Blaike Völs 9.00 bis 12.30 Uhr, Thema: „Jetzt sitzt´s“**

Das genaue Programm des heurigen Kapellmeistertages, heuer in Verbindung mit dem Jugendreferententag, ist in dieser BIT-Ausgabe unter „Aktuelles“ zu finden.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für einen schönen Herbst ■

Euer Landeskappellmeister  
Hermann Pallhuber  
hermann.pallhuber@chello.at

# Die **Top-Marken** in Sachen Blasmusik

**EXKLUSIV IN UNSEREN GESCHÄFTEN**

**OTMAR HAMMERSCHMIDT**  
Klarinetten  
Wattens - Austria

**MIRAPHONE**

Gebr. **Alexander**  
1782

**HENRI SELMER**  
PARIS

**ADAMS**

**YAMAHA**

*R. Worischek*

**SCHAGERL**  
AUSTRIA

**musik**  
**Hammerschmidt**

Wattens - Innsbruck - Tarrenz - Hippach  
Tel. 05224 / 52421 | [www.hammerschmidt.info](http://www.hammerschmidt.info)



LV-Geschäftsführer  
Roland Mair

# Blasmusikpreis des Landes Tirol

**TERMIN-AVISO**  
**Bezirksobleute-**  
**Tagung**  
am Samstag, den 21.9.2013  
um 9.00 Uhr in Strass i.Z.  
**DAZU SIND ALLE BEZIRKSOBMÄNNER**  
**HERZLICH EINGELADEN!**  
Die Tagung dauert bis ca. 13 Uhr und  
anschließend wird zum gemeinsamen  
Mittagessen eingeladen.

Im neuen Mitgliederverwaltungsprogramm besteht die Möglichkeit, über ein Punktesystem Richtwerte für die Jury zur Bewertung der in Frage kommenden Musikkapellen festzustellen. Die Punkte der Aktivitäten bezüglich der Wertungsspiele, Ausbildung, Ensemblespiel, Jugendprojekte usw. werden von den Musikkapellen im Rahmen der Jahresberichte erstellt. Diese Punktebewertungen werden im Durchschnitt über einen Zeitraum von fünf Jahren (beginnend mit dem Jahr 2011 = Einführung des neuen Mitgliederverwaltungsprogrammes) berechnet. Die Punkte aus dem Jahr 2013 werden für den Blasmusikpreis 2014 herangezogen.

## Innovative Projekte

Es ist wichtig zu betonen, dass der Blasmusikpreis des Landes Tirols kein rein musikalischer Preis ist, dass die Erfolge bei Konzertwertungen nur ein Teilkriterium sind, und es vor allem die innovativen Projekte sind, die einer Musikkapelle den hochdotierten Preis bringen können. Darum ist es sehr wichtig, solche Projekte im Mitgliederverwaltungsprogramm einzutragen und zu beschreiben (unter „Verein – Aktivitäten“, siehe Beispiel im Bild).

Innovative Projekte sind besondere Jugendprojekte, Aus- und Weiterbildung, soziale und karitative Projekte, außerordentliche Veranstaltungen, Konzerte, Gemeinschaftskonzerte oder Konzertreisen, CD-Aufnahmen, Kooperationsprojekte mit anderen Vereinen und vieles mehr.

Innovative Projekte sind mit maximal 300 zu erreichenden Punkten am höchsten gewichtet. Die möglichen 300 Punkte werden von einer Jury des Kulturbeirates des Landes Tirol vergeben, die nur für das jeweilige Vergabejahr gelten.

Innovative Projekte	
Projekt-Bezeichnung:	Beschreibung
Benefizkonzert im Musikpavillon	Die MK XXXXX spielte am 21. Juni 2013 ein Benefizkonzert für eine vom Hochwasser betroffene Familie im Ort. Sämtliche freiwillige Spenden und Einnahmen durch den Ausschank wurden dem guten Zweck zur Verfügung gestellt.
Jugendcamp auf der Alm	Am Wochenende 13.-14. Juli 2013 veranstaltete die MK XXXXX ein Jugendcamp. 24 junge Musikanten/innen verbrachten ein Wochenende voller Musik, doch vor allem voller Spiel und Spaß auf der Alm. Programmpunkte waren...

Erläuterungen zur Punkteberechnung:	
Wertungen (Konzert- und Marschwertungen)	max. 250 Punkte
Ausbildung (JMLA Silber und Gold)	max. 250 Punkte
Ensemblespiel / Spiel in kleinen Gruppen	max. 80 Punkte
besondere Aktivitäten in der Jugendausbildung (eigenes Jugendorchester, Teilnahme an JO-Wettbewerben)	max. 120 Punkte
Innovative Projekte	max. 300 Punkte



Die geehrten Blasmusikanten nach der Verleihung mit Präsident Landeshauptmann Günther Platter und LV-Obmann Siegfried Knapp.

Foto: BVT/Mair

## Ehrung für Verdienste um das Land Tirol

Am Hohen Frauentag, dem 15. August 2013, sagte das Land Tirol Danke zu Frauen und Männern, die durch ihr Ehrenamt gelebte Solidarität zeigen. „In Tirol leben unzählige Menschen, die durch ihr außerordentliches Engagement in den verschiedensten Bereichen einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in unserer Heimat leisten. Auch durch ihr Schaffen und Tun steht unser Land heute so gut da“, so Landeshauptmann Günther Platter in seinen Grußworten. Der Festtag begann mit einem landesüblichen Empfang und einer heiligen Messe, zelebriert von Abt Raimund Schreier. Auf Vorschlag des Blasmusikverbandes Tirol wurden heuer 14 Tiroler Blasmusikanten im feierlichen Ambiente der kaiserlichen Hofburg zu Innsbruck mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.



Landeshauptmann Günther Platter verlieh die Verdienstmedaille des Landes Tirol an Bernardo Moser, den Kapellmeister der MK Dreizehnlinden/Brasilien. Im Bild mit Bezirksobmann Ernst Tanzer, BGM Paul Hauser und BM Karlheinz Töchterle. Foto: Werner Hammerle

### Verdienstmedaille des Landes Tirol für Verdienste um die Tiroler Blasmusik:

Hermann Delago	STMK Landeck-Perjen (Verleihung zu einem späteren Termin)
Hans-Martin Gugger	MK Nesselwängle
Josef Hofer	MK Baumkirchen
Hubert Jäger	MK Fulpmes
Franz Juen	MK Kappl
Andreas Embacher	BMK St. Jakob i. H.
Alois Kirchmair	MK Prägraten
Sebastian Kirchmair	BMK Hinterthiersee
Herbert Kleinheinz	STMK Landeck
Franz Knapp	SpMK Gnadental
Bernardo Moser	MK Dreizehnlinden/Brasilien (verliehen beim Bezirksmusikfest 2013 in Mauterhorn a.Br.)
August Rappold	BMK Eben a. A.
Josef Schober	STMK Innsbruck-Arzl
Herbert Steinbacher	BMK Pöll

**Der Blasmusikverband Tirol gratuliert ganz herzlich und sagt Danke für Euren Einsatz!**

Euer LV-Geschäftsführer

Roland Mair

roland.mair@blasmusikverband-tirol.at

# Neues Flügelhorn

## Modell "Alpenton"

- Meinschmidtmaschine mit offenerem Luftdurchgang
- durchgehende Züge
- Korpus aus dünnwandigem Rotmessing, dadurch sehr leichte Ansprache
- perfekte Intonation

[www.dubsek.at](http://www.dubsek.at)

Musikinstrumente

### KARL DUBSEK

ERZEUGUNG • REPARATUR • SERVICE

Andreas-Hofer-Strasse 19, A-6020 Innsbruck, Tel. 0512-587302  
Fax 0512-574423, e-mail: musik@dubsek.at, [www.dubsek.at](http://www.dubsek.at)



Tradition seit 1947

Foto: S. Gestaltlung @Jaruda Photography - www.jaruda.at

...mehr Informationen auf [www.dubsek.at](http://www.dubsek.at)



Landesjugendreferenten  
Wolfram Rosenberger und Martin Rabl

## Liebe Musikantinnen und Musikanten!

## Liebe Jugendreferentinnen und Jugendreferenten!

### Mitteilung in eigener Sache

Aufgrund meiner beruflichen Situation und Arbeitsbelastung wird Martin Rabl die Hauptagenden des Landesjugendreferenten mit Beginn des Schuljahres 2013/2014 übernehmen. Ich selbst werde mich auf die Aufgaben des Stellvertreters beschränken. Für euer Verständnis bedanke ich mich recht herzlich.

### Tolle Jugendprojekte in den Musikbezirken

Im heurigen Sommer gab es wieder zahlreiche herausragende Jugendprojekte in den Musikbezirken in ganz Tirol. Im Rahmen von Bezirksmusikfesten fanden „Tage“ oder „Abende der Jugend“ statt. Mit Begeisterung und großem Einfallsreichtum sind Bezirksjugendreferenten und Jugendreferenten im Einsatz. Dafür ein großes Dankeschön. Vorbildliche Beispiele aus den Musikbezirken Innsbruck-Land, Wipptal-Stubai und St. Johann sowie von den Bezirksmusikfesten in Mutters und Matri a. Br., außerdem die Jungbläserwoche in Weitau präsentieren sich im Bezirksteil dieser BiT. Herzliche Gratulation den Veranstaltern!

### Jugendreferententag 2013

Der Jugendreferententag findet dieses Mal etwas früher, nämlich am 9. November 2013, statt. Dies ist bedingt durch die Bezirkswettbewerbe für Musik in kleinen Gruppen 2014. Es hat sich ein gemeinsamer Tag mit den Kapellmeistern in der Blaike in Völs angeboten. Somit schaffen wir für Euch einen umfangreichen Informationstag!

### Musik in kleinen Gruppen 2014

Im kommenden Jahr findet vom 24. bis 26. Oktober der Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ in Toblach/Südtirol statt. Der Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“

ist eine sinn- und wertvolle Ergänzung zum Orchestermusizieren. Die genaue Ausschreibung des Wettbewerbes auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene findet ihr im Service-Teil dieser BiT. Nachdem nun schon zum zweiten Mal der Wanderpokal nach Tirol gegangen ist, möchten wir dazu aufrufen, wieder mit vielen Ensembles an den Bezirkswettbewerben teilzunehmen. **Anmeldeschluss für alle Bezirkswettbewerbe ist der 15. Dezember 2013! Anmeldung über die jeweiligen Bezirksjugendreferenten!**

**Der Landeswettbewerb findet am 12. April in Innsbruck statt.**

### Juniorstufe:

Auch heuer wird es eine zusätzliche Stufe „Junior“ (bis 11 Jahre) geben, durch die eine bessere und fairere altersgerechte Differenzierung der ganz jungen Ensembles möglich ist.

### Vereinseigene Ensembles:

Die drei besten vereinseigenen Ensembles

erhalten vom Blasmusikverband Tirol eine Förderung von € 300,-, € 200,- und € 100,-.

### Jugendblasorchester-Bundeswettbewerb 2013

Am 26. Oktober 2013 findet der Bundeswettbewerb für Jugendblasorchester 2013 im Brucknerhaus in Linz statt. Den für Tirol nominierten Jugendblasorchestern SBO-Reutte-Außerfern (Leitung: Peter Besler), SBO Pillersee Connection (Leitung: Andreas Wörter) und JBO Young Stars (Leitung: Christian Widmann) wünschen wir im Vorhinein viel Glück und viel Spaß in Linz.

### Seminare für Jugendorchesterleiter/innen und diplomierte Jugendreferent/innen 2013/2014

Im Herbst 2013 starten wieder neue Lehrgänge. Die Ausschreibungen sind auf der Homepage der Österreichischen Blasmusikjugend zu finden: [www.winds4you.at/seminare](http://www.winds4you.at/seminare) ■

**Tiroler  
Alphorn**

**Michael Gritsch**  
Polling 76, 6404 Polling  
Tel.: 0664/2228568  
E-Mail: [office@tiroler-alphorn.at](mailto:office@tiroler-alphorn.at)

[www.tiroler-alphorn.at](http://www.tiroler-alphorn.at)

## Bezirksjugendfunktionäre im Überblick

Im Jahr 2013 hat es einige Wechsel bei den Bezirksjugendreferent/innen gegeben. Daher wollen wir Euch im Überblick die Landes- und Bezirksfunktionäre vorstellen. Das Landesjugendreferat besteht aus dem Landesjugendreferenten, dem Landesjugendreferent-Stellvertreter und aus allen Bezirksjugendreferent/innen. Im wechselnden Zwei-Jahres-Rhythmus stehen vor allem die Wettbewerbe „Musik in kleinen Gruppen“ und der „Jugendblasorchesterwettbewerb“ auf dem Programm. Hinzu kommen die jährlich vorgenommenen JMLA-Prüfungen (fast 1500 Leistungsabzeichen tirolweit).



### KATHARINA SPANBLÖCHL

Bezirksjugendreferentin MB Innsbruck-Stadt (seit 2005)  
Mitglied der STMK Allerheiligen und der Orig.

Polizeimusik Innsbruck  
geb.: 26. 09. 1981

Instrument: Querflöte

Funktionärstätigkeit im Verein: Notenwartin



### CHRISTIAN SILLER

Bezirksjugendreferent MB Innsbruck-Land (seit 2006)

Mitglied der MK Kreith

geb.: 15. 11. 1980

Instrument: Tenorhorn

Funktionärstätigkeit im Verein: Jugendreferent 1998-2009



### MATTHIAS KLINGENSCHMID

Bezirksjugendreferent MB Hall (seit 2012)

Mitglied der SenMK Volders und der OReMK Kolsass

geb.: 28. 09. 1988

Instrument: Flügelhorn

Funktionärstätigkeit im Verein: Jugendreferent und Kapellmeister-Stv.



### HELMUT MAIR

Bezirksjugendreferent MB Schwaz (seit 2012)

Mitglied der BMK Vomp

geb.: 17. 08. 1952

Instrument: Flügelhorn

Funktionärstätigkeit im Verein: Obmann



### MARTIN WALDNER

Bezirksjugendreferent MB Zillertal (seit 2013)

Mitglied der BMK Aschau i.Z.

geb.: 13. 04. 1991

Instrument: Posaune

Funktionärstätigkeit im Verein: Schriftführer und Vereinsadministrator



### ANITA SCHNEIDER

Bezirksjugendreferent MB Rattenberg und Umgebung

(seit 2011)

Mitglied der BMK Breitenbach

geb.: 13. 12. 1984

Instrument: Querflöte und Oboe

Funktionärstätigkeit im Verein: Jugendreferentin 2006-2011



### GLORIA MARRONE

Bezirksjugendreferentin Unterinntaler Musikbund (seit 2009)

Mitglied der STMK Kufstein

geb.: 09. 01. 1983

Instrument: Querflöte

Funktionärstätigkeit im Verein: Jugendreferentin



### ELISABETH SOHM

Bezirksjugendreferentin MB Brixental (seit 2013)

Mitglied der MK Kirchberg

geb.: 23. 11. 1985

Instrument: Oboe & Querflöte

Funktionärstätigkeit im Verein: Jugendreferentin und Schriftführerin-Stv.



### JOSEF HETZENAUER

Bezirksjugendreferent MB St. Johann in Tirol (seit 2010)

Mitglied der BMK Schwendt,

der Militärmusik Tirol und der Orig. Tiroler Kaiserjägermusik

geb.: 17. 07. 1991

Instrument: Trompete

Funktionärstätigkeit im Verein: Kapellmeister-Stv. und Jugendreferent

Im Bild mit seiner Stellvertreterin Julia Perterer (Klarinette, Mitglied der KMK Fieberbrunn, dort auch Jugendreferentin)



### DANIELA BISCHOFER

Bezirksjugendreferentin MB Wipptal-Stubai (seit 2013)

Mitglied der MK Steinach am Brenner

geb.: 26. 02. 1987

Instrument: Querflöte

Funktionärstätigkeit im Verein: Kapellmeisterin



### FLORIAN TRENKWALDER

Bezirksjugendreferent MB Telfs (seit 2013)

Mitglied der MK Oberhofen

geb.: 07. 05. 1968

Instrument: Tuba

Funktionärstätigkeit im Verein: Beirat



### BRUNO MAIR

Bezirksjugendreferent MB Seefeldler Hochplateau (seit 2009)

Mitglied der MK Leutasch

geb.: 30. 06. 1961

Instrument: Oboe und Klarinette

Funktionärstätigkeit im Verein: Obmann



### KLAUS STROBL

Bezirksjugendreferent MB Silz (seit 2011)

Mitglied der MK Haiming

geb.: 08. 12. 1971

Instrument: Posaune

Funktionärstätigkeit im Verein: Kapellmeister der MK Rietz 2003-2010



### EVA PEDIT

Bezirksjugendreferentin MB Imst (seit 2012)

Mitglied der MK Nassereith und der PostMK Imst

geb.: 18. 01. 1991

Instrument: Klarinette

Funktionärstätigkeit im Verein: Jugendreferent



### MICHAEL SCHÖPF

Bezirksjugendreferent MB Landeck (seit 2010)

Mitglied der MK Ladis und Prutz

geb.: 14. 03. 1989

Instrument: Posaune

Funktionärstätigkeit im Verein: Kapellmeister



### LYDIA HUBER

Bezirksjugendreferentin Außerferner Musikbund (seit 2010)

Mitglied der MK Elbigenalp und der Plansee Werksmusik

geb.: 24. 06. 1986

Instrument: Querflöte

Funktionärstätigkeit im Verein: Kapellmeisterin



### FRIEDRICH BLABNIG

Bezirksjugendreferent MB Lienzer Talboden (seit 2013)

Mitglied der MMK Nußdorf-Debant

geb.: 21. 07. 1971

Instrument: Tenorhorn

Funktionärstätigkeit im Verein: Jugendreferent

Im Bild mit seiner Stellvertreterin Eva Wibmer (Klarinette, Mitglied der MK Gaimberg, dort auch Schriftführerin)



### HUBERT MÜHLMANN

Bezirksjugendreferent MB Pustertal-Oberland (seit 2007)

Mitglied der MK Außervillgraten

geb.: 13. 12. 1973

Instrument: Trompete

Funktionärstätigkeit im Verein: Kapellmeister 2004-2007

Musikbezirk Iseltal: Derzeit kein/e Bezirksjugendreferent/in

## JMLA- und MLA-Gold Prüfungen 2013

Herzliche Gratulation zum bestandenen Leistungsabzeichen in Gold!

Bezeichnung der Kapelle	Name Kapelle	Vorname	Nachname	Instrument	Prädikat	Abzeichen
Stadtmusikkapelle	Innsbruck Innsbruck/Arzl	Tobias	Gruber	Trompete	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Stadtmusikkapelle	Innsbruck-Mariahilf/St. Nikolaus	Sophia	Wildauer	Querflöte	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Stadtmusikkapelle	Wilten-Innsbruck	Sebastian	Fehr	Trompete	Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Aldrans	Lukas	Kiechl	Saxophon	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Grinzens	Andreas	Kastl	Posaune	Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Grinzens	Roman	Außerlechner	Tenorhorn	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Mutters	Ines	Hirsch	Klarinette	Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Mutters	Andreas	Jäger	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Natters	Christoph	Brindlinger	Tuba	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Speckbacher Stadtmusik	Hall i.T.	Caroline	Schober	Querflöte	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Orig. Rettenberger Musikkapelle	Kolsass	Daniel	Oberladstätter	Schlagwerk	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Senseler Musikkapelle	Volders	Caroline	Brunner	Querflöte	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Achenkirch	Richard	Danler	Schlagwerk	Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Achenkirch	Lena	Brunner	Klarinette	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Jenbach	Lisa	Hirschmugl	Querflöte	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Pill	Gregor	Decristoforo	Posaune	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Stadtmusik	Schwaz	Julian	Mitterer	Posaune	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Knappenmusik	Schwaz	Sarah	Jäger	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Stans	Sebastian	Hornsteiner	Posaune	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Vomp	Armin	Steinlechner	Tenorhorn	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Weer	Bernhard	Graber	Schlagwerk	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Wiesing	Marina	Widner	Klarinette	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Finkenbergl	Verena	Kröll	Klarinette	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Stumm	Lukas	Wierer	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Alpbach	Bettina	Hausberger	Querflöte	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Breitenbach am Inn	Andreas	Klingler	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Steinberg am Rofan	Mirjam	Moser	Schlagwerk	Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Strass im Zillertal	Melanie	Eder	Saxophon	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Bruckhäusl	Sandra	Feuchtnr	Saxophon	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Bruckhäusl	Magdalena	Weiss	Querflöte	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Hinterthiersee	Florian	Kirchmair	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Kirchbichl	Mario	Kofler	Trompete	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Stadtmusikkapelle	Kufstein	Christiane	Posch	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Landl	Hubert	Bellinger	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Scheffau	Stefanie	Sojer	Querflöte	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Hopfgarten i. Brixental	Daniel	Neuschmid	Posaune	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Itter	Cornelia	Fuchs	Querflöte	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Trad. Bergknappenmusikkapelle	Jochberg	Andrea	Markl	Querflöte	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Erfendorf	Lukas	Zaß	Flügelhorn	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Hochfilzen	Andreas	Fischeneder	Schlagwerk	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Kirchdorf i. T.	Christina	Foidl	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	St. Ulrich a. P.	Nadine	Grünwald	Querflöte	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Schwendt	Petra	Hechenberger	Querflöte	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Schwendt	Magdalena	Treichl	Querflöte	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Ellbögen	Markus	Hütter	Horn	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Ellbögen	Simon	Thurnbichler	Tenorhorn	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Neustift im Stubaital	Philipp	Haas	Tenorhorn	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Steinach am Brenner	Simon	Jöchel	Trompete	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Trins	Martin	Meraner	Trompete	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Hatting	Andreas	Schöpf	Flügelhorn	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Inzing	Gregor	Haslwanter	Trompete	Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Oberhofen	Judith	Großlercher	Posaune	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Ranggen	Daniel	Mazner	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Wildermieming	Florian	Jäger	Tenorhorn	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikverein	Zirl	Andrea	Kleißl	Klarinette	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Scharnitz	Kathrin	Scharmer	Flügelhorn	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Mötz	Raphael	Krug	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Rietz	Florian	Auer	Horn	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Silz	Johannes	Schaber	Saxophon	Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Sölden	Eva	Schöpf	Tuba	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Arzl i. P.	Philipp	Raggl	Trompete	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Imsterberg	Judith	Vögele	Querflöte	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Nassereith	Anna-Sophia	Strele	Klarinette	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Roppen	Susanne	Rauch	Horn	Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Roppen	Mathias	Schuchter	Querflöte	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Flirsch	Patrick	Huber	Tenorhorn	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Galtür	Marie-Therese	Pöll	Klarinette	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Kappl	Benedikt	Jörg	Trompete	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Stadtmusikkapelle	Landeck	Florian	Marth	Horn	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Nauders	Stefan	Federspiel	Trompete	Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Pfunds	Anna	Eberhart	Klarinette	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Prutz	Manuel	Jammer	Horn	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	St. Jakob am Arlberg	Johanna	Spiß	Klarinette	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Biberwier	Lisa	Vinciguerra	Saxophon	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold

Bundesmusikkapelle	Bichlbach	Katrin	Waldner	Klarinette	Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Grän	Lukas	Schädle	Klarinette	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Grän	Katharina	Schädle	Saxophon	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Musau	Daniel	Ostheimer	Trompete	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Pflach	Lena Maria	Wex	Klarinette	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Pinswang	Thomas	Haller	Posaune	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Bürgermusikkapelle	Reutte	Bence	Bubreg	Klarinette	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Ainet	Stefanie	Tabernig	Saxophon	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Oberlienz	Simon	Stotter	Posaune	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Stadtmusik	Lienz	Joshua	Forcher	Trompete	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Oberlienz	Thomas	Veider	Saxophon	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Anras	Manfred	Niederwieser	Oboe	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Anras	Elisabeth	Juen	Querflöte	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Sillian	Magdalena	Köck	Klarinette	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	St. Jakob i. Defreggen	Chiara	Veider	Querflöte	gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	St. Johann i. Walde	Christoph	Poppeller	Tenorhorn	sehr gutem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	St. Johann i. Walde	Georg	Wibmer	Klarinette	ausgezeichnetem Erfolg	JMLA-Gold
Musikkapelle	Axams	Robert	Schmidinger	Trompete	gutem Erfolg	MLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Schlitters	Armin	Gänsluckner	Trompete	sehr gutem Erfolg	MLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Ellmau	Arthur	Stöckl	Tuba	gutem Erfolg	MLA-Gold
Bundesmusikkapelle	Niederau	Anton	Klingler	Saxophon	ausgezeichnetem Erfolg	MLA-Gold
Musikkapelle	Brixen i. Th.	Franz	Strasser	Tuba	ausgezeichnetem Erfolg	MLA-Gold
Musikkapelle	Wenns	Richard	Röck	Horn	gutem Erfolg	MLA-Gold
Musikkapelle	Nauders	Helmut	Stecher	Trompete	sehr gutem Erfolg	MLA-Gold
Musikkapelle	Zams	Armin	Klingseis	Klarinette	ausgezeichnetem Erfolg	MLA-Gold
Musikkapelle	Pinswang	Heinrich	Poberschnigg	Horn	ausgezeichnetem Erfolg	MLA-Gold
Bürgermusikkapelle	Reutte	Luc	Vercayie	Trompete	sehr gutem Erfolg	MLA-Gold

## Jugend im Gespräch

### JULIAN WEITLANER

**Alter** 10 Jahre  
**Wohnort** Außervillgraten  
**Schule** ab Herbst Musik-  
 klasse in der HS  
 Sillian  
**Instrument** Flügelhorn im 5.  
 Semester LMS Sillian Puster-  
 tal  
**Lieblingsmusik** Marschmusik, Brassmusik  
**Hobbies** Musik, Wandern, Radfahren, Natur, Berge ...  
**Vorbild** mein derzeitiger Musiklehrer Rainer Annewandter  
**Zukunft** Leistungsabzeichen in Bronze



#### Worauf freust du dich am meisten?

Ich freue mich schon auf den Eintritt in die Musikkapelle Außer-  
 villgraten.

#### Was gefällt dir an der Musikkapelle in deinem Dorf?

Mir gefällt die schöne Tracht und das Marschieren.

#### Was magst du beim Musizieren?

Ich liebe das musizieren in Gruppen und spiele gerne Weisen und  
 Solostücke mit CD Begleitung.

#### Was ist dein bisher größter musikalischer Erfolg?

Ein 1. Preis mit Auszeichnung auf Landesebene bei Prima La Musica.

#### Woher kommt deine Begeisterung für die Musik?

Zum Mitmachen motivierten mich mein Musiklehrer und meine Eltern.

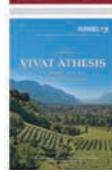
#### Was sind deine Wünsche für die Zukunft?

Ich wünsche mir, ein guter Musiker zu werden und einmal ein  
 eigenes Instrument zu haben. Außerdem hoffe ich, noch lange  
 Freude am Musizieren zu haben.

Eure Landesjugendreferenten  
 Martin Rabl und Wolfram Rosenberger  
 m.rabl@lms.tsn.at  
 Wolfram.rosenberger@chello.at

## RUNDEL REPERTOIRE TIPP

[www.rundel.at](http://www.rundel.at)



#### • Konzert

NEW FESTIVAL MUSIC · Markus Götz  
 DIALOG DER GENERATIONEN · Kurt Gäble  
 ANDANTE RELIGIOSO · Thiemo Kraas  
 TANNHÄUSER FESTIVAL (Richard Wagner) · Alfred Bösendorfer  
 ARIA D'AMORE · Florian Ziller  
 BLUE HOLE · An Impression for Concert Band · Thomas Asanger  
 WATERKANT I · Rhapsodie · Markus Götz

#### • Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

BERGWERK (A Herz wie a Bergwerk) · R.Fendrich · arr. K.Gäble  
 HALLELUJAH · Leonard Cohen · arr. Heinz Briegel  
 BELLA ROMANTICA · Steve McMillan  
 GROOVE ACADEMY · Funk · Markus Götz  
 CINDERELLA'S DANCE · 3 Nüsse für Aschenbrödel · arr. K.Gäble

#### • JULIUS FUČÍK Edition

LIEBESFLAMMEN · Konzertwalzer · arr. Jaroslav Zeman  
 ATTILA · Konzertmarsch · arr. Siegfried Rundel  
 ST. HUBERTUS OUVERTÜRE · arr. Karel Bělohoubek

#### • Traditionelle Blasmusik

MORGENSONNE · Polka von Peter Schad  
 HERZELEID · Walzer von Josef Poncar · arr. Jaroslav Ondra  
 KIRSCHBLÜTENZAUBER · Polka von Very Rickenbacher · arr. F.Watz  
 VON FREUND ZU FREUND · Martin Scharnagl  
 VIVAT ATHESIS · Marsch von Hans Finatzer · arr. F.Gerstbrein

#### • Compact Disc (CD)

WESTCOAST · The Washington Winds · Edward Petersen  
 New Festival Music · Westcoast Concerto · Aria d'Amore · Lead Me  
 Home · Crith Mhonadh · El Escorial · Scarborough Fair · u.a.

Weitere Infos: Musikverlag RUNDEL GmbH · D-88430 Rot an der Rot  
 TEL 0049-8395-94260 · FAX 0049-8395-9426890  
 EMAIL [info@rundel.de](mailto:info@rundel.de) · INTERNET [www.rundel.at](http://www.rundel.at)



Die Landesstabführer Christian Zoller und Gerald Embacher

# Landeswettbewerb Musik in Bewegung 2014 – Austragungsort gesucht:

Im Herbst 2014 findet der 2. Landeswettbewerb für Musik in Bewegung statt.

Für diese Veranstaltung sucht der Landesverband einen Partner für die Ausrichtung bzw. einen entsprechenden Austragungsort. Bewerben können sich bevorzugt Bezirksverbände aber auch einzelne Musikkapellen. Nähere Auskünfte über die

Aufgaben des Partners und die Voraussetzungen an den Austragungsort erteilt Landesstabführerstellvertreter Gerald Embacher (Tel.: 0676 88 508 6478, E-Mail gerald.embacher@tirol.gv.at)

Alle Ergebnisse der heuer durchgeführten

Marschmusikwertungen sind auf der Homepage des Blasmusikverbandes Tirol im Fachbereich „Stabführer“ zu finden. ■

Euer Landesstabführer Christian Zoller, c.zoller@tsn.at

## Musikkapellen Roppen und Wennis beim Bundesmusikfest in Wien

Ein tolles Wochenende sowohl in musikalischer als auch in kameradschaftlicher Hinsicht erlebten die Wenner und Roppener Musikantinnen und Musikanten im Rahmen des 34. Österreichischen Blasmusikfestes vom 31. Mai bis 2. Juni 2013 in der Bundeshauptstadt Wien.

Nachdem auf Initiative beider Kapellen vor über 12 Jahren der Antrag über die Teilnahme am Bundesmusikfest an den Tiroler Blasmusikverband gestellt wurde, war es dann 2013 endlich so weit. In den frühen Morgenstunden des 31. Mai ging es in bei strömendem Regen in Komfortbussen auf nach Wien, um rechtzeitig bis 15.00 Uhr zur 1. Gesamtprobe am Rathausplatz zu sein. Bei nur noch leichtem Regen probte der musikalische Leiter, Hans Schadenbauer, in straffer militärischer Art und Weise, aber auch durchaus unterhaltsam, mit den aus allen Bundesländern und aus Südtirol entsandten Musikkapellen zwei Stunden lang die vorgesehenen Stücke für den gemeinsamen Auftritt am 1. Juni.

Die Wenner Musikanten waren inmitten der Stadt untergebracht, die Roppener mussten zu ihrem zugewiesenen Quartier bis nach Vösendorf fahren. Nach dem Abendessen nutzten einige Musikanten und Musikantinnen selbstverständlich die Angebote der Millionenmetropole.

Der Samstagmorgen präsentierte sich in strahlendem Sonnenschein. Auf dem Programm standen die Bezirkskonzerte. Die MK Wennis hatte ihren Auftritt am Enkplatz im 11. Wiener Bezirk, die Roppener hatten die Ehre, im 13. Bezirk vor Schloss Schönbrunn zu musizieren.



Der Tirol-Block vor dem Wiener Burgtheater unter der Stabführung von Siegfried Stigger. Foto: ÖBV

Unter den Zuhörern waren u.a. TBV- bzw. ÖBV-Präsident Siegfried Knapp, LGF Roland Mair und die jeweiligen Bezirksvorsteher.

Unter der Leitung des pensionierten Gardekapellmeisters Hans Schadenbauer wurde um 13.30 Uhr noch eine Generalprobe des riesigen Klangkörpers durchgeführt, um 15.00 Uhr startete der bunte Festzug entlang der Ringstraße zum Rathaus. Der Tiroler Marschblock stand – in 9er-Reihe – perfekt vorbereitet unter der bewährten Stabführung des ehemaligen Tiroler Landesstabführers Siegfried Stigger. Gespielt und gesungen wurden der Standschützen- und der Kaiserjägermarsch sowie „Dem Land Tirol die Treue“.

Am Rathausplatz nahm der Tiroler Block Aufstellung auf der großen Rathausstiege. Ein Erlebnis waren für die Musikanten die Marchshowvorführungen der Gardemusik Wien und der oberösterreichischen Trachtenmusikkapelle St. Roman-Esternberg vor der Ehrentribüne.

Die Umrahmung des Festaktes gestaltete das Großorchester. Nach der Eröffnungsfanfare

ertönte der Triumph-Marsch aus „Aida“ von Giuseppe Verdi. Es folgten einige Märsche und nach der Überreichung von Erinnerungspokalen an alle teilnehmenden Musikvereine fand der Ausmarsch aus dem Festgelände statt.

Das Bundesblasmusikfest 2013 war für die Tiroler Teilnehmer auf alle Fälle sehr beeindruckend. Toll war vor allem die große Zuschauerzahl entlang der Ringstraße und vor dem Rathausplatz. Schließlich lud der Wiener Bürgermeister Häupl zu Speis und Trank in den idyllischen Arkadenhof des Wiener Rathauses, wo der eine oder andere Musikant nochmals zum Instrument griff. Der Abend stand zur freien Verfügung. Besonders zu erwähnen sind auch die freundlichen Betreuer, welche die Musikkapellen an den drei Tagen charmant durch Wien begleiteten!

Die Rückreise am Sonntag war geprägt vom Jahrhunderthochwasser, und trotz Umwegen kamen alle zwar müde, aber zufrieden in Roppen und Wennis an. ■

Ch. Perkhofer und W. Raggl

Prachtvoll anzuhören, prachtvoll anzuschauen. Unter den 14-, 15-jährigen Instrumentalschülern hat das Horn die geringste Aussteigerquote. Foto: BVT/Mair

# Das Horn

Das Horn – die Doppelbedeutung des Wortes markiert zugleich Ursprung und gegenwärtige Endform des Musikinstrumentes. Wenige erhaltene Beispiele und zeitgenössische Beschreibungen sowie zahllose bildliche Darstellungen und auch Gedichte und Volkslieder geben wertvolle Aufschlüsse über seine Entwicklungsgeschichte. Das Horn ist, im Ensemble und solistisch, von den Tonschöpfern reich mit Literatur bedacht worden, aus dem Symphonieorchester nicht mehr wegzudenken und bei der Jagd seit Jahrtausenden unentbehrlich.

In vorgeschichtlicher Zeit erklang der erste Hornton, erzeugt auf einem Röhrenknochen, einem Schneckengehäuse, einer Muschel oder auch auf einem gehöhlten, an der Spitze abgebrochenen Tierhorn. Dessen konischer Verlauf und die – noch unbewusste – Lippenspannung des Bläusers bildeten die wesentlichen Voraussetzungen für die Charakteristik des Instrumentes und den Ansatz des Spielers. Zuallererst diente das Horn – hauptsächlich Jägern – zur Verständigung.

Im Mittelalter wurde es, reich verziert und aus kostbarem Material, von der Ritterschaft als Symbol des Adels getragen, doch riefen auf ihm auch Nachtwächter und Türmer, Feuerwärter und Jä-

gerknechte, Hirten, Bäcker, Metzger und die ersten Postillone. Die Römer unterhielten einen gut organisierten Signaldienst im Heer, die nordeuropäischen Völker bauten goldene oder bronzene Hörner für ihre Jagdvergnügungen. Ihre „Luren“ waren fast zwei Meter lang.

Schließlich wurde die Länge des Instrumentes – sie war die Bedingung für die Erzeugung mehrerer Töne – durch eine Schleife handlicher gemacht. Anfang des 16. Jahrhunderts begann man mehrwindige Hörner zu bauen. Bereits 1637 setzte Michelangelo Rossi einen Hornchor in seiner Oper „Erminio sul Giordano“ ein! Auch Jean Baptiste Lully verwendete, um dem jagdliebenden König Ludwig XIV. zu gefallen, Hörner in der Oper.

Das Instrument wurde weiter entwickelt und begeisterte mit seinem frischen, eleganten Klang den am Hof zu Versailles weilenden böhmischen Grafen Sporck derart, dass er es in seiner Heimat einführte. Bald waren in fast allen Hofkapellen Hornisten vertreten. Die technische Entwicklung hat das mit den Naturtönen ausgestattete Horn also zu Zeiten des jungen Johann Sebastian Bach

in die Kunstmusik hereingeholt.

Aus dem großen Jagdhorn, auch Parforcehorn genannt, entstand das Waldhorn, das warm und voll klang und später zum Lieblingsinstrument der Romantik werden sollte. Der unermüdliche Anton Joseph Hampel schließlich ließ Mitte des 18. Jahrhunderts sogenannte Bögen in das Hornrohr einfügen und konnte dadurch die Stimmung des Instrumentes verändern. Von diesem Inventionshorn bis zum Ventilhorn unserer Zeit, das nicht mehr auf die Naturtöne beschränkt ist, sondern auch alle chromatischen Zwischentöne spielen kann und von der zarten Kantilene bis zum schmetternden Signal eine weite Ausdruckspalette hat, war es nicht mehr allzu weit. Heinrich Stölzel und Friedrich Blühmel erfanden 1813 unabhängig voneinander die Ventiltechnik und statteten das Naturhorn mit zwei Ventilen zum chromatischen Horn aus. 1817 schrieb der Breslauer Komponist Werner das erste Konzert für chromatisches Horn. 1819 fügte der Leipziger Instrumentenbauer Christian Friedrich Sattler ein drittes Ventil hinzu. ■

Ursula Strohal



Jüngster Tiroler Orchesterhornist: Viktor Praxmarer gewann im März 2013 unter 15 Kandidaten das Probespiel für das 3./1. Horn im Theater Augsburg.

Foto: privat

## SCHWERPUNKT HORN

Blasmusik und das schwierige Instrument Horn: Eine junge Beziehung, die noch lebhaft weiter wächst. Foto: Ch. Holzmann



# Das Horn, die Seele des Orchesters

Interview mit dem Hornisten Nikolaus Walch über Vielseitigkeit, die berüchtigten Kickser, die Bedeutung des Mundstücks und das Horn in der Blasmusik.

**BiT:** Das Guinness-Buch der Rekorde von 1989 führt das Waldhorn als schwierigstes Musikinstrument an. Stimmt du dem zu? Wenn ja: Was sind die Gründe?

**Nikolaus Walch:** Dem möchte ich so nicht zustimmen. Das Waldhorn wäre die Bezeichnung des alten ventillosen Horns. Es kommt doch immer auf die Begabung des Spielers, auf die Qualität des Unterrichts, auf das In-

strument und die zu spielende Literatur an, ob Horn das schwierigste Instrument ist!

**BiT:** Was zeichnet das Horn besonders aus, was liebst du an deinem Instrument?

**Walch:** Mir gefällt der beseelte Klang, die vielfältige Literatur von ca. 1700 bis heute.

**BiT:** Was fürchtet der Hornist?

**Walch:** Ängstliche Mitmenschen!

**BiT:** Du bist ein sehr vielseitiger Musiker. Was spielst du für Instrumente der Hornfamilie?

**Walch:** StierMuschelShofarHirtenAlpWaldStadtPostBarockKlassischWienerVentilDoppelSingleHoch-F-HornundHorntuba. (Zink-Serpent-Ophicleide sind die Verwandten die jetzt immer öfter kommen.)

**BiT:** Wie schnell gelingt der Wechsel auf

**dem Instrument und auch stilistisch?**

**Walch:** Der schnelle Wechsel hängt meist von der jeweiligen Gage und der entsprechenden Zulage ab (Spaß). Flexibilität im Kopf und die notwendige Offenheit erleichtern den Wechsel der Epochen und der Instrumente. In der Renaissance bis zur sogenannten Klassik war jeder Musiker ein Multiinstrumentalist!

**BiT: Wie ist das mit den Hohen und Tiefen Hornisten im Symphonieorchester, ist das bei der Blasmusik auch so und kann man wechseln?**

**Walch:** Hohe und Tiefe Hornisten kann man mit der Stimmlage Tenor und Baß in etwa vergleichen. Wechselhornisten vielleicht mit dem Stimmfach Bariton. Ich halte diese Aufteilung auch in der Blasmusik für sehr sinnvoll.

**BiT: Was und in welchem Umfeld spielst du am liebsten?**

**Walch:** Am liebsten ganz wertvolle, speziell auch unbekannte Musik mit ebensolchen Menschen.

**BiT: Die berühmigten Kickser: Wie natürlich sind sie und wie kann man sie vermeiden?**

**Walch:** Jeder GKickser lässt sich vermeiden indem man NICHT Horn spielt!

**BiT: Wie viel hast du als Student geübt und wie viel übst du heute?**

**Walch:** Immer zu wenig überlegt geübt und nicht immer genug!

**BiT: Warum spielt das Mundstück gerade beim Horn eine so wesentliche, heikle Rolle?**

**Walch:** Das Mundstück beim Horn ist wie bei allen Blech- und Holzblasinstrumenten die Verbindung zwischen Mensch und Instrument. Es sollte als Konstante, die dem Bläser Wohlgefühl und Sicherheit vermittelt, angesehen werden.

**BiT: Die Lippen des Hornisten sind entscheidend für den Ton. Wie ist er zu formen und gibt es den idealen Hornnton?**

**Walch:** Da jeder Mensch durch Imitieren lernt, sind Gehirn, inneres Ohr und das Gehör neben der muskulären Konstruktion der Lippen, den Resonanzräumen im Körper und einer effizienten Blastechnik wichtig für den optimalen Hornklang.

**BiT: Gibt es so etwas wie das Herz des Horns?**

**Walch:** Vom Herz des Horns hab ich noch nicht gehört, aber ich werde einen befreudeten Kardiologen konsultieren. Robert Schumann bezeichnet das Horn als die Seele des Orchesters.

**BiT: Was fasziniert Dich an historischen Instrumenten und an der Musik, die du damit spielst?**

**Walch:** Auf den sogenannten alten Instrumenten gibt es immer noch mehr Freiräume

zum Experimentieren, keine „lokalen“ Schulen und noch viel unbekannte Musik zu entdecken.

**BiT: Wie siehst du das Horn in der Blasmusik?**

**Walch:** Leider spielen die Hörner als einziges Register nach hinten, und oft mit der längsten Rohrlänge (F-Horn), was zur Folge hat, dass das Hornregister akustisch sehr benachteiligt wirkt, oft auch zu spät hörbar ist.

**BiT: Was rätst du jungen Menschen, die Horn spielen?**

**Walch:** Singen, vom Blatt, rein und mit schöner Stimme, war schon vor zwei Jahrhunderten Bedingung, um Horn lernen zu dürfen! Andere, verwandte Instrumente ausprobieren, Klavier- und Streichinstrumente kennenlernen.

Das oft in Österreich verpönte B-Horn wäre sicher das bessere Anfänger- und auch Blasmusik-Instrument. Jeder könnte schneller und leichter musizieren mit der kürzeren Rohrlänge des B-Horns, die der Länge der Posaune und des Tenorhorns entspricht. Auf dem Doppelhorn gibt's auch ein B-Horn!!

„Instrumentum“ aus dem Lateinischen bedeutet Werkzeug oder Hilfsmittel!

Der bekannte Geiger Rudolf Kolisch schreibt in seinem Aufsatz „Religion der Streicher“ Folgendes: „Meine Position ist entschieden für die Musik und gegen das Instrument“!!!!

Das Interview führte Ursula Strohal



Hornist Nikolaus Walch.

Foto: privat

## Nikolaus Walch

Nikolaus Walch, 1958 in Innsbruck geboren, studierte Horn in Innsbruck und Salzburg. 1983 Orchesterakademie des Berliner Philharmonischen Orchesters, 1984-86 erster Hornist der Wiener Symphoniker, Studium bei Prof. Erich Penzel in Köln. Aushilftätigkeiten bei namhaften Orchestern. 1988-94 Solohornist der Berliner Symphoniker, 1994-96 in gleicher Position im Philharmonischen Staatsorchester Bremen.

Seit September 1996 erster Hornist im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck.

Solistische Tätigkeit und im Orchester auch auf dem Naturhorn, zahlreiche CD-Aufnahmen.

Unterrichtstätigkeit, Gastprofessor für Natur- und Alphorn am Konservatorium in Neapel, 2011-2012 Professor für Horn am Konservatorium Bozen.



Stimmungsvolle Horntage in Telfs: Markus Hurmann (links), der von Hans Peter Probst die Leitung der Horntage übernommen hat, mit einem Hornkollegen.

Fotos: Alexander/HT

# Zehn Fragen an den Instrumentenbauer

**D**ie Hörner der Firma Gebr. Alexander, Mainz, sind weltweit anerkannte Spitzenfabrikate. Die Grundlage dafür schufen sowohl Tradition als auch Fortschritt. Bei der Verbesserung der Instrumente steht Alexander im ständigen Erfahrungsaustausch mit hervorragenden Musikern, auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Instrumentenbau werden regelmäßig ausgewertet und gehen in die Fertigung ein. Alexander-Hörner genießen höchste Wertschätzung. Sie kommen in bedeutenden Orchestern in aller Welt ebenso wie in Musikschulen zum Einsatz. Unsere Fragen beantwortete Reimund Pankratz.

**BiT: Sie bauen Hörner, die weltweit bevorzugt gespielt werden. Worin liegt die Motivation und worauf richten Sie Ihre besondere Aufmerksamkeit?**

**Reimund Pankratz:** Unser Unternehmen ist seit über 230 Jahren auf dem Markt der Blasinstrumente tätig. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts haben wir uns mit der Einführung der Ventiltechnik und dem damit verbundenen zunehmenden Bedeutungszuwachs mehr und mehr auf Blechblasinstrumente spezialisiert. Im Jahr 1909 haben wir das erste völlig unabhängig stimbare und vollausgebaute Doppelhorn patentiert. Hiermit war quasi der technische Durchbruch auf dem Gebiet des Orchesterhorns geschafft. Genau dieses Modell ist heute noch das gängigste der Doppelhörner. Unsere Motivation liegt darin, am Puls der Zeit zu bleiben, auf neue Bedürfnisse der Musiker einzugehen ohne aber wesentliche Punkte unserer Philosophie aufzugeben!

**BiT: Das Horn ist ein schwieriges Instru-**

**ment. Bitte erläutern sie kurz Technik, Zweck und Vorteil der einzelnen Horntypen.**

**Pankratz:** Das Horn gehört in meinen Augen zu den schwierigsten und anspruchsvollsten Musikinstrumenten überhaupt. Angefangen hat ja alles mit dem Naturhorn, das durch seinen Signalcharakter vor allem der Verständigung diente. Durch die Entwicklung der Ventile für die Blechblasinstrumente hat das Horn nochmal wesentlich an Bedeutung gewonnen. Wenn wir in das Orchester schauen, stellen wir fest, dass das Horn eine relativ exponierte Stellung übernimmt. Diese hat es natürlich der Entwicklung aber auch den Fähigkeiten einiger Musiker im 19. Jahrhundert zu verdanken.

Mit dem heute gebräuchlichen F-/B-Doppelhorn hat der Musiker die Möglichkeit, durch einfaches Umschalten mit dem Daumen

zwischen den beiden Hörnern problemlos auf das Horn zu wechseln, das ihm in der zu spielenden Phrase am sinnvollsten erscheint.

### BiT: Wie kann man im Hornbau Ansprache und Intonation beeinflussen?

**Pankratz:** Ansprache und Intonation hängen im Wesentlichen von dem verwendeten Konus ab, wobei für die Ansprache (Blaswiderstand) auch andere Faktoren ausschlaggebend sind. Hier spielt zum Beispiel auch das Gewicht, die Masse eine wichtige Rolle. In dem Moment wirken sich Veränderungen aber auch sofort auf die Tragfähigkeit des Klangs aus. Sie sehen also, so einfach ist das nicht. Für uns ist es wichtig, den „optimalen“ Kompromiss zu finden.

Dennoch gibt es Möglichkeiten, durch kleine, individuelle Anpassungen im konischen Verlauf gezielte und persönliche Verbesserungen für den Musiker zu erreichen. Gleiches gilt auch für die Ansprache. Zum Beispiel können wir durch den Austausch eines Stimmbogens oder eines Schraubbechers deutlichen Einfluss auf den Anblaswiderstand ausüben.

### BiT: Gibt es noch sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten für das Horn, kann man technische Details verbessern?

**Pankratz:** Das ist schwer pauschal zu sagen. Es kommen immer wieder technische Veränderungen in der Horn-Welt an. Manche setzen sich durch, andere werden nicht angenommen, sind nicht alltagstauglich. Das entscheidet im Endeffekt der Musiker. Wir sind immer offen für Anregungen. Genau aus dem Grund vertreiben wir unsere Instrumente auch direkt an die Musiker. Nur durch die enge Zusammenarbeit mit den Hornisten weltweit erfahren wir die Veränderungen der aktuellen Bedürfnisse und können darauf reagieren.

Auch bei der Entwicklung neuer Modelle ist diese Kooperation sehr entscheidend. Unser neues Tripel- und das Diskantdoppelhorn sind so entstanden. Wir hatten eine Idee, die wir durch das wichtige Feedback unserer befreundeten Musiker weiterentwickeln und perfektionieren konnten. So bleibt man nicht stehen, auch wenn man momentan keine Revolutionen im Bau anstößt.

### BiT: Ist es möglich und sinnvoll, als Hornbauer klanglich neue Wege zu gehen?

**Pankratz:** Tja...ich würde sagen, das ist schwierig. Wie schon erwähnt, sind wir letztendlich doch abhängig von dem, was die Musiker sagen. Wir können uns viele Dinge überlegen, wie etwas klingen könnte, wie das allerdings ankommt, ist eine andere Geschich-

te. Man muss berücksichtigen, dass die Klangvorstellung für das Orchesterhorn doch recht festgelegt ist. Dennoch kann man sagen, dass jeder Instrumentenmacher eine eigene Klangphilosophie hat, die seine Befürworter findet. Ganz neue Wege zu beschreiben, wird aber so schnell nicht aktuell werden!

### BiT: Beeinflussen gesellschaftliche und musikalische Veränderungen Ihr Verhalten als Hornbauer (grenzenlose stilistische Vielfalt, bessere Ausbildungsmöglichkeiten, herabgesetztes Beginnalter, Geschlechterfragen usw.)?

**Pankratz:** Es ist durchaus so, dass wir unsere Instrumente auf manche Sachverhalte gezielt und individuell anpassen. Es sind weniger die musikalischen Veränderungen – technisch sind die renommierten Hornbauer momentan auf dem aktuellsten Stand – als vielmehr persönliche Faktoren. Hier denke ich vor allem an Individualisierungen zum Beispiel für Musiker mit einer Behinderung. In dem Bereich werden wir immer wieder mit interessanten Fragestellungen konfrontiert, die jede für sich eine Herausforderung ist. Zuletzt haben wir ein Serienmodell so angepasst, dass es für den Musiker mit den Füßen gespielt werden kann.

### BiT: Welche Instrumente eignen sich am besten für die Blasmusik mit ihrem derzeit so breiten stilistischen Repertoire und der Fähigkeitsspanne vom absoluten Laien bis zum Profi?

**Pankratz:** Wir unterscheiden nicht zwischen Profis und Laien, da das Instrument dem Musiker alles ermöglichen soll. Wir wollen nicht, dass der Musiker eines Tages durch sein Instrument in den Entwicklungsmöglichkeiten limitiert wird. So bieten wir unseren Kunden zunächst eine Auswahl an verschiedenen Modellen an, aus denen dann jenes ausgewählt wird, bei dem sich der Musiker am wohlsten fühlt. Bei der endgültigen Auswahl des spezifischen Instruments geht es dann in die Feinheiten.

### BiT: Was halten Sie von Kinderinstrumenten?

**Pankratz:** Grundsätzlich kann man sagen, dass das Einstiegsalter für den Hornunterricht in den letzten Jahren gesunken ist. Dadurch haben die Kinderhörner an Bedeutung stark gewonnen und sind wichtiger denn je.

### BiT: Wie wird ein Horn optimal gepflegt?

**Pankratz:** Nach dem Spielen sollte das Horn komplett entwässert und das Äußere abgewischt werden. Hierdurch kann man mit einfachen Mitteln Korrosion – sowohl von außen, wie auch von innen – vorbeugen. Gerade Mundstück und Mundrohr freuen sich über eine regelmäßige Reinigung mit einer passenden Bürste oder einem Durchziehwischer.

In unseren Augen ist es aber am wichtigsten, die beweglichen Teile, die Mechanik, zu ölen. Wo immer Metall auf Metall reibt, beugt eine regelmäßige Schmierung übermäßiger Abnutzung vor. Am wichtigsten ist es, die Ventil-Lager und Gelenke zu ölen, diese sollten nie trocken laufen. Auch die Züge müssen regelmäßig ihr „Fett abbekommen“. Es empfiehlt sich, altes Fett vorher abzuwischen.

### BiT: Wie oft sollte man das Horn generalüberholen lassen?

**Pankratz:** Grundsätzlich empfehlen wir einen professionellen Service im Abstand von ein bis zwei Jahren in einer Fachwerkstatt. Das Intervall hängt natürlich auch immer etwas von der Beanspruchung und dem Geldbeutel ab. Wobei man aber auch sagen muss, dass ein regelmäßiger, professioneller Service auf die Lebensdauer des Instrumentes gesehen sich auszahlt. Eine Generalüberholung mit neuer Lackierung und den dazu notwendigen Vorarbeiten, würden wir erst nach Jahren intensiven Gebrauchs oder einfach nach Bedarf empfehlen. Hierzu bleibt man am besten mit dem geschulten Fachmann des Vertrauens in Kontakt. ■

Das Interview führte Ursula Strohal



Das weltweit am häufigsten gespielte Orchesterhorn ist das Alexander Doppelhorn F/B, Modell 103.

Foto: Ch. Holzmann



# Kleines Horn-Lexikon

von Nikolaus Walch



Parforcehorn in Es.

Foto: Alexander

**Einfaches Waldhorn:** Ventilloses, sogenanntes Naturhorn oder Inventionshorn mit Aufsteckbögen und Stimmzug. Weiterentwicklung des Barockhorns ohne Stimmzug.

**Einfaches Ventilhorn:** Anfangs nur zwei, später meist drei Ventile. Die wichtigsten Ventilarten: Stölpumpen, Wienerpumpventile, Perinetventile oder Pistons und Drehventile. Entstehungszeit ab ca. 1818. Meist in F oder B gestimmt.

**Nebenform:** Frontbell Marching-Horn, genannt Mellophon in B.

**Diskanthorn:** Nur für speziell hohe Hornpartien, meist in hoch F, auch unter der Bezeichnung Bachhorn bekannt.

**Nebenform:** Althorn oder im Volksmund Genis, meist in hoch Es. In Tubaform wichtiges Instrument der Brassband.

**Doppelhorn:** Erfunden und zuerst gebaut von Eduard Kruse in Erfurt 1898.

Dem F-Horn wurde ein, um eine Quarte höheres B-Horn hinzugefügt. Mit einem Daumenventil wechselt man zwischen beiden Seiten nach Bedarf, die B-Seite gewährleistet mehr Sicherheit speziell in der hohen Lage, die F-Seite ergänzt die fehlenden Töne, insgesamt klingt ein Doppelhorn massiver und ist wohl die am häufigsten verwendete Bauweise.

**Diskantdoppelhorn:** Für hohe, solistische Aufgaben, es vereinigt ein B-Horn mit einem hohen F-Horn, meist noch mit einem sogenannten Stopfventil für den Intonationsausgleich bei gestopften Tönen.

**Tripelhorn:** Wie der Name sagt, eine Zusammenfassung von drei Rohrlängen, F, B und hoch F oder auch hoch Es. Ein meist schwergewichtiges Horn, was das Spielen nicht erleichtert.

Doppel- und Trippelhörner gibt es in voll ausgebauten oder kompensierenden Ausführungen.

**Horn tuben:** Auch unter dem Namen Wagner- oder Ringtuben bekannt. Richard Wagner ließ für seinen Ring des Nibelungen ein damals in allen Militärkapellen verwendetes Tenortubeninstrument adaptieren, damit die Hornisten des zweiten Hornquartetts im „Ring des Nibelungen“ diese Tuben bedienen konnten. Er konsultierte auch alle wichtigen Instrumentenbauer wie z.B. Moritz in Berlin, Heckel in Biebrich, Alexander in Mainz oder Ottensteiner in München und ließ Tenor-Ringtuben in B und Baß-Ring-Tuben in F anfertigen. Er suchte und fand einen neuen Klang der zwischen dem der Hörnern und den Posaunen liegt.

**Jagdhorn: Auch Parforcehorn.** Wahrscheinlich entstanden in Versaille für die höfische Jagd zu Pferde. Diese frühe, große Hornform konnte beim Reiten über den Kopf auf die Schulter gelegt werden. Noch heute gibt es in jedem Dorf in Frankreich mindestens einen Trompe-de-chasse Chor. **Trompe** ist eine Bezeichnung für das Jagdhorn. Dieses kann als Vorläufer des Orchesterhorns im Barock und Klassik angesehen werden.

Eine Vorform wäre das **Hifthorn**, wegen seiner Form auch als Halbmond bezeichnet.

Andere sehr frühe Metallhörner sind **Cornu** (etruskisch), **Bucina** (römisch), **Lure** (nordisch).

**Instrumente, die nicht direkt der Hornfamilie angehören:** Bügelhorn, Bugle (mit bis zu 9 Klappen), Flügelhorn, Tenorhorn, Baritonhorn.

**Holzblasinstrumente mit der Bezeichnung Horn:** Englisch-Horn, von Cor anglais, was von der ursprünglich eckigen Bauweise dieses Oboeninstrumentens herührt.

Das Bassetthorn gehört der Klarinettenfamilie an und bekam den Namen durch die ursprüngliche Messingstürze. ■



Sylvia Klingler.

Foto: MST

# Gute Schüler wollen weiterlernen

Die Hornistin und Hornpädagogin Sylvia Klingler im Gespräch

Sie war 1985 das erste Mädchen, das in die Musikkapelle Schönwies eintreten durfte. Zwei Jahre lang spielte sie das Genis, ehe sie ein Horn in die Hände bekam. Heute zählt Sylvia Klingler (geb. Rundl) zur Spitze der Tiroler Horninterpreten. Sie war Mitglied der bayerischen Orchesterakademie, spielte in bedeutenden Orchestern und Ensembles (u.a. Windkraft, Brass Connection Tirol) und konzentriert sich nun auf den Lehrberuf. Sie hatte einen Lehrauftrag am Mozarteum/Außenstelle Innsbruck, ist Horndozentin der Bläserwoche am Grillhof, im Kulturservice des Landes tätig und unterrichtet an den Musikschulen Hall und Telfs. Die Musikkapelle Mils bei Hall, für die sie ein Jugendorchester gründete, hat die Freude, Sylvia an der Spitze ihres Hornregisters zu wissen. Mit Sylvia Klingler sprachen wir stellvertretend für die vielen Hornisten bzw. Hornlehrer im Land, die Hervorragendes leisten, hier aber nicht namentlich aufgezählt werden können.

Sylvia Klingler unterscheidet nicht zwischen Begabten und Unbegabten. Begeisterung und Fleiß braucht es, und bei manchen dauert es eben länger: „Technisch kann man das Hornspielen lernen, den Ansatz kann man so formen, dass ein Grundstein gelegt wird. Mein oberstes Gebot ist, dass die Schüler gern kommen. Wenn ich Begeisterung vermittele, spielen sie gern. Ich spiele selbst viel mit.“ Insgesamt unterrichtet sie 32 Schüler, interessant dabei ist auch die Aufschlüsselung: In Hall sind es neun weibliche und zwei männliche Schüler, in Landeck zwei weibliche und 19 männliche.

„Mit der Jugend arbeiten macht viel Spaß“, sagt Klingler, die begeistert motivierende Pädagogin mit der Zielsetzung, „den Schüler abzuholen, wo er ist. Gute Schüler wollen im-

mer weiter lernen“. Zur Profikarriere rät sie allerdings höchst vorsichtig.

Musikunterricht mag sich für Kinder spielerisch anfühlen, für Lehrer ist es kein Kinderspiel. „Man baut eine Beziehung auf, eine Vertrauensbasis, nimmt die Kinder ernst. Ohne meine Verantwortung und ohne Gespür habe ich auch keine Aufmerksamkeit. Probleme sind aufzuarbeiten. Und es gibt Kinder, die glücklich sind über eine halbe Stunde Zuwendung ...“

Musikschullehrer, sagt Sylvia, werden oft belächelt, dabei haben die Tiroler Musikschulen so hohe Qualität. Wir haben uns in ihrem Be-

reich umgeschaut: Da gibt es beileibe nicht nur Anfänger, man findet ihre Schüler bei Prima la Musica, bei Aufnahmeprüfungen an Hochschulen und in internationalen Kursen, heuer bei der CD-Aufnahme am Grillhof, natürlich auch in Jugendbrassbands und Musikkapellen. Klinglers Wünsche an die Blasmusik? „Es heißt so oft, die Hörner gurken eh nur. Dabei wird oft so schwere Literatur gespielt. Mein Anliegen ist eine höhere Wertschätzung der Hörner. Robert Schumann sagte, das Horn ist die Seele des Orchesters. Wir müssen die Holz- und Blechregister verbinden.“

Ursula Strohal

„ALS HORNIST ist man geboren. Ein Hornist erledigt nicht einen Job, er folgt einer Berufung. Von allen jugendlichen Musikschülern, die so mit 14, 15 aufgeben, haben die Hornisten die geringste Aussteigerquote.“ Hans Herrmann, Horn-Betriebsleiter der Manufaktur Gebr. Alexander Mainz und gute Seele in der Kundenbetreuung, seit vielen Jahren auch mit den Tiroler Horntragen vertraut, sieht seit Jahrzehnten tief in die Hornistenseelen und hat einen immensen Erfahrungsschatz. Sein vielleicht wichtigster Hinweis: Viele Probleme, mit denen Hornisten zu ihm kommen, sind psychosomatisch begründet. „Das kann so weit gehen, dass die Kontrolle über die Steuerung der Lippen nicht mehr machbar ist. 20 Prozent der Ansatzprobleme sind psychologisch motiviert. Da verschiebt sich der Ansatz nicht in der Höhe und Tiefe, er verspannt sich in der Mittellage. Dann aber: Auf die Couch!“ Angedacht werde bereits psychologische Betreuung bei Probespielen.



Das Tiroler Hornensemble als Quartett mit seinen Parforcehörnern. Foto: Promenadenkonzerte

# Horn und Tirol

Foto: Ch. Holzmann

Noch vor rund zehn Jahren fand man in den Tiroler Blasmusikkapellen gar nicht selten das „Genis“ genannte Althorn. Vereinzelt ist es noch zu finden, hauptsächlich kommen aber Waldhörner zum Einsatz. Die Musikschulen sorgen dafür. Eine ausgeprägte Hornszene ist in Tirol nicht auszumachen, sehr wohl aber eine indirekte Vernetzung: Tiroler Hornisten wissen voneinander.

An der Basis arbeiten die Lehrer, die den Grundstein legen für die Faszination Horn. Nicht jeder Musikschüler muss Profimusiker werden, aber ohne Nährlösungen wie gute Lehrer, Ensembles und in Tirol natürlich auch die Blasmusik ist ein Fortkommen nicht möglich. Auffallend ist auch bei den Hornisten die Vielseitigkeit.

Im Tiroler Symphonieorchester Innsbruck gab es in den letzten Jahren rund um die Konstante Nikolaus Walch in der Horngruppe

häufigen Wechsel internationaler Hornisten und viele Probespiele.

Hornisten aus Tirol sind auch in internationalen Orchestern tätig, wie Karin Ahlbrecht (geb. Korath), Solohornistin im Philharmonischen Orchester Regensburg; Martin Bramböck, zurzeit Solohornist in der Österreichisch-Ungarischen Haydnphilharmonie; Elisabeth Hirzinger, 4. Horn im Orchester der Volksoper Wien; Martin Schöpfer, ab 1999 Solohornist des Grazer Philharmonischen Orchesters, seit 2011 Solohornist im Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, der auch auf historischen Instrumenten zu hören ist.

Bereits pensioniert sind Günter Weber, der im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks spielte, und Helmuth Fintl, langjähriger Hornist des Staatstheater Wiesbaden, der jetzt Jagdhorngruppen auf Parforcehörnern leitet.

Das Tiroler Hornensemble, abgesehen von einigen Jagdhornensembles das einzige Tirols, besteht aus Absolventen des Tiroler Landeskonservatoriums und des Mozarteums Salzburg und pflegt in professioneller Qualität auf Parforcehörnern die reichhaltige Literatur für Hornensembles vom Quartett bis zum Oktett. Musikalischer Leiter ist der vielseitige Hornist Albert Schwarzmann, unter dessen überregional gefragten Arrangements und Kompositionen sich viele Hornwerke befinden.

Zu den Dozenten der Schwazer Outreach Jazz-Academy im Juli/August gehört der US-Hornist John Clark. Eines der Young Master Stipendien, die an hochtalentiertere Tiroler Musiker vergeben werden, ging 2013 an den Hornisten und Clark-Kurs-Teilnehmer Clemens Wechselberger.

Ursula Strohal



Karin Ahlbrecht.



Foto: POR Elisabeth Hirzinger.



Foto: VOW Martin Bramböck.



Foto: VOW Martin Schöpfer.

Foto: RSPD

In Telfs finden jährlich im Juli die Internationalen Horntage Telfs statt. Die renommierte Veranstaltung – 2014: 25-Jahr-Jubiläum – ist von Hans Peter Probst, Hugo Auer und Wolfgang Wilhelm (+) in Brandenburg gegründet worden und übersiedelte an die Musikschule Telfs. Der Internationale Perfektionskurs richtet sich an fortgeschrittene Hornisten, Studenten, Hornlehrer und Profimusiker. Nachdem die Gründerväter ihre Funktionen 2011 zurücklegten, haben Markus Hurmann, Britt

Nielsen und Monika Probst die Leitung und Organisation übernommen.

Der Perfektionskurs bietet Einzelunterricht, Ensemblespiel, Diskussion zu hornspezifischen Problemen in Praxis und Unterricht, Klavierkorrepetition, Vorbereitung zum Probespiel und Probespieltraining. Dozenten sind prominente Hornprofessoren wie Erich Penzel, Wolfgang Gaag, Josef Mayr, Ab Koster, Johannes Hinterholzer, Andreas Kummerländer und viele andere.

Das parallellaufende Musikschulseminar wendet sich an Hornschüler ab dem Niveau der ersten Übertrittsprüfung bzw. des bronzenen Leistungsabzeichens. Die Horntage werden von Instrumenten- und Notenausstellungen prominenter Firmen begleitet. ■ Hans Peter Probst. Foto: FA.



# LV-Obmann und ÖBV-Präsident Siegfried Knapp wurde 65



Foto: BVT/Mair

Präsident des Österreichischen und Obmann des Blasmusikverbandes Tirol zu sein, bedeutet zwei Aufgaben übernommen zu haben, die ein Leben zeitlich ziemlich ausfüllen können. Da kommt man gar nicht auf die Idee, an Ruhestand zu denken, und Siegfried Knapp vermittelt auch genau diesen Eindruck: Dynamisch, motiviert und motivierend, voller Ideen und Vorhaben. Wenn unser Obmann also in diesem Sommer seinen 65er gefeiert hat, so stellt dieser „Halbrunde“ nur eine „Wegmarkierung“ in einer Phase größter Aktivität für sein Hobby Blasmusik dar.

Die berufliche Laufbahn als Lehrer, dann als Bezirksschulinspektor, hat er ja schon abgeschlossen und kann sich auf die Geschicke

des Blasmusikgeschehens voll konzentrieren. Und das ist gut so, denn wir alle schätzen seinen Einsatz und seine Kompetenz für die Tiroler ebenso wie für die Österreichische Blasmusik. Voller Visionen, mit einem guten Gefühl für das Machbare und immer um breiten Konsens bemüht, auf diese Weise führt er den Tiroler Verband nun seit 2010 und so wird er auch das Geschehen im ÖBV um einige Facetten bereichern können.

Wir, die Mitglieder des Vorstandes und die gesamte Gemeinschaft des Blasmusikverbandes Tirol, wünschen unserem Obmann alles Gute zum 65er, Gesundheit und weiterhin viel Schaffenskraft.

JoWe

## Traditionelles Handwerk

Sicherheit mit Qualität, Originalität und Stil

Die besten Partner für Ihre **Tiroler Tracht** finden Sie unter [www.blasmusikverband-tirol.at](http://www.blasmusikverband-tirol.at)



tiroler handwerk

mode und  
bekleidung

# Die Tiroler Blasmusik in der NS-Zeit

...und wie wir heute mit diesem Kapitel der Blasmusikgeschichte umgehen könnten

In „Blasmusik in Tirol“ 01/2013 nahm der Tiroler Blasmusikverband Stellung zur Verstrickung der Blasmusik in der NS-Zeit – als Reaktion auf eine öffentliche Diskussion, die sich um den Tiroler Komponisten Josef Eduard Ploner und eine CD-Veröffentlichung des Instituts für Tiroler Musikforschung entsponnen hatte. Diese Stellungnahme ist ein richtiger und notwendiger Schritt; als konkrete Maßnahme kündigt der BVT die Unterstützung wissenschaftlicher Untersuchungen zum Thema an. Dieser kleine Beitrag ist weniger eine wissenschaftliche Detailstudie als ein Versuch, Möglichkeiten des Umgangs mit diesem dunklen Kapitel in der Gegenwart aufzuzeigen.

## Die Blasmusik von damals und heute

Wenn der Verband in seiner Stellungnahme formuliert „Die Blasmusik von heute hat mit dem Gedankengut der NS-Zeit nichts zu tun“, so würde ich das zwar dahingehend unterschreiben, dass heutige Blasmusikantinnen und -musikanten mit der Ideologie der NS-Zeit und des Faschismus nichts am Hut haben – Gott sei Dank. Aber viele Dinge, die in der NS-Zeit wurzeln oder in dieser Zeit besondere Pflege erfuhren, wirken bis heute nach; es gilt, hier einen kritischen Umgang zu finden, ohne das Kind mit dem Bade auszuschütten. Der Leserbrief von Mag. Klaus Lukasser in der BiT 02/2013 zeigt bereits einige Lösungsansätze auf, die ich sehr gerne aufgreife.

Ende 2012 bis Anfang 2013 war im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum eine kleine Ausstellung zu sehen, die dem „Tiroler Musikleben in der NS-Zeit“ gewidmet war. Der Ausstellungseröffnung war ein Symposium mit Fachleuten aus mehreren Richtungen vorausgegangen. Musikwissenschaftler, Volkskundler und Historiker behandelten (notgedrungen kleine) Teilbereiche und diskutierten vor allem über den Umgang mit diesem immer noch emotional aufgeladenen, aber auch auf reges

Interesse stößenden Thema. Besonders die Ausstellung hat uns, die wir im Team für das Konzept verantwortlich zeichneten und Führungen anboten (Dr. Kurt Drexel, Universität Innsbruck; Matthias Breit, Gemeindemuseum Absam; Franz Gratl, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum), eines besseren belehrt: Waren wir nämlich davon ausgegangen, dass weite Kreise der Bevölkerung und namentlich die Jungen des Themas „NS-Zeit“ schon überdrüssig wären, so überraschte das außerordentlich rege und ehrliche Interesse an der Ausstellung. In den knapp 6 Wochen, in denen sie gezeigt wurde (zunächst war eine Laufzeit von 2 Wochen geplant, wegen des großen Interesses wurde verlängert) nahmen 25 Schulklassen und Gruppen das Angebot einer Führung durch die Ausstellung wahr – nebst zahlreichen Einzelbesuchern. Was uns aber besonders freute: Fast alle Schulklassen und Lehrpersonen brachten viel Interesse und Engagement mit, es entwickelten sich sehr anregende Diskussionen, wir profitierten von den Beiträgen enorm. Ältere Besucher/innen gaben bereitwillig als Zeitzeugen Auskunft, bestärkten uns in unserer Arbeit, brachten sogar themenrelevante Objekte in die Sammlungen des Ferdinandeums ein.

## Blasmusik und NS-Zeit – ein aktuelles, emotionales Thema

Es zeigte sich unter anderem, dass bei Jung und Alt das Thema Blasmusik und NS-Zeit ein brandaktuelles war – es gab keine Schulklassen, in der nicht ein oder mehrere aktive Blasmusikanten zu finden waren. Sehr viele fanden in der Ausstellung – oft genug zu ihrem Erstaunen – Anknüpfungspunkte an ihre eigene musikalische Tätigkeit, sei es durch Werke, die sie kannten, sei es durch Personen, deren Namen sie zu-



Titelblatt der Erstausgabe des Tiroler Standschützenmarsches von Sepp Tanzer mit Widmung an den Gauleiter.

mindest gelesen hatten. An erster Stelle wurde hier stets der Name Sepp Tanzer genannt.

## Sepp Tanzer – der Standschützenverband – Aufschwung nach 1938

Weit mehr als der eingangs genannte Josef Eduard Ploner ist Sepp Tanzer bis heute ein Name, der in der Tiroler Blasmusik – zu Recht – einen besonderen Klang hat; seine Werke bilden landauf, landab eine tragende Säule des Repertoires der Musikkapellen. Tanzer wurde nach dem „Anschluss“ zum Musikreferenten des Standschützenverbandes berufen. Diese Körperschaft vereinigte alle Vereine, die mit „Volkkultur“ verbunden waren, also alle Schützenkompanien, Chöre, Trachtenvereine und eben auch die Musikkapellen; der Verband verfolgte ganz klar propagandistische Ziele im Sinne der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. „Oberschützenmeister“ des Standschützenverbandes war Gauleiter Franz Hofer selbst, der das Gau Tirol-Vorarlberg zu einem nationalsozialistischen Mustergau formen und alles katholische durch germanisches Brauchtum in seiner tirolischen Ausformung ersetzen wollte. Hofer sah in den Tirolern gewissermaßen „bessere Deutsche“, idealtypisch verkörpert in den wehrhaften Bauern, die ein Bollwerk an der Südgrenze des deutschen Siedlungsraumes bilden konnten. Tanzer war nicht nur Musikreferent des Standschützenverbandes, sondern auch Leiter der Fachschaft Volksmusik der dem Goebbels'schen Propagandaministerium un-

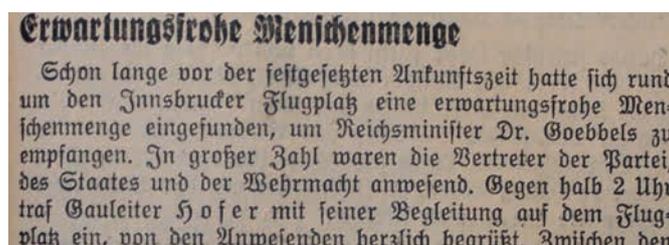
terstellten Reichsmusikkammer, hatte also führende Positionen an der Schnittstelle zwischen Politik und Kultur und in unmittelbarer Nähe des Gauleiters inne. Wenn die Nazis einer Institution propagandistischen Wert zumaßen, und das war bei der Tiroler Blasmusik mit Sicherheit der Fall, so suchten sie diese zu vereinnahmen und statteten sie finanziell üppig aus. So war für das Blasmusikwesen nach 1938 so viel Geld da wie nie zuvor; Tanzer und seine Mitstreiter sahen wohl das Goldene Zeitalter angebrochen und bemühten sich vielfach erfolgreich um die Hebung des Niveaus der Blaskapellen, um die straffe Durchorganisation, um neue Instrumente und neue, einheitliche Trachten und Probelokale, denn vielerorts waren die Musikkapellen noch richtige „wilde Banden“ mit veralteten, desolaten Instrumenten und nicht einmal einheitlicher Tracht. So wurde in der NS-Zeit vieles grundgelegt, was den Aufschwung der Tiroler Blasmusik in der Nachkriegszeit begünstigte oder überhaupt erst ermöglichte, auch mit ersten Formen von Wertungsspielen. Den Stolz über sein erfolgreiches Wirken drückte Tanzer 1945 so aus:

*Der Wehrwillen und die Wehrhaftigkeit unserer Heimat drücken sich nicht nur in der Waffenbeherrschung und im Schießwesen aus, sondern auch in der Pflege der Blasmusik. Seit dem Mittelalter hat sich die Blasmusik im Rahmen der Wehrhaftigkeit langsam zu jener heldisch tönenden Harmonie entwi-*

*ckelt, wie sie in den klangvollen Kapellen der heutigen Zeit Ausdruck findet... Von den etwa 6000 Blaskapellen des Großdeutschen Reiches befinden sich ungefähr 1250, das ist über ein Fünftel, allein in den Alpen- und Donaugauen. Davon entfallen auf unseren Gau ungefähr ein Viertel; und somit steht der Gau Tirol-Vorarlberg mit über 300 Kapellen an der Spitze aller Gauen. Die Musizierfreudigkeit unserer Bergheimat ist ebenso dem Wehrwillen verbunden... (Sepp Tanzer, „Der Aufbau der Standschützenkapellen“, in: Alpenheimat 1945. Familienkalender für Stadt und Land, Innsbruck 1945, S. 43–44).*

### Offen ansprechen! Schluss mit Mythen und Schönfärberei

Dass Tanzer im NS-Musikleben Tirols eine führende Rolle spielte, ist sicher vielen jüngeren Musikanten/innen, die seine Kompositionen und Arrangements spielen, nicht bekannt. Viele Ältere wussten es zumindest vom Hörensagen, es kursierten viele Geschichten und Geschichtchen (laut übereinstimmenden Berichten von Zeitzeugen). Spielt das



„Landesüblicher Empfang“ mit der Wiltener Musik für Goebbels in Innsbruck, Juli 1938 (Neueste Zeitung, 18. Juli 1938). Fotos: Gratl

überhaupt eine Rolle? Ich sage mit Entschiedenheit: Ja. Nicht in dem Sinn, dass deshalb, weil sich Tanzer mit dem NS-Regime eingelassen hat – weit mehr, als er musste! – seine Werke nicht mehr gespielt werden dürften. Das wäre die völlig falsche Reaktion. Aber wir alle haben es nicht verdient, angelogen zu werden. Daher sollte Schluss gemacht werden mit bereinigten Biographien, mit beschönigenden Lobhudeleien, mit Homepages, in denen Schönwetterpolitik betrieben wird und alle dunklen Wolken ausgespart bleiben. Wichtig ist ein differenzierter Umgang mit dem komplexen Thema, denn es war nicht alles Schwarzweiß: Nicht alle waren Nazis, nicht alle mussten Nazis sein, nicht alle Nazis lehnten sich nach außen – und schließlich:

Dass die Verstrickungen in die NS-Zeit aufgezeigt und offen diskutiert werden, heißt nicht, dass die Blasmusik in die rechte Ecke gestellt wird. Dieser Prozess ist vielmehr eine einmalige Chance, sich von diesem Ballast zu befreien und zukunftsorientiert zu agieren, damit die Freude an der Blasmusik nicht durch braune Sümpfe getrübt wird! ■



## Franz Gratl

Geboren 1973 in Innsbruck. Studium Musikwissenschaft und Geschichte in Innsbruck, Mag. phil. 1997, Dr. phil. 2002 (Dissertation zur Kirchenmusik Johann Zachs 1713-1773); Mitarbeit an diversen Forschungsprojekten, ab 2002 freier Mitarbeiter von RISM Westösterreich mit Referat Südtirol (seit 2007 RISM Tirol-Südtirol & OFM Austria), Katalogisierung historischer Musikalienbestände in Nord- und Südtirol, Forschungen und Publikationen zur Kirchenmusik und zur Musikgeschichte Tirols, seit 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit 2007 Kustos der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, inhaltliche Konzeption und organisatorische Betreuung der Konzert-, CD- und Noteneditionsreihe "musikmuseum", inhaltliche Konzeption und Mitgestaltung von Ausstellungsprojekten („Ein Pionier des historischen Blasinstrumentenbaus – Rudolf Tutz zum 70. Geburtstag“ 2010/11, „Tiroler Musikleben in der NS-Zeit“ 2012/13). ■

## Apropos „Standschützenmarsch“

### LESERBRIEF

Sollte man nicht der Tatsache, dass schon 29 Prozent der Mitglieder der Musikkapellen Tirols weiblich sind, Rechnung tragen und sich eine Änderung, sprich ein Gendern des Trio-Textes überlegen, z.B. indem man aus den „Tiroler Buam“ einfach „Tiroler Leit“ (Leute) macht, und diese/-s den Kapellen ans Herz legen? Oder könnte sich auch nur ein einziger Tiroler Musikant vorstellen, voller Inbrunst z. B. „Hellau, i bin Tirolerin, ...“ zu singen?

Die „Leit“ würden sich übrigens sogar auf die zweite Verszeile reimen, wären v. a. aber ein weiterer mutiger und großer Schritt der Tiroler Blasmusik ins 21. Jahrhundert.

P.S.: Die zweite Strophe möge auch weiterhin in guter alter Tradition nur gespielt werden, ist im Text darin doch von „Opfer“ und „Burschenschaft“ die Rede, und in der dritten gar von „glänzenden Augen“ auf dem Weg „zum Kampfe“. Das sollte sogar den Tiroler Schützen zu martialisch sein, die übrigens auch ihre dunklen Jahre aufarbeiten lassen, vielleicht angeregt nicht zuletzt durch das Vorbild (Blas-)Musik im wissenschaftlichen Symposium vom November 2012 in Innsbruck.

Mag. Klaus Lukasser, 9951 Ainet



Foto: Baumann

## Es gibt sie noch, die wahren Meister

Schon beim Betreten der Werkstatt des Blechblasinstrumentenbauers Peter Baumann aus Aschau hat man das Gefühl in eine andere Dimension von Raum und Zeit einzutauchen. Hier scheint die Welt noch ein bisschen langsamer und ehrfürchtiger zu sein. An den Wänden Schablonen diverser Schallbecher, auf der Werkbank feinste alte Werkzeuge, der Geruch nach Metall und Schmieröl. Mittendrin der Meister selbst, der sich als einer der letzten Instrumentenbauer im Alpenraum auf den Bau des Flügelhorns mit eigener Schallstückherstellung spezialisiert hat.

### Von Kindesbeinen an

Geboren in eine Handwerkerfamilie war es sein Großvater, ein hervorragender Sänger und Instrumentalist, der ihm seine erste Unterrichtsstunde auf einer alten C-Trompete ermöglichte und somit den Grundstein für seine Laufbahn als Musiker und Instrumentenbauer legte. Mit 12 Jahren begann der heute 45-jährige Handwerksmeister das Flügelhorn zu spielen, auf einem Instrument, das ihm sein späterer Lehrherr Axel Müller aus Brannenburg fertigte.

### Über den eigenen Horizont hinaus

Müller war es auch, der ihm Augen und Ohren öffnete für Bauweisen längst vergessener Meister und Hersteller aller Richtungen, die eine Fülle verschiedenster Klang-Charaktere

aufwiesen. So entstand bei Peter Baumann schon früh ein lebendiges Interesse und eine tiefe Bindung zum Instrumentenbau, insbesondere zum Flügelhorn, die mehr und mehr zu seiner Leidenschaft wurde. *Und dass eine Leidenschaft nicht immer nur Leiden schafft wird einem sofort bewusst, wenn man eines dieser vollendeten Instrumente in Händen hält.*

### Hinter den Kulissen

Wenn man Peter Baumann einen Blick über die Schulter wirft oder ihm zuhört, merkt man, dass er sein Handwerk versteht und dass er das, was er macht durch und durch ernst nimmt und liebt. So ist es für ihn unumgänglich, seine Instrumente vom Rohling bis zum fertigen Endprodukt nur durch seine eigenen Hände und zum Teil selbst verfeinerte Werkzeuge und Maschinen entstehen zu lassen. Sowohl die handwerkliche Herstellungsweise, als auch die Formgebung und Luftführung im Korpus tragen entscheidend zum authentischen Klangcharakter seiner Instrumente bei. Sein ganz besonderes Augenmerk gilt dabei der Maßanfertigung der Schallstücke aus einem Stück, die nicht wie sonst oft üblich als Rohlinge zugekauft werden, sondern in der eigenen Schallstückmacherei von Anfang bis Ende selbst gefertigt werden. Sogar Neusilberschallstücke aus einem Zuschnitt, die in ihrer Herstellung höchsten Anforderungen unterliegen, sind hier keine Seltenheit.

### Aus der Erfahrung heraus

Die Bauformen der Flügelhörner aus dem Hause Baumann basieren auf langjähriger Erfahrung im Schallstückbau und gründlichen Recherchen in der Blechblasinstrumentenszene. So ist es kaum verwunderlich, dass sich „Fachleute in Sachen Flügelhorn“ von Wien bis zum Bodensee an der Baumann'schen Werkstatttür treffen und dass viele Flügelhörner in der Weisenbläuserszene im Alpenraum aus der Hohenaschauer Werkstatt stammen. Alle Baumann Modelle werden nun schon seit mehr als 20 Jahren in vollendeter Schönheit, Form und Qualität angefertigt und erfreuen sich in der Flügelhornfachwelt ungeteilter Beliebtheit. Da lässt sich eine Wartezeit von 6-8 Monaten gern in Kauf nehmen.

### Durch Leichtigkeit beflügelt

Eine große Renaissance erlebt derzeit der „Leichtbau“. Leichte, dünnwandige Flügelhörner (wie das Baumann Meisterklasse Flügelhorn aus 0,35 mm Blech), die bis zum 2. Weltkrieg in jeder namhaften Werkstatt gefertigt, und nach dem Krieg leider ein Opfer der Industriefertigung wurden, lassen sich durch Hydroumformung wie sie in der Massenfertigung angewandt wird, nur schwer oder gar nicht herstellen. Dies ist nur mit dem traditionellen „Bleibiegen“ möglich, wird aber wegen fehlender handwerklicher Fertigkeiten, gesundheitlicher Risiken und der zeitauf-

wändigen Herstellungsweise oft nicht mehr in Betracht gezogen. Diese alte Tradition wird in der Werkstatt Baumanns jedoch fortgeführt und durch ein modernes Bewusstsein zur Vollendung gebracht.

**Perfektion bis ins kleinste Detail**

In der Regel kommt der Bläser persönlich zu Peter Baumann in die Werkstatt. Nach einer groben Auswahl zwischen den Modellen beginnt die akribische Suche nach dem besten Material, dem geeigneten Flügelhorn-Mundstück sowie dem dazu passenden Mundrohr. Je mehr Wünsche des Bläusers bekannt sind, Wünsche wie etwa Klangfülle, Klangfarbe oder Helligkeit des Tons, desto mehr kann der Handwerksmeister beim Bau auf diese eingehen ohne dass ein kostspieliger Mehraufwand entsteht. Dass jeder Kunde sein Instrument als „maßgeschmiedeten Rohbau“ vor der

Veredelung in die Hand und an den Mund bekommt, versteht sich in der Werkstatt von Peter Baumann von selbst. Und dass jedes Instrument immer wieder kritisch, dabei auch liebevoll, beäugt, befühlt und geprüft wird, bis es endlich in die Hände seines eigentlichen Besitzers überwechselt, zeugt von der tiefen Durchdrungenheit des Meisters von dem Wunsch wirklich nur das Beste an seine Kunden weiterzugeben.

**Hinein in Gegenwart und Zukunft**

Eine Reihe von TV Dokumentationen und Filmbeiträgen von BR, ARD, und jüngst Servus TV über die Werkstatt, die längst kein Geheimtipp mehr ist, haben in den letzten Jahren immer wieder Einblicke in den Aschauer Familienbetrieb gegeben und ein altes Traditions Handwerk auf seinem Weg in Gegenwart und Zukunft begleitet. ■

**FOX**  
BODEN | TREPPE | AKUSTIK

**RAUMAKUSTIK**  
AKUSTIKLÖSUNGEN  
mit DESIGN

die NR. 1

FOX GesmbH | 4912 Neuhofen i.L.  
Tel.: +43 (0) 7752 70 222-0 | [www.fox.at](http://www.fox.at)

**BAUMANN**

Feinste, handgefertigte Blechblasinstrumente  
Perfektion bis ins kleinste Detail  
Eigene Schallstückmacherei

**Meisterwerkstatt**

Peter Baumann · D-83229 Aschau/Chiemgau · Tel. +49 (0)8052 5311

[www.blechblasinstrumente.de](http://www.blechblasinstrumente.de)

Flügelhorn, Modell Meisterklasse 35



Über zahllose Proben und reiche Erfahrung führt der Weg zum „Dirigentenglück“.

Foto: BVT/Mair

# Pädagogik, Methodik oder Logik? Zuviele »-ik« in der Blasmusik?

Schlagwörter am Prüfstand der Praxis

von Hermann Pallhuber  
mit freundlicher Genehmigung von

**CLARINO**  
BRING MICH WEITER

Unser Leben als Dirigent gestaltet sich für jeden und jede von uns ganz individuell. Niemand ist mit dem oder der anderen vergleichbar. Jeder und jede hat eine ganz persönliche musikalische Sozialisierung durchlebt und dabei seinen und ihren mehr oder weniger fundierten Ausbildungsweg gestaltet. Verschiedenste Erfahrungen in unzähligen Proben- und Konzertsituationen, die unterschiedlichen Probleme und Herausforderungen gehören ebenso dazu wie hoffentlich auch die vielen Momente puren „Dirigentenglücks“, wenn plötzlich in der Musik, in unseren Bläserorchestern, in unseren Konzertauftritten all unser Tun ganz einfach und selbstverständlich wird. Wir erleben es gern, wenn unsere

Arbeit getan ist und sich das Glücksgefühl, eine bestimmte Art von „Flow“, breit macht. In solchen Momenten kommt alles miteinander in Einklang und der „Sinn“ unseres Bemühens wird eindeutig spürbar.

Offen gestanden: Der Weg bis zu diesen Momenten scheint oft gar nicht so einfach zu sein und ist für die meisten unter uns mit einigen Steinen und Hürden versehen. Für alle von uns stellt sich deshalb früher oder später die Frage nach dem „Wie“: Wie gehe ich es an mit einem Bläserorchester, wie bringe ich die Musik einem „Liebhaberorchester“, einem „Amateur“-Verein bei? Meist steht davor noch die Frage nach dem „Was“: Was mache ich wie? Wir können noch mehrere W-Fragen anfügen: Zum Beispiel fragen populär und stra-

tegisch eingestellte Bläserchesterleiter noch häufiger als „Wie“ und „Was“ nach dem „Wo“, „Wer“ und „Für Wen“. Auch diese Fragen haben ihre Berechtigung, jedoch scheint mir die Frage nach den „inneren“ Kommunikationsprozessen und Interaktionen, also nach den Abläufen zwischen den Menschen innerhalb eines Vereines und Bläserorchesters noch wichtiger. ... Und dieses Thema scheint ziemlich kompliziert zu sein ... oder doch nicht?

Es ist in den letzten beiden Jahrzehnten jedenfalls ein Markt mit Lehrbüchern zur Pädagogik und Methodik in Bläserorchestern entstanden – dazu noch Lehrbücher zur Schlagtechnik, Kommunikations- und Motivations- und Technik und einiges mehr. Fest steht, dass



Hermann Pallhuber. Foto: privat

die meisten dieser Schriften ihre Berechtigung und Richtigkeit haben. Der springende Punkt ist allerdings, wie ich die Inhalte dieser mehr oder weniger wissenschaftlich erörterten Themen in meine alltägliche Praxis einbauen kann. Denn eines ist klar: Die einzig richtige Methodik oder die einzigartige Pädagogik für uns und unsere Bläserorchester gibt es nicht!

Die Nachsilbe „ik“ bedeutet immer „Lehre von“ oder „Wissenschaft von“. „Pädagogik“ (aus dem Griechischen) ist demnach die „Wissenschaft vom Erziehen von Kindern“. „Methodik“ bedeutet vielmehr die „Lehre vom Weg“ zu einem Ziel. „Technik“ ist die Wissenschaft einer Fertigkeit. Meines Erachtens können diese Disziplinen bestenfalls eine Art von Hilfswissenschaften, von Vorbereitungen zum Eigentlichen sein und niemals an sich das zentrale Anliegen – also einen Selbstzweck – darstellen.

Dennoch beobachte ich bei Teilnehmern in Workshops und bei Dirigenten in der Praxis oftmals das stereotype Anwenden von Rezepten und unverdaulichem Fachbuchwissen. In vielen Fällen sind Rezepte für sich sehr stimmig und schlüssig, in den Anwendungen aber dann problematisch, weil der wichtigste Teil – der Vermittler, der Dirigent – diese erst noch zu einem

Element seiner Persönlichkeit entwickeln muss. Häufig bemerke ich auch gut durchdachte Probenabläufe, Einspielprogramme, die sich „gewaschen“ haben, Kommunikationsstrategien, pädagogische Raffinesse und Verhaltensmuster der Dirigenten (wie aus dem Lehrbuch) – sobald aber der Übergang zum fachlich-musikalischen – zur einfachen Kenntnis der Partitur und der Instrumente, zur Instrumentation, zu den Verhältnissen im Musikstück oder zum Werk allgemein eintritt, sind viele mit ihrem Latein am Ende und es bleibt nicht viel von ihrer Souveränität in Sachen Pädagogik übrig. Deshalb sind nach meiner Erfahrung methodische, technische, kommunikative und pädagogische Überlegungen zwar nötig, aber nicht als Rezeptur, sondern zur Stärkung der Eigenkompetenz der Dirigenten und der Echtheit und Wirksamkeit unserer Persönlichkeit für den ursächlichen Zweck des Vereines: nicht nur Gemeinschaft fachmännisch, sondern auch Musik in Gemeinschaft fachmännisch zu erleben.

### Konkrete Beispiele:

1) Einspielen: Das Wissen um Einspieltüden, um Einspielkanons, um Einspielmethoden, um die berühmt-berüchtigten rhythmisierten Tonleitern (klingend B-Dur) und ähnliches, muss nicht zwingend heißen, dass ich das auch anwenden muss. Wie viel Probenzeit wird häufig und ohne Verbindung zu den Werken vertan mit Einspielübungen, die eigentlich kollektiver Ersatz für einen nicht vorhandenen Instrumentalunterricht sind! Warum soll denn nicht gleich am Werk begonnen werden können, und eine geeignete Stelle, die im Konzertprogramm vorkommt, als Einspielphase verwendet werden?

2) Kommunikation: Das Bewusstmachen unserer kommunikativen (z.B. verbalen und non-

verbalen) Verhaltensmuster halte ich für immens wichtig, jedoch soll dieses Bewusstmachen nicht wie ein Damoklesschwert über unserer Probe hängen, uns mit ständiger Selbstbeobachtung belasten und mehr Aufmerksamkeit von uns einfordern als die musikalische Arbeit an den Musikstücken. Es macht nicht viel aus, einmal die „Regeln“ der Kommunikation zu verlassen, wenn die grundsätzliche Freundlichkeit und Empathie eingehalten wird.

3) „Schlag“-Technik: Es ist unbedingt notwendig, sich eine Technik im Dirigieren möglichst auf professionell betreutem Weg anzueignen. Allerdings ist diese Technik dann nicht zu reduzieren auf standardisierte Bewegungsabläufe und Dirigierschulen verschiedener Persönlichkeiten. Es ist letztlich die kluge, logische und „notwendige“ Handhabung dieser Bewegungen in den musikalischen Situationen, die uns Dirigenten ausmacht. Es bedeutet also auch das Abweichen von Standards. Nötig sind das Effiziente, das Mimische und das Unkonventionelle außerhalb der Normen – einfach alles, was die Musiker über meine Zeichen als Dirigent anleitet, Musik „enorm“ klingen zu lassen. – Hierfür ist Wissen und Erfahrung nötig, aber nicht als sklavisches Regelwerk, sondern als Fundus zur eigenen, freien Verwendung.

Diese Beispielreihe ließe sich lange weiterführen: Sie wäre eine Art Aufruf zum „Ungehorsam“ – vorausgesetzt man hat positiven Gehorsam, sinnvolle Disziplin und gutes Regelwerk kennengelernt und kann, wenn nötig, darauf zurückgreifen.

Letztlich stehen im Umgang mit Menschen immer Empathie und emotionale Intelligenz an oberster Stelle. Der Hausverstand, die „Logik“ als Lehre von den Prinzipien des richtigen Denkens und Fühlens, ist für mich deshalb nach wie vor der beste Lehrmei-

ster. Dazu gehört, dass wir erkennen müssen, mit wem wir was wie sowohl im Musikverein wie auch im professionellen Bläserorchester machen können, dürfen und sollen: Die Überlegungen zum Werk, die Kenntnis der Partitur, meine Einstellung zur Musik und ihren Erfordernissen, die Erforschung, was welcher Musiker von mir fachlich und menschlich genau benötigt, stehen dabei als untrügliche Leitfäden zur Seite: Denn Musiker wollen im Normalfall auf der Probe – wie im Konzert – Musizieren. Jeder vernünftig emotionale Weg, der Freundlichkeit, positiven „Eigensinn“ und Wertschätzung als Begleiter hat, wird pädagogisch und methodisch zum Ziel führen. Die Schnittstelle zwischen Musik und Orchester bin dabei in erster Linie ich als Dirigent. Mein ganzes Leben, meine Bildung, mein Wissen, meine Wollen, meine Sicht der Welt – all dies fließt in meine Arbeit ein: Dirigieren verrät alle Facetten meines Charakters. Nützen wir diese Chance, wir selbst zu sein!

### Nächstes Thema:

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, oder doch?

Was am Dirigieren lehr- und lernbar ist und was nicht. ■





Foto: BVT/Mair

# „Gut besetzt“ – was heißt das?

Unser LV-Geschäftsführer Roland Mair mag Statistiken. Er vergleicht, untersucht Veränderungen und Entwicklungen und stellt sie mit großer Sorgfalt dar. Das Mitgliederverwaltungsprogramm hilft ihm dabei, was vor 20 Jahren ja noch nicht in dieser Form gegeben war. Da müssen dann Aktenordner herhalten, um Vergleiche ziehen zu können.

Die Art und Größe der Besetzung unserer Musikkapellen zu verschiedenen Zeiten ist recht unterschiedlich, und das nicht nur an der Zahl der Mitglieder gemessen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte sind die Tiroler Musikkapellen durch eine sehr engagierte Ausbildungsarbeit, aber auch durch eine gute wirtschaftliche Situation kontinuierlich gewachsen und haben in ihren Besetzungen neue Maßstäbe gesetzt. 1989 und heute, das ist kein unermesslich großer Zeitraum und doch zeigen sich interessante Unterschiede, wie die unten angeführte Tabelle zeigt.

## Die markantesten Abweichungen

Die Zahl der Querflötist/innen hat sich in diesem Zeitraum (24 Jahre) um 1072 gesteigert, 1436 der 1544 Musiker/innen sind weiblich.

Gegenüber 19 Oboist/innen im Jahre 1989 finden sich in unseren Reihen nun deren 122, wieder zum größeren Teil weiblich.

Die Zahl der Fagottist/innen hat sich von 9 auf 95 gesteigert.

Saxophonist/innen spielen heute dreimal

so viele in unseren Kapellen wie 1989.

Es gibt auch rückläufige Entwicklungen: Die Zahl der Flügelhornist/innen hat sich um 133 reduziert, ebenso die der Tenorhornist/innen (um 114), der Tubist/innen um 63. Die Zahl der Es-Trompeter wurde nicht mehr er-

hoben, dieses Instrument scheint mehr oder weniger ausgestorben zu sein.

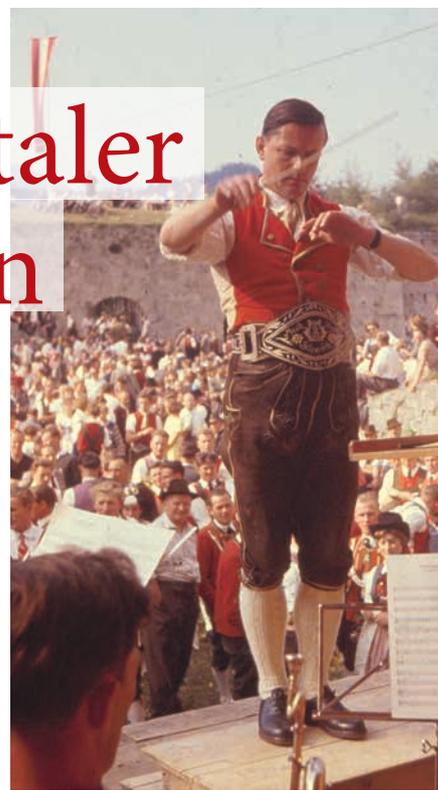
Mit diesen Veränderungen hat sich natürlich auch der Klang unserer Orchester gewandelt, ebenso die gespielte Literatur. ■

JoWe

## Besetzungen 1989–2013

Instrument	1989	2013			Differenz 1989–2013
		männlich	weiblich	gesamt	
Flöte Des	10	keine Erhebung			
Querflöte	472	108	1436	1544	1072
Oboe	19	35	87	122	103
Klarinette	2608	1431	1546	2977	369
Fagott	9	43	52	95	86
Saxophon	300	388	512	900	600
Horn	986	811	225	1036	50
Flügelhorn	1580	1310	137	1447	-133
Tenorhorn/ Bariton	1567	1398	55	1453	-114
Trompete ES	74	keine Erhebung			
Trompete B	1412	1384	230	1614	202
Posaune	1078	1031	56	1087	9
Tuba	1026	949	14	963	-63
Schlagwerk	1370	1449	91	1540	170
Taktstock		292	8	300	300
	12511	10629	4449	15078	2651

# 110 Jahre Unterinntaler Musikbund Kufstein



Konzertbeiträge von Musikkapellen hat es immer schon gegeben. Hier zu sehen die BMK Schwoich. Foto: UMB

liert, welche lange Zeit ein Bestandteil der Stadtmusikkapelle Kufstein war. Diese gibt es heute noch, wurde jedoch 2010 in eine Kooperation zwischen der Stadtmusikkapelle Kufstein und der Landesmusikschule Kufstein und Umgebung umfunktioniert.

Über die Jahre wuchs der Unterinntaler Musikbund Kufstein zu 21 Mitgliedskapellen und steht seit 2002 unter der musikalischen Leitung von Musikschuldirektor Oswald Mayr, Bezirksobmann Sebastian Neureiter und Mag.art. Gloria Marrone (seit 2009) in der Funktion als Jugendreferentin. Der Bezirksleitung ist Aus- und Weiterbilder auch heute noch ein großes Anliegen. So konnten heuer 107 Leistungsabzeichen (8 Junior, 54 Bronze, 28 Silber, 7 Gold) vergeben werden und bei dem abgehaltenen Wertungsspiel im April 2013 wurde das durchwegs hohe Niveau der teilnehmenden Kapellen von Seiten der Organisation und der Prüfer gelobt.

Neben vielen Jubiläumsveranstaltungen im Frühjahr und Sommer der Musikbund ein Bezirksblasorchester zusammen, welches am 28. und 29. September im Passionsspielhaus Thiersee konzertieren wird. Weiters gibt es einen Jubiläumsball und ein Allerheiligen-Konzert. ■

Andrea Scheiflinger

Sylvester Greiderer war wohl der Mann der großen Stunde 1903. Wer weiß, ob es heute so eine große Blasmusikszene in Österreich gäbe, wäre er nicht gewesen. Die Kapellmeister Greiderer (Kufstein), Jöchl (Bad Häring), Grindhammer (Schwoich) und Sauermoser (Kirchbichl) haben 1903 in mehreren Gesprächen den Wunsch geäußert, so etwas wie einen Zusammenschluss, einen Bund zu gründen, um das Niveau der Blasmusik schon damals zu heben und eine Gemeinschaft zu bilden. Greiderer initiierte dies und hat wohl den ersten Schritt in Richtung Unterinntaler Musikbund, Blasmusikverband Tirol und ÖBV getan.

Am 25. Juni 1903 wurde die Gründungsversammlung in Wörgl abgehalten. Die Statuten wurden zuvor bereits vom k.k. Stadthalter in Innsbruck abgesegnet und für gut empfunden. So wurde bei dieser Sitzung das Bezirksmusikfest ins Leben gerufen und so feierten damals die 11 Mitgliedskapellen Kufstein, Wörgl I und II, Kirchbichl, Bad Häring, St. Johann, Söll, Langkampfen, Ebbs, Niederndorf und Vorderthiersee am 20. September 1903 das erste Bezirksmusikfest in Kufstein. Schon damals waren ein Umzug, das Gesamtspiel und einzelne Konzertbeiträge Höhepunkte der Veranstaltung.

Im Folgejahr trat auch noch die Kapelle Schwoich dem Bund bei. Während des Ersten Weltkrieges und den Folgejahren war ein Arbeiten undenkbar geworden und so konnte erst 1921 wieder die Arbeit aufgenommen werden. Nun gab es auch wieder die beliebten Musikfeste und beim 20-jährigen Jubiläum 1923 konnten auch die Vereine Angath und Hinterthiersee begrüßt werden. 1924 starb Sylvester Greiderer und sein Sohn Max übernahm neben der Stadt-

musikkapelle Kufstein auch den Musikbund. Das Niveau der einzelnen Kapellen stieg stetig. Max Greiderer fuhr mit dem Fahrrad zu den einzelnen Kapellen, um die Gesamtstücke für die Musikfeste zu proben und übernahm Schulungen für die Musiker und den Kapellmeister. Dann kamen schwierige Zeiten auf den Musikbund zu. 1938 wurde er behördlich aufgelöst und bis 1949 war wiederum ein Arbeiten unmöglich. Der vorherige Obmann Michael Kostner bemühte sich um eine Wiederbelebung und von nun an ging es in geregelten Bahnen mit viel Engagement in großen Schritten voran.

1959 übernahmen dann Ing. Sebastian Exenberger als Obmann Musikschuldirektor Josef Schweiger (Kapellmeister) die Führung. Von nun an gab es regelmäßig Seminare, Weiterbildungsmöglichkeiten für Blasmusiker, Kapellmeister, Instruktoren, Stabführer und Schlagwerker. Und so wurde 1966 das erste Wertungsspiel zur Selbstkontrolle und Weiterbildung in Wörgl abgehalten. Ein besonderes Anliegen war den beiden auch die Ausbildung der Jungmusikanten sowie die Einführung von Jugendreferenten, wodurch es seit 1972 die Jungmusikerleistungsabzeichen-Prüfungen gibt. Auch die kammermusikalische Weiterbildung wurde in Form von Musik in kleinen Gruppen sehr gepflegt und 1962 gab es bereits das erste Bezirksauswahlorchester.

Der Grundstein war gelegt und als Musikschuldirektor Hermann Wurnig mit Adi Ehrenstrasser die musikalische Leitung und Wilfried Hochrainer die Jugendförderung übernahm, galt es, das Erreichte weiter umzusetzen, die Qualität zu steigern und neue, aktuelle Wege zu gehen. 1969 wurde auch die erste Jugendmusik für den Bezirk instal-

*„Harmonie in unseren Tönen,  
Harmonie in unserem Bund,  
Harmonie in unserem Können,  
Harmonie gibt Einheit kund.“*

Sylvester Greiderer



# Interview mit Adi Ehrenstrasser

langjähriger Bezirkskapellmeister  
seit 2002 Ehrenbezirkskapellmeister

## Was war das für ein Gefühl, Bezirkskapellmeister zu sein?

Als mein Vorgänger Dir. Hermann Wurnig die Funktion des Landesjugendreferenten im Tiroler Blasmusikverband übernahm, wurde bei mir als Bezirkskapellmeister-Stellvertreter angefragt, ob ich als Bezirkskapellmeister für den Unterinntaler Musikbund tätig sein könnte. Ich stellte mich der Herausforderung.

Es war mir klar, dass die Ausübung dieses Amtes viel Zeit und Engagement einfordern würde. Mir hat die Aufgabe in all den Jahren Freude bereitet, vor allem, weil ich mit den Kapellmeistern und vielen Musikantinnen und Musikanten persönliche Kontakte knüpfen konnte, die bis heute bestehen. Es war auch eine spannende Zeit, weil in allen Musikkapellen ein qualitativer Aufschwung zu erkennen war. Noch heute folge ich den Einladungen zu Konzerten im ganzen Musikbund und verfolge die Entwicklungen mit Spannung.

## Hat sich das Bezirkswesen, der Zusammenhalt, gegenüber früher verändert?

Natürlich finden im Wandel

der Zeit Veränderungen statt. Ein großer Teil der bestehenden und bewährten Einrichtungen und Organisationsebenen stammt aber aus früherer Zeit. Durch die Einführung der IT ergaben sich in der Organisation Abläufe und Angebote, die mit meiner Funktionszeit nicht vergleichbar sind.

Im Aufgabenbereich selbst ergaben sich nicht allzu viele Veränderungen. Das Wichtigste ist nach wie vor der persönliche Kontakt unter den Funktionären und mit den Musikanten. Die Personen, die in unserem Musikbund dafür Sorge tragen, dass es läuft, sind die Richtigen.

Ein ganz besonderes Zeichen für den Zusammenhalt im Unterinntaler Musikbund ist unser Bezirksmusikfest, das u.a. auch durchs Hinausgehen in die Dörfer immer wieder ein Highlight für die Musikantinnen und Musikanten ist.

## Ist es in der heutigen Zeit noch notwendig, Bünde zu haben?

Die Musikkapellen regional in Bünden zu positionieren und darüber eine Einrichtung im Land zu haben, die die Interessen der Kapellen vertritt, ist absolut notwendig. Im gesamten Vereinswesen würde ohne die Dachorganisationen nichts gehen. Man braucht immer wieder die Verbindung nach oben, egal ob in organisatorischen oder finanziellen Belangen. Der Bestand

der Bezirksbünde und des Tiroler Blasmusikverbandes ist enorm wichtig und steht außer Zweifel.

## Gibt es einen Wunsch an die Musikkapellen für die Zukunft?

Wünsche hätte ich viele: Vor allem wünsche ich unseren Kapellen ein blühendes Vereinsleben und gute Kameradschaft. Verbunden ist dieser Wunsch mit vielen musikalischen Erfolgen.

Ohne konservativ erscheinen zu wollen, hätte ich auch einen persönlichen Wunsch:

Unsere einzigartige, gute, alte österreichische Blasmusik sollte in Konzertprogrammen mehr Platz finden. Symphonische und „moderne“ Blasmusik ist recht und gut. Für unsere Kapellen, die das ganze

Jahr über als Zielpublikum die einheimische Bevölkerung und Gäste musikalisch begeistern sollen, wäre traditionelle Blasmusik authentischer. Oft ist es durch die gegebene Besetzung gar nicht möglich, andere Literatur „artgerecht“ darzubieten.

Ein letzter Wunsch: Die jungen Musikantinnen und Musikanten in den Kapellen mögen erkennen, welchen Wert die Blasmusik für sie selber und unsere Gesellschaft als Ganzes hat. Ich wünsche allen Jungen (und selbstverständlich auch Älteren) ein langes „Musikantenleben“ mit erlebnisreichen Momenten auf und neben den Konzertbühnen. ■

Das Interview führte  
Andrea Scheiflinger

Bezirksmusikfeste waren und sind ein Publikumsmagnet. Foto: UMB



110 JAHRE UNTERINNTALER MUSIKBUND KUFSTEIN

# Ball

JUBILÄUMS

## 19.10.2013

STADTSAAL ANDREAS HOFER | KUFSTEIN  
EUR 15.- (VVK in allen Sparkassenfilialen im Bezirk)

Ermäßigung: ab 10 Karten (à EUR 10.-) unter presse@unterinntaler-musikbund.at  
Einlass: 19.30 Uhr | Eröffnung: 20.30 Uhr | Tracht oder Abendgarderobe

WÖRGLER STREICHER & BLÄSERENSEMBLE  
HATTINGER BUAM  
DIE ROTSPITZLER

Unterinntaler Musikbund

SPARKASSE Kufstein

www.ball2013.at

Foto: Andrea Scheiflinger, www.umb.at

bezahlte Anzeige

## Musikreise nach Bad Gaisern

**Neu Arzl/Olympisches Dorf** – Auf Einladung der Trachtenkapelle Ramsau fuhr die Stadtmusikkapelle Speckbacher Neu Arzl/Olympisches Dorf vom 18. bis 19. Mai 2013 nach Bad Gaisern. Die „Ramsauer“ sind eine von sechs Musikkapellen von Bad Gaisern und die Heimatkapelle unseres Kapellmeisters Thomas Pomberger. Über das Unterinntal und das kleine deutsche Eck führte unsere Reise über die Salzburger Seenlandschaft und Bad Ischl an unser Ziel. Doch bald fuhren wir weiter nach Hallstatt, wo wir mit dem Obmann der Goiserer Musikkapelle, Helmut Hillbrand, die Stadt besichtigten. Wir konnten uns einen Überblick über die wunderbare Landschaft des Hallstätter Sees und seinen

imposanten Bergmassiven bilden. Nach einer Probe in Bad Gaisern ließen wir den Abend im Festzelt gemütlich ausklingen. Am Sonntag spielten die Speckbacher dann ein ca. dreistündiges Frühschoppenkonzert, das durch die gute Programmauswahl unseres Kapellmeisters beim Publikum sehr gut angekommen ist. Natürlich besuchten viele Musikant/innen der umliegenden Musikkapellen den Frühschoppen, leitet ja einer aus ihren Reihen die Innsbrucker Musikkapelle. Dementsprechend nervös stand unser Kapellmeister auch auf der Bühne. Wir Musikanten konnten ihn aber schnell von seiner Nervosität befreien. Nach dem Frühschoppen wurden wir noch kulinarisch verwöhnt, am frühen Nachmittag ging es



wieder in Richtung Heimat. Alles in allem war es ein anstrengendes, aber sehr schönes Wochenende, und die Speckbacher freuen sich schon auf die nächste Reise. ■

Gerhard Biasioli

## Tag der Jugend beim Bezirksmusikfest Innsbruck-Land in Mutters



**Mutters** – Auch heuer fieberten wieder alle Jungmusikant/innen und die Jugendreferent/innen des Musikbezirkes Innsbruck-Land ihrem „Tag der Jugend“ entgegen. Diese Veranstaltung gibt es seit dem Jahre 2001, immer am „Musikfest-Freitag“. Seit dem Jahr der Einführung dieser Veranstaltung haben sich zahlreiche Veränderungen ergeben und „Reformen“ sind zum Tragen gekommen. Es wären zu viele Seiten für die BiT, diese alle anzuführen – aus diesem Grund der Ablauf von heuer, 2013: Am Sonntag, den 30. Juni, trafen sich in Mutters (die MK Mutters war Ausrichter des diesjährigen Bezirksmusikfestes) 190 Jungmusikant/innen, um für den „Tag der Jugend“ anlässlich des Bezirksmusikfestes zu proben. Von drei Orchestern, die nach Altersstufen eingeteilt wa-

ren, wurden von 13 bis 17 Uhr jeweils zwei Stücke eingelernt und geprobt. Im Anschluss fand noch eine Marschprobe statt, bevor der Probennachmittag bei einer „Grillerei“, organisiert von der MK Mutters und dem Bezirksverband, seinen Ausklang fand.

Am Freitag, den 12. Juli, war es dann soweit: Es begann das Orchester der „Jüngsten“ (bis 15 Jahre) unter der Leitung von Hannes Kreidl (Kpm MK Kreith) mit ihren zwei Konzertstücken. Das Orchester der 15-18jährigen zeigte sein Können unter der Leitung von Bezirkskapellmeister-Stv. Martin Wibmer. Den Abschluss bildeten die „Großen“ unter der Leitung von niemand geringerem als unserem Landesjugendreferenten, Wolfram Rosenberger, als Gastdirigenten. Zwischen den Konzertvorträgen wurden vor einem mehr als zahlreich besuchten Pavillon in Mutters die Jungmusikerleistungsabzeichen überreicht. Den Abschluss bildeten der Einmarsch in zwei Blöcken aller Jungmusikant/innen durch die schöne Dorfstraße in Mutters sowie das

Gesamtspiel zweier Märsche, dirigiert vom Bezirksjugendreferent-Stv., Christian Ruetz.

Es war ein gelungener „Tag der Jugend“ 2013, den wir im näch-

sten Jahr (zweiter Freitag im Juli) beim Bezirksmusikfest in Aldrans wiederholen wollen! ■

Christian Siller,  
Bezirksjugendreferent

aus dem Hause „Simmerinka“  
**ihre neue CD**  
mit Polka, Märschen und Walzer

inklusive  
„Böhmischer Traum“  
und dem  
„Tiroler Spatzenmedley“

Tel.: +43 650/9197661 | E-Mail: p.praner@tsn.at | www.simmerinka.at

## 90. Geburtstag von Hugo Faserl

**Schwaz** – Hugo Faserl ist eine echte Naturbegabung und erfüllt von Musik. Er gehört zu den bekanntesten Musikanten im Land, zumal in seinem Heimatbezirk Schwaz.

Mit neun Jahren begann Hugo Faserl, am 22. Juli 1923 in Schwaz geboren, bei Kapellmeister Johann Witting Flügelhorn zu lernen. Nach einem Jahr kam er als 2. Flügelhornist in die Kapelle. Am 1. Mai 1933 rückt er zum ersten Mal aus. Hugo hatte seine Bestimmung gefunden. Er übte, wann immer er konnte, und nahm Stunden bei Franz Schlosser, dem 1. Flügelhornisten. Er wechselte zum Tenorhorn und wurde auch Posaunist. Er spielte Blas-, Tanz- und Volksmusik, trat auf, wo man ihn bat und brauchte.

Er spielte in einer Big Band, im Tanzorchester von Fred Klumeier und in den 1980er



Jahren ein Jahrzehnt lang bei Joschi Binders berühmten „Tiroler Dorfmusikanten“. Schon früh entdeckte Hugo die Faszination der klassischen Musik. Über 40 Jahre lang war er im Städtischen Orchester Schwaz und im Kirchenorchester des Pfarrchors Maria Himmelfahrt tätig.

Hugo ist als Musikant weit herumgekommen und zu einem echten Vorbild für alle Mitglieder der Stadtmusik geworden. Er hat sich durch die Musik ein Zubrot dazu

verdienen können und lobt seinen ehemaligen Arbeitgeber, der ihn oft für Auftritte freistellte.

Heute sind noch zwei Kinder sowie zwei Enkel bei der Stadtmusik aktiv dabei. Die Stadtmusik Schwaz wünscht ihrem Ehrenmitglied Hugo Faserl noch viel Gesundheit und viele Stunden im Kreise seiner Stadtmusik. Alles Gute zu deinem 90. Geburtstag!

Mario Leitinger



## Zillertal: Junge Blasmusik, die begeistert!

**Zell** – Vor acht Jahren von Roland Wildauer und Fritz Joast als Versuch geboren, jungen Musikschülern/innen gemeinsames Spiel zu ermöglichen, waren die heurigen Jungbläserstage eine absolut erfreuliche Weiterentwicklung dieser Idee.

Während der ersten Ferienwoche beteiligten sich 90 Jungmusiker/innen im Alter von 6 bis 14 Jahren an Marschierproben und wur-

den auch im Ensemble- bzw. Orchesterspiel von bestens geschulten Lehrern/innen des Tiroler Musikschulwerkes weitergebildet.

Die 90 Teilnehmer/innen wurden nach ihrem Ausbildungsstand in zwei Orchester eingeteilt, die Proben dazu fanden in den Räumlichkeiten des Schul- und Vereinszentrums in Zell statt. Tägliches Highlight waren die Marschierproben mit Bezirksstab-

fürer Emanuel Sporer. Faszinierend, wie schnell unsere Blasmusikjugend die Kommandos aufnimmt, diese sofort übernimmt und sehr genau ausführt.

Dass Begriffe wie Dynamik, Artikulation, Tempo und musikalisches Empfinden nicht immer leicht umsetzbar sind, versteht sich. Im Orchesterspiel zeigte sich aber, dass unsere Nachwuchsmusiker/innen großes Potential haben und ihr musikalisches Empfinden unter diesen Aspekten gut einfließen konnte.

Schwimmen und viele andere Aktivitäten in der Freizeitanlage Zell durften nicht fehlen, die Jungmusiker/innen wurden für hartes Arbeiten am Vormittag mit toller Abwechslung belohnt.

Höhepunkt und Abschluss bildete das Abschlusskonzert im Zeller Pavillon: Zahlreiche erfreute Eltern, Großeltern und Musikbegeisterte erlebten Kinder, die mit Enthusiasmus, Begeisterung und Können musizierten.

Dankenswerterweise haben folgende Institutionen die Jungbläserstage 2013 namhaft unterstützt: Bezirksverband der Zillertaler Musikkapellen, Raika Zell am Ziller, Zillertaler Versicherungen, Firma Baumann – Fügen, Musik Tirol – Wörgl.

Fritz Joast  
Bezirksjugendreferent-Stellvertreter

## Frühjahrskonzert der BMK Angerberg/Mariastein

**Angerberg** – Als durchaus gelungen dürfen wir unser heuriges Frühjahrskonzert bezeichnen, welches am 16. März im Mehrzwecksaal der Volksschule Angerberg über die Bühne ging. Dabei legte unser Kapellmeister Thomas Möisinger nicht nur Wert auf klangliche Präzision, sondern hatte für jeden Musikgeschmack etwas dabei.

Obmann Johann Guggenberger begrüßte viele Ehrengäste und zahlreiche Blasmusikfreunde aus Nah und Fern und übergab dann das Mikrophon an die charmante Sprecherin Doris Martinz, die erstmals unser Jahreskonzert moderierte. Fanfarenartig bot „Hymn for a solemn occasion“ von Hermann Pallhuber den Auftakt, der mit „Green hills fantasy“ von Thomas Doss seine teils verträumte, teils recht wuchtige Fortsetzung fand. Viele erinnern sich bei „The feather song“ von Alan Silvestri an den Film „Forrest Gump“, diente doch das Stück als Untermalung für eine der ge-

fühlvollsten, philosophischsten Szenen. Als klanglicher Kontrapunkt entpuppte sich die Irish Street Ballad „Finnegan´s wake“ von Archibald James Potter, die alles andere als gefühlvoll und leise war.

Bei den traditionellen Ehrungen wurden Kapellmeister-Stv. Reinhard Ehrenstraßer sowie unser langjähriger Schriftführer und zugleich Bürgermeister unserer Heimatgemeinde Angerberg, Walter Osl, für 40-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Eine der seltensten Ehrungen, die wir im Laufe unseres 86-jährigen Bestehens verleihen durften, ging an Josef „Pepi“ Ehrenstrasser für 60 Jahre unermüdliche Treue, die er mit seinem Talent unserer Musikkapelle erweist.

Wolfgang Obrist errang im Fagott, Sandro Temperli im Schlagzeug das bronzene Jungmusikerleistungsabzeichen.

Der zweite Teil des viel beklatschten Abends in der Veranstaltungshalle Dreiklee führte



Das geehrte Dreiklee-Blatt: Josef „Pepi“ Ehrenstrasser (Mitte), flankiert von Reinhard Ehrenstraßer (links) und Walter Osl.

Foto: BMK Angerberg/Mariastein

wieder in die Welt des Kinos, dann machte unser vierköpfiges Posaunenregister mit „Goldene Posaunen“ von Franz Watz seine gelungene solistische Aufwartung. Nach dem offiziellen Schlusspunkt war die erste Zugabe ein Schmankerl im wahrsten Sinne, wurden doch von Franz Osl beim „Knödelrap“ von Florian Bramböck Tiroler Knödel zubereitet!

Franz Osl, Schriftführer

## Gemeinsame Jungbläserwoche



**Weitau** – In der ersten Ferienwoche widmeten sich viele Musikschüler der Musikbezirke St. Johann und Brixental im Rahmen der 12. Jungbläserwoche ganz der Blasmusik. Auch in diesem Jahr versammelten sich wieder 95 Mädchen und Burschen in der Landwirtschaftsschule Weitau, um gemeinsam zu musizieren.

Qualifizierte Referenten unterrichteten die altersmäßig in drei Orchester eingeteilten Teilnehmer/innen im Orchester- und Ensemblespiel. Großes Augenmerk wird seit vielen Jahren auf das richtige

Marschieren und die praktische Instrumentenkunde gelegt. Für das abwechslungsreiche Freizeitprogramm abseits der Musik zeichneten die Bezirksjugendreferenten Kathrin Sohm (Brixental) und Josef Hetzenauer (St. Johann) verantwortlich, unterstützt von zahlreichen Jugendreferenten.

Das Highlight der 12. Jungbläserwoche ging mit der großen Marschier-Vorführung am St. Johanner Hauptplatz und dem ausgezeichneten Abschluss-Konzert im vollbesetzten Kaisersaal über die Bühne.

Moderiert von Felicitas Widmann (Going), präsentierten zwölf Ensembles und drei Orchester ihr Können und begeisterten mit hohem Niveau. Die klingenden Ensemblesnamen wie Candy Clarinets, Dicke Lippen, Swinging Fluetes oder die Klarinetten Teppen hatten sich die Jungmusikanten für ihre Auftritte selbst ausgedacht. „Eine super Woche, wir haben viel gelernt und konnten Freundschaften vertiefen bzw. neue Freundschaften knüpfen“, so das Fazit der Jungmusikanten. ■

Roswitha Wörgötter

## Jugendorchestertage Wipptal-Stubai

**Eilbögen** – Bereits zum sechsten Mal fanden heuer vom 8. bis 10. Juli die Jugendorchestertage für Bläser und Schlagzeuger in Eilbögen statt. 63 motivierte Kinder und Jugendliche aus allen Teilen und Kapellen des Stubai- und Wipptales trafen sich in Eilbögen zum gemeinsamen Musizieren und probten in dieser Zeit beinahe ununterbrochen.

Unsere Schlagzeuger wurden dabei von Schlagzeuglehrer Karl Killinginger unterstützt. Wie die Jahre zuvor teilten sich die Kinder in zwei Orchester auf: in ein Mini- und in ein Unterstufenorchester. Thomas Jehle betreute unsere kleineren Musikanten/innen des ersten und zweiten Musikschuljahres. Daniel Kurz brachte den im dritten



Höchste Konzentration bei den Probearbeiten.

Foto: WIST

bzw. vierten Musikschuljahr stehenden Kindern Einiges Neues bei. In zweieinhalb Tagen wurde geprobt, was das Zeug hält.

So war es nicht verwunderlich, dass bei unserem Abschlusskonzert das Publikum im prall gefüllten Eilbögener Gemeindesaal von den Leistungen unserer jungen Musikanten/innen absolut begeistert war!

Madeleine Kindl

## WISTarmania in Matriei am Brenner



**Matriei a. B.** – Etwas Besonderes ließ sich die Musikkapelle Matriei-Mühlbachl-Pfons für ihr Bezirksmusikfest am 13. und 14. Juli einfallen. Am Samstag war der Abend der Jugend angesagt, und die Musikkapellen aus dem Musikbezirk Wipptal-Stubai waren eingeladen, mit einem Ensemble oder Jugendorchester bei einem Wettbewerb mit besonderen Kriterien teilzunehmen.

„WISTarmania“, so der Titel dieser Jugendveranstaltung, bei der die Teilnehmer nicht älter als 30 Jahre sein durften. Die Kriterien waren speziell für diesen Abend der Jugend zusammengestellt worden:

- Bewertung des musikalischen Gesamteindrucks

- Bewertung des Outfits, (passende Bühnenbekleidung zur Stückwahl)
- Bewertung einer Choreographie zur Musik
- Stärke des Applauses durch den mitgereisten Fanclub (gemessen mit einem Applausometer und auf einer Videoleinwand aufgezeigt)

Mit Begeisterung wurde diese Idee von den Jugendreferenten/innen im Bezirk aufgenommen und so stellten sich sieben Orchester diesem interessanten Wertungsspiel: Ein Jugendorchester aus Fulpmes und eines aus Mieders im Stubaital, sowie je ein Orchester aus Steinach, Eilbögen und der Veranstalterkapelle Matriei. Kleinere Ensembles waren das Saxophonquartett „Sal-

sa“ von der Musikkapelle Vals/St. Jodok und ein Schlagwerkensemble, zusammengestellt aus Mitgliedern der Musikkapellen Obernberg, Navis und Matriei.

Den Juryvorsitz übernahm dankenswerter Weise Landesjugendreferent Wolfram Rosenberger. Als weitere Fachkräfte fungierten Harald Ploner (Wörgl), sowie die Tanzlehrerin und –pädagogin Bianca Wanner aus Innsbruck. Eine neue Herausforderung für unsere Jurymitglieder, weil sie diese Form des Wettbewerbes noch nie erlebt hatten. Sämtliche Sach- und Geldpreise sowie die Verpflegungskosten für diesen WISTarmania-Abend übernahm die Allianz Agentur Martin Übergänger. Alle Teilnehmer erhielten einen Preis. Insgesamt waren 120 jugendliche Musikanten/innen dabei, die vor dem Wettbewerb gemeinsam in einem Block durch Matriei zum Festplatz einmarschierten.

Freude und Spaß am Musizieren sollten im Vordergrund stehen. Und dies ist sichtlich gelungen, da ca. 1000 Besucher diesem 1. WISTarmania Wettbewerb beiwohnten und ihr Orchester lautstark unterstützt haben. Jugendreferentin Petra Hörtnagl, sowie Kapellmeister Franz Eller und Obmann Stefan Kandler waren für die Organisation verantwortlich.

Petra Hörtnagl



Alle 15 Musikkapellen des Musikbezirkes Wipptal-Stubai gestalten dirigiert von Bezirkskapellmeister Reinhard Zimmermann gemeinsam die heilige Messe. Foto: Werner Hammerle

## Das große Fest des Jubilars

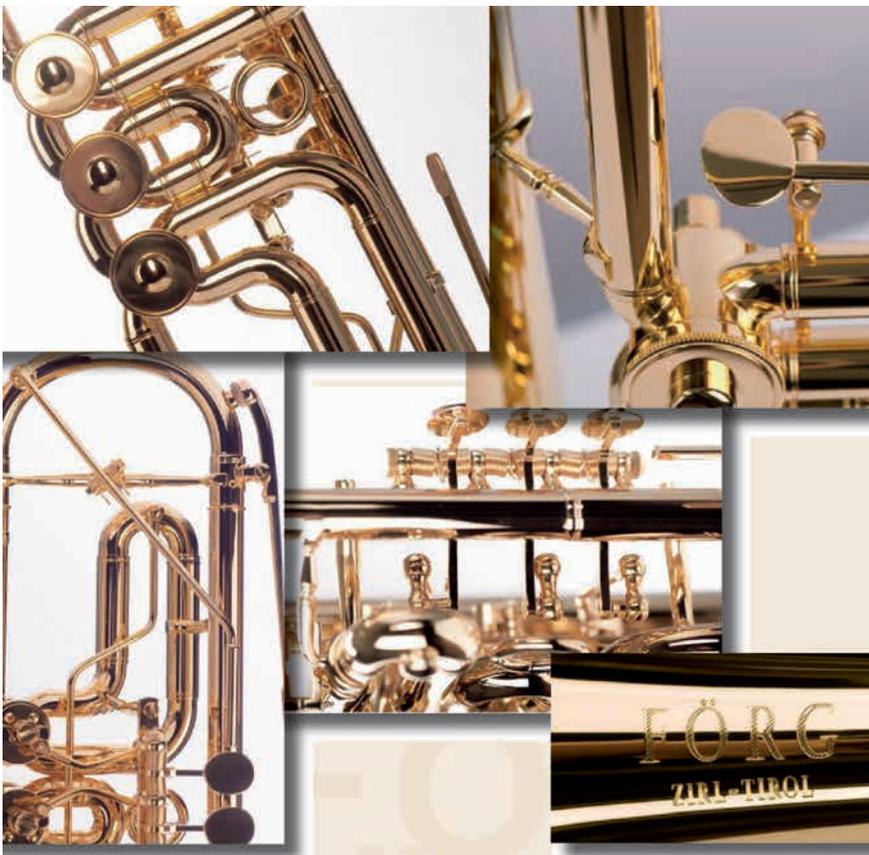
Bezirksmusikfest 2013 in Matrei und gleichzeitig 330 Jahre Bundesmusikkapelle Matrei-Mühlbachl-Pfons

**Matrei a. B.** – Die Musikkapelle Matrei-Mühlbachl-Pfons feiert heuer, als eine der ältesten Musikkapellen ihres Bezirks, ihren 330. Geburtstag. Dieses Jubiläum erinnert uns nicht nur daran, den derzeitigen Funktionären und Musikanten für ihren ständigen Einsatz zu danken, sondern auch derer zu gedenken, die einst in den Reihen der Musikkapelle standen. Gleichzeitig mit diesem Jubiläum wurde am 13. und 14. Juli von der Musikkapelle Matrei-Mühlbachl-Pfons das Bezirksmusikfest 2013 abgehalten.

Nach dem „Abend der Jugend“ am Samstag (siehe Bericht) bildete der Sonntag den Höhepunkt. Zum ersten Mal in unserem Musikbezirk waren alle Musikkapellen bereits am Vormittag anwesend und gestalteten gemeinsam die hl. Messe am Sportplatz. Bei Kaiserwetter boten die Formationen ein Bild, das seinesgleichen sucht. Ein Highlight des heurigen Festes war die Ehrenkapelle aus Dreizehnlinden, die schon seit längerem eine gute Partnerschaft mit der Musikkapelle Matrei-Mühlbachl-Pfons pflegt.

Nach der Messe folgten die Ehrungen verdienter Mitglieder und im Anschluss daran fand die Marschwertung der Stufe D und E statt. Um 13.00 Uhr folgte der große Festumzug durch die Marktgemeinde, deren Bewohner die Hausfassaden mit ihren Fahnen schmückten. Ein überwältigender Besucherstrom zeigte die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Musik und der Tradition in unserem Bezirk. Im Rahmen des Festumzuges fand auch die Marschwertung in den Stufen A, B und C statt. Konzerte der Musikkapellen Dreizehnlinden, Mieders, Neustift im Stubaital und schließlich der Obernberger Böhmischen rundeten das mehr als gelungene Fest ab. Im Rahmen des Musikfestes gab es heuer auch ein aufsehenerregendes Gewinnspiel und ein junger Stubaier aus Mieders konnte sich mit dem richtigen Los über einen Mercedes A-Klasse freuen. ■

Johann Zimmermann



# F Ö R G

## Blechblasinstrumente

Fragensteinweg 1  
A-6170 Zirl

[www.musik-foerg.zirl.at](http://www.musik-foerg.zirl.at)

## „Emotion ist das Wichtigste“

Das Galakonzert des Symphonischen Blasorchesters Ötztal bot dieses Jahr mit Gastdirigent Thomas Doss einen besonderen akustischen Leckerbissen.

**Oetz** – Bereits zum dritten Mal nach der „Wiedergeburt“ des Symphonischen Blasorchesters Ötztal (SBO) durch Musikschulleiter Klaus Strobl lud dieser Klangkörper gleich nach Jahresbeginn zu einem Galakonzert ein. Das Besondere an diesem aus über sechzig Musikern bestehenden Orchester ist das Zusammenwirken von Schülern und Musikschullehrern aus dem gesamten Musikbezirk Silz. Diesmal gelang Strobl ein besonderer Wurf: „Ich habe schon vor einem Jahr mit meinem langjährigen Freund, dem Komponisten und Dirigenten Thomas Doss, vereinbart, dass er ein Wochenende lang als Gastdirigent mit uns arbeitet. Er perfektionierte unsere Probenarbeiten, die schon im November einmal wöchentlich gestartet sind.“ Thomas Doss gilt international als Koryphäe im Bereich der sinfonischen Blasmusik. Für das Galakonzert

im Saal „Ez“ erarbeitete der Klangkörper acht Werke, sechs davon stammten aus der Feder des Gastdirigenten, darunter mit „Monastery Tales“ auch eine österreichische Uraufführung, und die Oberländer Musikanten zeigten sich über dessen Arbeitsweise begeistert. Einer meinte: „Dieser Mann hat das absolute Gehör. Er hat uns seine Kompositionen und die Geschichten dazu genau erklärt. Emotion ist für ihn in der Musik das Wichtigste und er verlangt hundertprozentige Konzentration, denn sonst wird man von seinen teilweise unerwarteten Tempowechseln überrascht. Es ist auf jeden Fall eine Ehre für uns, mit einem solchen Top-Mann arbeiten zu können und wir alle haben viel von dieser Arbeit profitiert.“

Das Programm war sehr facettenreich, die Stücke boten alles – von Pop und Jazz über klassische Elemente bis hin zu Passagen aus der Kirchenmusik. „Meine Kompositionen



Foto: Martin Muigg-Spörr

sind nur verschriftlichte Ideen, die erst durch das Spiel und die Emotionen der Musiker mit Leben gefüllt werden. Ich bin sehr erstaunt, was Klaus Strobl hier mit seinem Blasorchester geschaffen hat. Das Zusammenwirken von Lehrern mit ihren Schülern ist meiner Meinung nach absolut beispielgebend“, attestiert Doss dem SBO musikalische Qualität. Da haben dann sogar bewusst falsch gespielte Töne im abschließenden Stück „Il Presidente“ eine wichtige Funktion, da Doss in diesem Stück bekannte Melodien auf die musikalische Schaufel nimmt. Die Zuhörer erlebten neben einer imposanten Soundkulisse auch einige verblüffende Show-Elemente. ■

Martin Muigg-Spörr

## Stadtmusikkapelle Landeck holt erneut Gold bei Blasmusikweltmeisterschaft

Die Stadtmusikkapelle Landeck gewinnt beim „World Music Contest“ in Kerkrade (NL) das dritte Mal in Folge eine Goldmedaille.



Die bereits dritte Goldmedaille für die STMK Landeck beim „World Music Contest“ in Kerkrade.

Foto: STMK Landeck

**Landeck** – Am Freitag den 12. Juli 2013, starteten die Landecker Musiker ihre Konzertreise nach Holland, um bei der Blasmusikweltmeisterschaft ihr Können unter Beweis zu stellen.

Alle vier Jahre kann sich der WMC über Zehntausende von Teilnehmern aus der ganzen Welt und Hunderttausende Besucher, die Kerkrade zum weltweiten Mittelpunkt

der Blasmusik verzaubern, erfreuen. So gibt es beispielsweise die Marsch- und Showwettbewerbe auf dem grünen Rasen des Parkstad Limburg Stadions oder eben die Konzertwettbewerbe auf höchstem Niveau. Am Sonntag, den 14. Juli 2013, war es dann so weit, und die Stadtmusikkapelle Landeck betrat um 13.30 Uhr die Bühne des „Parkstad Limburg Theater“, um sich von einer internationalen

Jury aus China, Amerika und Holland bewerten zu lassen.

Als Pflichtstück stand das WMC-Auftragswerk „Escenas de los Aztecas“ von James Barnes, als Selbstwahlstück „Give us this Day“ von David Maslanka auf dem Programm. Bestens vorbereitet durch den musikalischen Leiter Helmut Schmid, wussten die Landecker Musiker zu begeistern. Durch klangliche Brillanz, außerordentliche Flexibilität in den einzelnen Registern, einer ausgefeilten Technik und einem emotionsgeladenen, sinfonischen Sound des Orchesters wurde die dreiköpfige Jury überzeugt. Sichtlich erleichtert zeigten sich die Musiker nach dem Schlussakkord, eine großartige Leistung vollbracht zu haben. Um 19:00 Uhr dann die erlösende Ergebnisbekanntgabe. Die Stadtmusikkapelle Landeck erreicht nach 1997 und 2005 die dritte Goldmedaille bei der Blasmusikweltmeisterschaft in Kerkrade. ■

Thomas Sprenger

## Musikkapelle Gaimberg feierte

Beim Jubiläumskonzert hatte die 75-jährige Musikkapelle Gaimberg mehrere Gründe zum Feiern.

**Gaimberg** – Am 15. Juni 2013 lud die Kapelle zum Jubiläumskonzert im Gaimberger Mehrzweckpavillon ein. Bei angenehmen Sommertemperaturen lauschten sehr viele Zuhörer dem abwechslungsreichen Konzertprogramm. In der ersten Programmhälfte waren neben Marschmusik die anspruchsvolle „Appalachian Overture“ und die Polka „Wir Musikanten“ zu hören. In der zweiten Hälfte wurde u.a. ein Solostück für zwei Tenorhörner zum Besten gegeben, bei dem die beiden jungen Solisten Thomas Mandler und Philipp Webhofer ihr ausgezeichnetes Können zeigten. Ein weiterer Höhepunkt war das Medley „The Best of Falco“, bei dem sich die Kapelle ganz den modernen Rhythmen verschrieb. Außerdem wurden viele Ehrungen vorgenommen. Der junge Flügelhornist Michael

Webhofer erhielt bei seinem ersten großen Auftritt die Urkunde für das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze. Norbert Amraser, ein erfahrener Musiker, hatte auf seinem Zweitinstrument, der Tuba, das Musikerleistungsabzeichen in Bronze abgelegt. Raphael Tscharnig (Flügelhorn), Markus Amraser (Schlagwerk) und Philipp Webhofer (Tenorhorn) erreichten bei der Prüfung zum Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber einen ausgezeichneten Erfolg. Auch langjährige Funktionäre der Musikkapelle wurden geehrt. Klaus Nothdurfter erhielt die Medaille des Österreichischen Blasmusikverbandes in Bronze für seine 10-jährige Kassierstätigkeit. Michael Tiefnig und Paul Tschurtschenthaler wurden für 31-jährige Ausschuss- bzw. 25-jährige Stab-



v.l.: Bezirksobmann-Stv. Ludwig Pedarnig, Bürgermeisterin Martina Klaunzer, Obmann Franz Webhofer, Kapellmeister Christian Tiefnig.

Foto: Brunner Images

föhrtätigkeit mit dem Verdienstzeichen in Grün des Tiroler Blasmusikverbandes ausgezeichnet. Christian Tiefnig, der im Jubiläumsjahr seine 15. Kapellmeistersaison bestreitet, wurde das Verdienstzeichen des Tiroler Blasmusikverbandes in Silber verliehen. Auch die Kapelle selbst erhielt zum 75. Bestandsjubiläum eine Ehrenurkunde. ■

Eva Wibmer



Von links nach rechts: Bez.-Kpm. Roman Possenig, Ehrenbezirksobmann Hofrat Dr. Klaus Köck, Erna Köck, Landeskappellmeister-Stellvertr. Werner Mayr, Bundesrat Dr. Andreas Köll.

Foto: M. Ortner

## Bezirksmusikfest Lienzer Talboden

**Nußdorf-Debant** – Das Jubiläum „100 Jahre Markt- und Musikkapelle Nußdorf-Debant“ war Anlass genug, das diesjährige Bezirksmusikfest des Musikbezirkes Lienzer Talboden in Nußdorf-Debant abzuhalten. Am 21. Juli, einem herrlichen Sommertag, marschierten 14 Kapellen des Musikbezirkes, die Schützenkompanie Nußdorf-Debant und die Gastkapelle aus Grafendorf bei Hartberg

(Steiermark) in einem Sternmarsch zur Pfarrkirche Debant und feierten dort gemeinsam mit Ortpfarrer Toni Mitterdorfer, zahlreichen Ehrengästen und vielen Blasmusikfreunden den Festgottesdienst. Zum Gottesdienst spielten die Kapellen gemeinsam die „Europa-Messe“ von Franz Nagel. Der anschließende Festakt stand ganz im Zeichen von Ehrungen verdienter Musikan-

tinnen, Musikanten und Funktionäre, sowie der Verleihung der Goldenen Leistungsabzeichen an die Jungmusiker. Im Februar dieses Jahres beendeten zwei langjährige Mitglieder des Bezirksausschusses ihre erfolgreiche Tätigkeit. Sie durften für ihre Verdienste eine besondere Ehrung erfahren. Hans Peter Glanzer erhielt für seine 20-jährige Tätigkeit als Bezirkskapellmeister-Stellvertreter und später zusätzlich Bezirksjugendreferent das Silberne Verdienstkreuz des ÖBV. Für seine 20-jährige Tätigkeit als Bezirksobmann wurde Hofrat Dr. Klaus Köck mit dem Goldenen Verdienstkreuz des ÖBV ausgezeichnet. Weiters wurde ihm im Rahmen dieses Festes die Ernennungsurkunde zum Ehrenbezirksobmann des Musikbezirkes Lienzer Talboden überreicht, die er mit großer Freude entgegennahm. Der Festakt endete feierlich mit der Tiroler Landeshymne, und es folgte ein farbenprächtiger Umzug vor einem begeisterten Publikum. Mit Konzerten der Musikkapellen Assling, Dölsach, Gaimberg und Bannberg und unter den Klängen der „Irschner Blos“ fand das Bezirksmusikfest 2013 in der Tennishalle Debant seinen gemütlichen Ausklang. ■

Roman Possenig

## Die vielen Sprachen der Blasmusik, erlebt in Tristach

**Tristach** – Der Andrang des Publikums zum diesjährigen Frühjahrskonzert der Musikkapelle Tristach war sehr groß. Doch wurden die Zuhörer mit einem varianten- und abwechslungsreichen Programm beschenkt. Neben Marschklassikern brachten Walzerklänge oder sinfonische Konzertmelodien Abwechslung im ersten Konzernteil. Solisten, kraftvolle rhythmische und rockige Klänge prägten in „Trumpet-Train“, „The Lion Sleeps Tonight“ oder im „Cornfield Rock“ den zweiten Teil des Konzertes. Mittendrin sorgte „Sweet Bugle“, ein Solostück für Flügelhorn von H. Kolasch mit einer weichen, berührenden Melodie für etwas Beruhigung. Am Schluss des Konzertes erklangen berühmte Marschmelodien wie „Mein Tirolerland“. Das Publikum war begeistert von dieser vielfältigen Sprache der Blasmusik sowie der

interessanten und zugleich humorvoll fesselnden Moderation von Georg Neudert. Auch wir Musikanten freuen uns immer wieder, wenn es der glücklichen Hand unseres immer noch ehrgeizigen Kapellmeisters Hansl Klocker gelingt, ein facettenreiches packendes Konzertprogramm zusammenzustellen.

Neben dem Konzertdebüt für die Jungmusikanten Lisa-Maria Steiger (Querflöte) und Martin Oberlojer (Trompete) war dieser Abend auch für zwei langjährige Musikanten ein besonderer. Hannes Klocker wurde für 25-jährige Mitgliedschaft und Alois Mair für 40-jäh-



Verdienstmedaille in Gold des BVT für 40-jährige Mitgliedschaft für Alois Mair.

Foto: MK Tristach

rige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Beiden Musikanten sei nochmals herzlich für ihren großen Einsatz und ihre vorbildlich gelebte Kameradschaft gedankt!

Stefan Klocker

# Kapellmeister/in gesucht

## BMK Bruck am Ziller

Die Bundesmusikkapelle Bruck am Ziller sucht für eine geordnete Übergabe zu Cäcilia Ende November 2013 einen motivierten, kameradschaftlichen und kompetenten Kapellmeister.

Wir zählen derzeit 45 aktiv musizierende Mitglieder sowie 3 Marketenderinnen und haben 15 Jungmusikanten in Ausbildung. Das Durchschnittsalter unserer Kapelle liegt bei 33 Jahren und wir spielen in der Leistungsstufe B. Im Vereinsjahr sind gesamt durchschnittlich 35 Ausrückungen zu diversen Anlässen (z.B. Konzerte, Ständchen, kirchliche Anlässe) zu absolvieren. Neben ca. 30 Musikproben werden nach Bedarf Registerproben abgehalten. Unseren musikalischen Höhepunkt stellt das alljährliche Muttertagskonzert, welches immer am Samstag vor dem Muttertag stattfindet, dar.

Die Ausübung der Tätigkeit des Stabführers wäre zwar gewünscht, muss aber



nicht sein, da wir bei Bedarf einen eigenen Stabführer stellen könnten. Wir würden uns über eine Kontaktaufnahme sehr freuen!

Obmann Wasserer Lucas  
Tel.: 0650/62 62 463  
E-Mail: musikkapellebruck@gmail.com

## Musikkapelle Jerzens

Die Musikkapelle Jerzens sucht ab Herbst 2013 eine/n neue/n Kapellmeister/in. Zur Zeit besteht die Musikkapelle Jerzens aus 36 aktiven Mitgliedern. Wir kommen hauptsächlich bei kirchlichen Anlässen sowie Platzkonzerten während des Sommers im Jerzner Gemeindesaal zum Einsatz. Unsere Proben finden derzeit immer freitags statt.

Bei weiteren Fragen bzw. Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Obmann Manfred Lederle: 0676/842 543 210





## Musikkapelle Innervillgraten

Die Musikkapelle Innervillgraten aus Osttirol pflegt bereits über 180 Jahre die Tradition der Blasmusik.

Die traditionelle Marschmusik, die Verpflichtungen für Kirche und Gemeinde sowie unsere Konzerte im In- und Ausland liegen uns besonders am Herzen.

Wir suchen ab sofort eine neue Führung für unsere Kapelle. ■

Bei Interesse bitte bei unserem Obmann Andreas Mair melden. (0664 / 46 68 669)

## Musikkapelle Lans

Nach 3 Jahren überaus engagierter und hervorragender Zusammenarbeit verlässt uns unser Kapellmeister Klingler Stefan. Daher sucht die Musikkapelle Lans eine/n Nachfolger/in für eine geordnete Übergabe im Jänner 2014 zum Probenstart.

Wir spielen in der Leistungsstufe A/B, unser Klangkörper zählt derzeit 42 Musikantinnen und Musikanten.

Wir bieten seitens der Vorstandskollegen konstruktive Zusammenarbeit und volle Unterstützung, seitens der Musikanten und Musikantinnen Begeisterung, Verlässlichkeit und Freude am Musizieren.

„Kleinere“ Ausrückungen können wir auf Wunsch mit unserem Stabführer bewerkstelligen.

Wir freuen uns auf Dein Interesse und Deine Bewerbung. ■

Kontakt: Obmann Robert Pichler  
Tel.: 0699 15141160  
e-mail: robert.pichler(at)tyrol.at  
Internet: www.mk-lans.at



## Musikkapelle Scharnitz

Die Musikkapelle Scharnitz sucht eine/n engagierte/n Kapellmeister/in. Unsere knapp 30 Mann starke Musikkapelle ist am Seefelder Plateau beheimatet. Etwa die Hälfte unserer Kapelle setzt sich aus Jungmusikanten/innen zusammen. Die Proben, bei welchen für die ca. 25 Ausrückungen im Jahr Stücke einstudiert werden, finden montags statt. Die Stabführertätigkeiten müssen nicht durch den Kapellmeister übernommen werden.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung! ■

Bei Interesse oder Fragen:  
Obfrau Magdalena Reitmair  
0664/39 16 219  
musikkapelle-scharnitz@compuvos.com



## Der neue Weg – Beiträge für die ÖBZ

Der Bundesmedienreferent des Österreichischen Blasmusikverbandes, der Steirer Erhard Mariacher, wurde am 11. Juli 2013 bei der Präsidiumssitzung des ÖBV einstimmig zum Chefredakteur der Österreichischen Blasmusikzeitung (ÖBZ) gewählt und wird ab sofort die Koordinations-tätigkeit rund um die ÖBZ übernehmen. Er fungiert damit als Schnittstelle zwischen dem Österreichischen Blasmusikverband und dem Medieninhaber Tuba-Musikverlag. Die ÖBZ erscheint 10-mal im Jahr und ist eine anerkannte Fachzeitung für Blasmusik, dient aber auch als Mitteilungsblatt des Österreichischen Blasmusikverbandes an die Landesverbände und Mitgliedskapellen. Im Bundesländerteil ist Platz für Veröffentlichungen der einzelnen Musikkapellen, Bezirksverbände und Landesverbände.

**Beiträge für den Tirol-Teil der ÖBZ sind bitte an die E-Mailadresse presse@blasmusikverband-tirol.at zu schicken. Alle Zusendungen werden im Landesverband Tirol**



**von Michaela Mair gesammelt und an die ÖBZ weitergegeben. Artikel, die direkt an die ÖBZ-Redaktion gesendet werden, können keine Berücksichtigung finden.**

Bundesweit interessante Geschichten bitte rechtzeitig melden (ebenfalls bei Michaela Mair), dann kann dafür ein entsprechender Platz im redaktionellen Teil der ÖBZ reserviert werden.

Die Verantwortlichen, allen voran der ÖBV-Präsident Siegfried Knapp, der Chefredakteur Erhard Mariacher mit seinem Redaktionsteam in den Bundesländern sowie der Medieninhaber Tuba-Musikverlag, sind bestrebt, die ÖBZ inhaltlich und optisch voran zu treiben. ■

# Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ 2013-2014



Nachdem der Gesamtsieg des Bundeswettbewerbs „Musik in kleinen Gruppen“ 2012 („The m&m drops“) und 2010 („Squaking Reeds“) nach Tirol ging und zweimal der dritte Platz ebenfalls von einem Tiroler Ensemble eingespielt wurde, freuen wir uns ganz besonders auf den Wettbewerb 2014.

Die Österreichische Blasmusikjugend schreibt den Bundeswettbewerb Musik in kleinen Gruppen 2014 wie folgt aus. Die Regelungen gelten sinngemäß auch für die Bezirks- und Landeswettbewerbe im Vorfeld.

## Termine Bezirkswettbewerbe:

01. Feb.	Sa	Schwarz / Zillertal / Rattenberg
02. Feb.	So	Wipptal-Stubai / Innsbruck-Land
08. Feb.	Sa	St. Johann i.T. / Kufstein / Brixental
08. Feb.	Sa	Imst / Landeck
09. Feb.	So	Telfs / Silz / Seefeldler Hochplatteau
09. Feb.	So	Osttirol – Nußdorf-Debant
22. Feb.	Sa	Innsbruck-Stadt / Hall
23. Feb.	So	Außerfern - Reutte

## Landeswettbewerb:

12. April 2014 in Innsbruck

## Bundeswettbewerb:

24.–26. Oktober 2014 in Toblach / Südtirol

## Besetzung – Kategorien

Zugelassen sind instrumentale Bläser- und Schlagwerkbesetzungen in nachstehend angeführten Kategorien vom Duo bis zum Oktett:

- Kategorie Holzbläserensemble
- Kategorie Blechbläserensemble
- Kategorie Schlagwerkensemble
- Kategorie gemischte Ensembles

Chorische Besetzungen sind nicht zulässig. Zugelassen sind ausschließlich Blas- und Schlagwerkinstrumente. Begleitinstrumente wie Klavier, Harfe etc. sind nicht möglich.

## Stufeneinteilung

Altersdurchschnitt	Stufe	
bis 11 Jahre	Junior	
bis 13 Jahre	A	Ensembles mit Mitgliedern aus einem oder mehreren Musikvereinen
bis 16 Jahre	B	
bis 19 Jahre	C	
ab 19.1 Jahre	D	
Unabhängig vom Altersdurchschnitt	S	<b>Sondergruppe:</b> Ensembles, bei denen die Hälfte oder mehr der Mitglieder Studenten oder Absolventen einer Musikuniversität oder eines Konservatoriums sind.

## Spieldauer und Literatur

Genaue Angaben dazu sind auf der Homepage der Österreichischen Blasmusikjugend [www.winds4you.at](http://www.winds4you.at) abrufbar.

## Entsendungsmodus zum Bundeswettbewerb am 24.–26. Oktober 2014 in Toblach/Südtirol

Pro Landesverband können in Summe maximal sechs Ensembles zum Bundeswettbewerb entsandt werden.

Bei der Entsendung von sechs Ensembles müssen alle Stufen (A, B, C, D und S) vertreten sein. Pro Stufe dürfen grundsätzlich maximal zwei Ensembles nominiert werden. Schwerpunkt für den Wettbewerb 2014 ist die Förderung der „Ensembles aus einem Musikverein“ (vereinseigene Ensembles) sowie der „tiefen Blechblasinstrumente“.

Bei Entsendung von fünf oder mehr Ensembles soll mindestens ein Ensemble aus Mitgliedern ausschließlich eines Musikvereines oder aus einem Ensemble bestehend aus tiefen Blechblasinstrumenten bestehen.

## Vereinseigene Ensembles

Neuerung für Tirol seit 2012: die drei bes-

ten vereinseigenen Ensembles erhalten eine Förderung in der Höhe von 300,- 200,- und 100,- Euro.

## Anmeldung:

Anmeldung zu den Bezirkswettbewerben bei den jeweiligen Bezirksjugendreferenten. Die Entsendung zum Bundeswettbewerb erfolgt über die jeweiligen Landesverbände. Anmeldeschluss für den Wettbewerb ist der 15. Dezember 2013. ■



## LV-Termine im Überblick:



### 21. September 2013:

Bezirksobleute-Tagung in Strass i. Z.,  
9.30 Uhr

### 13. Oktober 2013:

Ehrungstag des BVT im Landhaus

### 6. Juli 2013:

ORF Tirol Studio 3 / TLK, 9-16 Uhr:  
Workshop Dirigieren mit Prof. Thomas Clamor  
Anmeldungen: [www.blasmusikverband-tirol.at](http://www.blasmusikverband-tirol.at)

### 26. Oktober 2013:

Verleihung des Tiroler Blasmusikpreises 2013

### 9. November 2013:

Tiroler Kapellmeistertag in der Blaike Völs, 9.00 Uhr  
Thema: „Jetzt sitzt´s“, mit Instrumentenausstellung!

### 9. November 2013:

Tiroler Jugendreferententag in der Blaike Völs, 14.00 Uhr  
mit Konzert der CBBB-Brass Band

### 15. Dezember 2013:

Anmeldeschluss für alle JMLA/MLA-Gold-Prüfungen  
(ohne Programmangaben);  
die Prüfungsorte werden nach dem Meldeschluss bekannt  
gegeben; Prüfungstermine sind:  
18. Jänner, 16. Mai, 17. Mai, 23. Mai und 24. Mai 2013 ■



## MILITÄRMUSIK TIROL

am Donnerstag, 12. September 2013 in Kematen

19.00 Uhr – Einmarsch vom Dorfplatz zur Schule  
19.30 Uhr – Rasenshow am Schulhof  
20.00 Uhr – Platzkonzert am Schulhof

Die Rasenshow wird NUR in Kematen –  
sonst nirgends in Tirol – gezeigt.

Bei Schlechtwetter Platzkonzert um 20.00 Uhr im Pavillon am Dorfplatz.



## Kirchenkonzert der BRASS BAND FRÖSCHL HALL

27.10.2013 um 20 Uhr  
Pfarrkirche Zirl

In Zusammenarbeit mit Musikverein Zirl  
Informationen: [musikverein.zirl.at](http://musikverein.zirl.at)



## Konzert der MILITÄRMUSIK TIROL

unter der Leitung von  
Militärkapellmeister Obstl. Hannes Apfoltner

Mittwoch, 25. September 2013  
20:00 Uhr

Angerberg, Veranstaltungshalle "Dreiklee"



## So, oder so ähnlich, könnte auch Eure Veranstaltung angekündigt werden!

Mitgliedskapellen können so ein Kästchen  
um nur **EUR 30,-** erwerben.

Einfach kurzen Text und ein Foto an  
[presse@blasmusikverband-tirol.at](mailto:presse@blasmusikverband-tirol.at) schicken!

## In Memoriam Peter Schneider (†)



Schon im Jahre 1946 trat Peter Schneider der Musikkapelle Obertilliach bei und war somit 67 Jahre aktives Mitglied. Er war ein Musikant mit Leib und Seele. Von 1963 bis 1965 als Obmann und von 1986 bis 1992 als Obmann-Stellvertreter diente er seiner Musikkapelle Obertilliach. Seine große Liebe aber gehörte der Klarinette, die er bis zu seinem Tod in der Kapelle gespielt hat – und das mit Leidenschaft. Das Talent und die Begeisterung hat er an seine Kinder und Enkelkinder weiter gegeben. In einem Verein, wo so viele Generationen zusammenarbeiten und zusammenspielen, braucht es manchmal klärende Worte von

Menschen mit Erfahrung und Einfühlungsvermögen. Peter hat diese Worte immer gefunden. Seine geradlinige und korrekte Art hat ihn so beliebt bei Jung und Alt gemacht.

Die Musikkapelle Obertilliach wird das verschmitzte Lächeln und die stets fröhliche Art des „Leachna Tate“ vermissen, sich daran ein Beispiel nehmen und ihn in guter Erinnerung behalten.

Andreas Mitterdorfer  
Obmann MK Obertilliach

## Ihr Tiroler Notenhändler

Noten aller in- und ausländischen  
Verlage lagernd bzw. lieferbar.

- Bläserliteratur über 1500 Werke ständig lagernd
  - **NEU:** Schauraum in Neu-Rum
- Weitere Informationen 0664 / 4503916

**Filiale Innsbruck**  
Innrain 5 (neben Musikschule)  
Mo-Fr 10–18.30, Sa 10–13 Uhr  
Tel. und Fax 0512 / 266 408

**Musikalien und Notenhandel**  
**Gerhard Mayr**  
Tel. und Fax 0512 / 266 608  
e-mail: promusica@mayrmusic.at

## **Horch** die Vielfalt der Musik

Ihr Profi für CD-Produktionen

- Mobiles Aufnahmestudio
- erfahrene Aufnahmeleiter
- professionelles grafisches Design

- CD-Produktionen ab 300 Stück
- günstiger, als man denkt!



[www.mayrmusic.at](http://www.mayrmusic.at)

# Naturtrüb und frisch.

Aus reinsten Zutaten gebraut.



**Zillertal**  
*Bier*

[www.zillertal-bier.at](http://www.zillertal-bier.at)





# IHRE OHREN LÜGEN NICHT!



## HUTTER ACUSTIX

### Der Raum als Instrument!

Die von uns entwickelten Säle überzeugen durch ihre Natürlichkeit in der Klangwiedergabe, ausgezeichnete Dynamik bei der Wiedergabe von lauten und leisen Musikpassagen und ein höchstes Maß an Frequenzlinearität.

Die Wahrnehmung der Musik im Probesaal ist als dreidimensionales Klangbild spürbar.

**Besser spielen und hören  
durch optimale Raumakustik! –  
Das System der selektiven Schalllenkung**

Weizerstraße 9 | A-8190 Birkfeld | Tel. +43 (0)3174 / 4472  
E-Mail: [office@hutter.co.at](mailto:office@hutter.co.at) | [www.hutteracustix.com](http://www.hutteracustix.com)



KELZ SABINE PHOTOGRAPHIE



## HEU & STROH

DER TRACHTENEXPERTE FÜR  
VEREINSAUSSTATTUNGEN

Leopoldstraße 28, 6020 Innsbruck  
T: + 43 512 578691, F: 573738  
Mo - Fr: 9:00 - 18:00 Uhr, Sa: 9:00 - 13:00 Uhr  
Erster Samstag im Monat: 09:00 - 17:00 Uhr

*Online-Shopping*

 [HEUUNDSTROH.COM](http://HEUUNDSTROH.COM)



# Die *schönste* Energie im Land!

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG